



# IMPRESSUM

## Diakonie Rhein-Kreis Neuss e.V.

Venloer Straße 68  
41462 Neuss  
T 02131 5668-0  
F 02131 5668-49  
info@diakonie-rkn.de  
www.diakonie-rkn.de

## Vorstand

Bernd Gellrich  
Christoph Havers bis 31.12.2019  
Christian Lüder ab 1.1.2020

## Aufsichtsrat

Uwe Amelungk  
Vorsitzender  
Klaus Gravemann  
Stellv. Vorsitzender  
Manfred Burdinski  
Martin Fröhlich  
Christian Lüder  
Ernst-Walter Poser  
Dr. Matthias Schmidt  
David Strahl  
Christina Wochnik

## Redaktion

Mitarbeiterinnen und  
Mitarbeiter

## Layout

Diakonie

## Abwicklung

Ingrid Helferich

## Fotos

Diakonie  
Istock: S. 1, 6, 28, 38, 48, 52, 59

# INHALT

<b>Vorwort des Vorstands</b>	<b>4</b>
<b>Familien- und Jugendhilfe</b>	<b>6</b>
Beratung und Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Eltern	7
Allgemeine Sozialberatung	17
Mieterbetreuung	18
Schulden, Finanzen und Arbeit	20
Nachbarschaftstreffs	22
Beratung für Fragen im Alter	26
Migration und Flucht	30
Demokratie leben	33
Ehrenamt	34
Freiwilliges Soziales Jahr	36
Erwachsenenbildung	37
<b>Tageseinrichtungen für Kinder</b>	<b>38</b>
<b>Beratung und Hilfe für psychisch erkrankte Menschen</b>	<b>44</b>
Wohneinrichtungen	46
Ambulante Rehabilitation und Ergotherapie	48
EUTB niederschwellige Erstberatung	49
SPZ - Sozialpsychiatrische Zentren	50
<b>Leben im Alter</b>	<b>52</b>
Seniorenzentren	53
Diakonie RKN gGmbH	56
Diakoniepflegedienst Neuss	59
Tagespflege Neuss	59
Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst	61
<b>Übersicht</b>	<b>62</b>

# Diakonie ist Veränderung und Beständigkeit zugleich

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Leserinnen und Leser

Das Jahr 2019 war im Wesentlichen durch die inhaltliche Umsetzung der im Herbst 2018 auf den Weg gebrachten Zusammenführung der beiden Diakonischen Werke der Stadt Neuss und des Rhein-Kreises geprägt. Dies betraf insbesondere die Geschäftsstelle und die Leitungsstrukturen. Mit der Harmonisierung von Arbeitsprozessen und den Veränderungen im Organisationsaufbau ging auch die Zusammenführung der unterschiedlichen Unternehmenskulturen einher. Das gemeinsame Bestreben aller Beteiligten richtete sich darauf, angesichts der teilweise nachhaltig veränderten Rahmenbedingungen Lösungen zu finden, die unsere Mitarbeitenden in ihrer Arbeit für die uns anvertrauten Menschen optimal unterstützen. Dies bedeutete in vielen Konstellationen ein Abwägen zwischen dem Einleiten von Veränderungen und dem Festhalten an Bewährtem.

Dabei beschäftigten uns eine Fülle an organisatorischen und administrativen Fragestellungen, deren Klärung erhebliche direkte und indirekte Auswirkungen auf unsere Mitarbeitenden und Klientinnen und Klienten haben. Die Entscheidungsnotwendigkeiten betrafen Fragen, wie z.B. welcher Mitarbeitende übernimmt welche Zuständigkeiten und ist dies in der gesamten Organisation transparent? Mit welchen Softwareprodukten wird z.B. in der Buchhaltung, Personalabteilung oder Kindertageseinrichtungen gearbeitet? Gibt es eine elektronische Arbeitszeiterfassung? Wie ist der Postweg organisiert? Welche Kommunikationswege wird es geben? Wie soll ein zukünftiges Berichtswesen aufgebaut sein?

Hierbei ist und war uns zu jedem Zeitpunkt der Dialog mit allen Mitarbeitenden wichtig. Ein wesentlicher Baustein

der Verschmelzung beider Werke ist, dass weiterhin alle Mitarbeitende auch über das eigene Aufgabengebiet hinaus mitgedacht und Verantwortung übernommen haben. Ohne diese Grundhaltung wäre vieles nicht möglich gewesen. Der Fusionsprozess ist zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch nicht abgeschlossen und wird uns in diesem positiven Sinne auch in den nächsten Jahren begleiten.

## Neue Geschäftsstelle in Neuss

Im Mai 2019 wurde die Zusammenführung beider Verwaltungen in der neuen Neusser Geschäftsstelle "auf der Furth" (ehemaliges Willi-Graf-Haus) für alle Mitarbeitenden erlebbar. Im Rahmen einer 12-monatigen Umbauphase konnten insgesamt rund 50 Arbeitsplätze geschaffen werden. Ebenso hatten wir die Möglichkeit dort unsere vielfältigen Beratungs-, Begleitungs- und Betreuungsangebote (wie z.B. Schuldner- und Insolvenzberatung, Vormundschaften/Pflegschaften, Migrationsberatung, Arbeitslosenberatung, Familienbildung etc.) sowie die Erwachsenen- und Familienbildung in sehr einladenden Räumlichkeiten unterzubringen. Wir freuen uns, dass in den neuen Geschäftsräumen auch Platz für die Gemeindeverwaltung geschaffen wurde und hierdurch die Verbindung zu den Kirchengemeinden gestärkt wird.

## Verabschiedung

2019 war auch eine Zeit des Abschiednehmens, da zwei vertraute Gestalter der Zusammenführung beider Diakonischer Werke zum 31.12.2019 altersbedingt ausgeschieden sind: Frau Karin Kremer-Schillings, die als Vorstand des Diakonischen Werkes Evangelischer Kirchengemeinden im Rhein-Kreis Neuss und zuletzt als Geschäftsführerin in der „neuen“ Diakonie Rhein-Kreis Neuss tätig war sowie der langjährige Vorstand Herr Christoph Havers. Ihnen gilt ein ganz großer Dank, da ohne die vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit, ohne das enorme Engagement, die Erfahrung und die Expertise und die Achtsamkeit im Umgang miteinander der Verschmelzungsprozess beider Werke nicht möglich gewesen wäre. Herr Havers hat als Mitarbeitender und Vorstand der Diakonie Neuss in seiner über dreißigjährigen Tätigkeit unter teilweise schwierigen Rahmenbedingungen mit hohem persönlichen Engagement die Entwicklung der Diakonie in der Stadt Neuss und darüber hinaus stets vorangetrieben und weiterentwickelt.

## Zusätzlich fünf Kindertageseinrichtungen

Das letzte große gemeinsame Vorstandsprojekt mit Herrn Havers war die Überführung der fünf Kindertageseinrichtungen des Ev. Jugend- und Sozialwerkes Norf-Nievenheim (NONI) in den Diakonie-Verbund, den wir im Mai 2019 starteten und im Oktober 2019 abschließen konnten. Die fünf neuen Kindertageseinrichtungen sind eine große Bereicherung in unserem Verbund. Hier ist allen Mitarbeitenden, den Eltern und dem ehrenamtlichen NONI-Aufsichtsrat für die großartige Unterstützung zu danken.

## Neuer Vorstand

Mit dem Wechsel unseres Diakonie-Vorstandes zum 1.1.2020 konnte in der Nachfolge von Herrn Havers mit Herrn Lüder ein Vorstandsmitglied gewonnen werden, der seit vielen Jahren in ehrenamtlicher Tätigkeit die Diakonie Neuss begleitet hatte. Herr Lüder bringt seine langjährige berufliche Erfahrung als Jurist und Krankenhausdirektor in das Vorstandsteam mit ein.

## Dankbar für die vielfältige Unterstützung

Ohne die Unterstützung von Spenden, unsere Mitgliedskirchengemeinden, des Bundes, des Landes NRW, des Rhein-Kreises Neuss sowie der Kommunen Neuss, Dormagen, Grevenbroich, Korschenbroich und Kaarst wäre unsere Arbeit in der Vielfalt und Qualität nicht möglich gewesen. Insbesondere unseren Mitarbeitenden in den Einrichtungen und der Verwaltung danken wir für die großartige Unterstützung, das entgegengebrachte Vertrauen und das Engagement bei der Weiterentwicklung unserer Tätigkeitsfelder.

Es ist nicht selbstverständlich, dass wir mit einem Aufsichtsrat und einer Mitgliederversammlung als unsere Aufsichtsgremien zusammenarbeiten dürfen, welche einerseits die fachliche Expertise und notwendige kritische Distanz haben, andererseits uns aber auch beim Gelingen der Zusammenführung beider Diakonischen Werke und allen weiteren Projekten beständig unterstützen. Hierfür sind wir sehr dankbar.

Wir hoffen, dass Sie uns und unserer Arbeit weiterhin gewogen bleiben und danken für die Unterstützung.

**Christian Lüder**  
Vorstand

**Bernd Gellrich**  
Vorstand



## FAMILIEN- UND JUGENDHILFE

Nach der Fusion und der damit verbundenen Zusammenlegung aller pädagogischen Dienste beider Diakonien umfasst das Geschäftsfeld Familien- und Jugendhilfe nun kreisweit 33 Beratungs-, Gemeinwesen-, Jugendarbeit- und Hilfsangebote mit knapp 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die pädagogischen Angebote gehen von A wie „Arbeitslosenberatung“ über J wie „Jugendarbeit“ und S wie „Streetwork“ bis V wie „Vormundschaften“.

Die Diakonie hat sich im Rhein-Kreis Neuss als verlässlicher Partner für KlientInnen und Auftraggeber bewährt und trägt dazu bei, dass die vielen Menschen mit Unterstützungsbedarfen kompetent beraten und begleitet werden.

Die Lebensverhältnisse vieler Menschen haben sich in den letzten Jahren drastisch geändert. Das Einkommen eines Elternteils reicht oft nicht mehr zur Deckung der Kosten aus. Gerade die Mietkosten sind enorm gestiegen. Neuss hat mit 30 % nach Bonn die zweithöchste Mietbelastungsquote. Das heißt, dass 30 % des Einkommens alleine für die Miete drauf geht. Hinzu kommen Arbeitslosigkeit, aber

in stetig wachsender Zahl auch Trennung und Scheidung, diese führen in den Familien zu „unsicheren“ Lebensbedingungen und machen kreative Lösungen notwendig. In diesen Situationen brauchen Familien Menschen und Dienste, die – wenn's „dicke kommt“ - mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Wer in der Krise steckt, wer Hilfe sucht und braucht, der durchlebt eine Zeit der Verunsicherung, eine Zeit des Noch-Nicht-Wissens, Noch-Nicht-Habens, eine Zeit des Übergangs.

Was aber für die Familien in Krisen und Zeiten des Umbruchs gilt, erweist sich auch für die Helfer und die Struktur ihrer Dienste und Hilfsangebote als richtig: Der durch die Realitäten erzwungene Abschied von der Illusion, es könne im Prinzip so weiter gehen wie bisher, eröffnet durchaus neue Möglichkeiten und Chancen. Die Angebote der Diakonie wollen ressourcenorientiert die Möglichkeiten und Chancen gemeinsam mit den von uns betreuten Kindern, Jugendlichen und Familien nutzen.

*Andre Fitzner*

**Familien- und  
Jugendhilfe**  
Geschäftsfeldleitung

Andre Fitzner  
Venloer Str. 68, 41462 Neuss  
Telefon: 02131 5668-16  
E-Mail: A.Fitzner@  
diakonie-rkn.de

## Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Kaarst / Korschenbroich

### Familien auf dem Weg aus der Krise begleiten

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Kaarst / Korschenbroich bietet seit vielen Jahren in Kaarst und Korschenbroich Hilfe und Rat für die unterschiedlichsten Lebenssituationen an: kostenfrei, vertraulich und freiwillig. In diesem Jahr konnte die Beratungsstelle ihr 30jähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Tür feiern. Zahlreiche Netzwerkpartner nutzten den Tag, um hinter die Kulissen zu schauen, einen Einblick in die Arbeit zu erhalten und um in den persönlichen Austausch zu treten.

Das Angebot ist wichtiger denn je, denn die Zahl der Fälle ist in den vergangenen Jahren stark angestiegen. Mehr als 540 Familien und Einzelpersonen suchten 2019 Hilfe und Unterstützung bei der Beratungsstelle in Kaarst und Korschenbroich. Sehr oft geht es im Rahmen der Beratung um Fragen zur Erziehung (z.B. Trotzverhalten, Schulprobleme, Pubertät), um Sorgen über die Entwicklung oder das Verhalten des Kindes, Überforderungen im Erziehungsalltag, Verbesserung der innerfamiliären Kommunikation, Problemen bei Trennung oder Scheidung oder das Erleben von Belastungs-, Not- und Konfliktsituationen. Denn Eltern sind heute in Erziehungsfragen oft unsicher, haben kaum Ansprechpartner im Verwandten- und Freundeskreis. Oft wird anfangs googelt, in Erziehungsratgebern gelesen – doch die individuelle Beratung ist nicht zu ersetzen. Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle bietet eine Vielzahl von Unterstützungsmaßnahmen an, um Menschen auf ihrer Suche nach einem gelingenden Leben zu begleiten. Während des Beratungs-

prozesses wird versucht, anstehende Fragen und Probleme sowie deren Hintergründe zu verstehen, um dann gemeinsam neue Lösungswege zu finden. Oft reicht es, Eltern andere Sichtweisen zu vermitteln, um so auch positive Veränderungen bei den Kindern zu bewirken. Ziel ist es immer, dass Familien schnell und unbürokratisch passgenaue Hilfen bekommen.

Vielfältige Anforderungen, die ein sechsköpfiges Team aus erfahrenen Fachkräften mit unterschiedlichen Zusatzqualifikationen abdeckt. Und sollte die Beratung mal nicht ausreichen, können weiterführende Adressen vermittelt werden. Mittlerweile setzt die Beratungsstelle auch auf Angebote außerhalb ihrer Büroräume: In Kaarst, Korschenbroicher und Neusser Familienzentren sowie an Elternsprechtagen in den weiterführenden Schulen werden offene Sprechstunden durchgeführt. Die Mitarbeiter der Beratungsstelle stehen u.a. im Kontakt mit Kinderärzten, Jugendämtern, weiteren Beratungsstellen im Rhein-Kreis, der Kinder- und Jugendambulanz im Lukaskrankenhaus sowie der Ambulanz für Kinderschutz. Alles zum Wohle der Kinder, Jugendlichen und Familien – und das seit 30 Jahren!

Die Beratungsstelle in Kaarst und die Außenstelle in Korschenbroich, sind zu erreichen unter Tel.: 02131-668027, Email: [beratung.kaarst@diakonie-neuss.de](mailto:beratung.kaarst@diakonie-neuss.de).

Jeden Mittwoch von 9 bis 11 Uhr (zu den Marktzeiten in Kaarst) kann die Beratungsstelle ohne vorherige Terminabsprache aufgesucht werden.

*Simone Dirmeier*



## Jugendberatungsstelle JUBS

### Unterstützung für Jugendliche und junge Erwachsene

Die Jugendberatungsstelle (JUBS) unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 27 Jahren aus Neuss. Die Anliegen, mit denen die jungen Menschen zu uns kommen, sind vielfältig: Stress mit den Eltern, mit Freunden oder in der Schule sind häufige Anlässe. Wir bieten den jungen Menschen u.a. Hilfe bei Essstörungen, selbstverletzendem Verhalten und nach sexuellem Missbrauch an. Wir unterstützen sie bei Fragen zur Verselbstständigung und ihrer sexuellen Identität und bei der Suche nach Ausbildung oder Arbeit. Auch Eltern können sich an uns wenden: „Ich komme nicht mehr an meinen Sohn heran“, „sie macht, was sie will“, oder „er sitzt den ganzen Tag nur am Computer oder Handy“ sind häufige Sätze, die wir von Eltern hören, die sich bei uns melden. Wir arbeiten nach den Grundsätzen „anonym, vertraulich, kostenlos“.

Die JUBS besteht aus einem Team von Fachkräften aus den Bereichen Psychologie, Sozialpädagogik und einer Teamassistentin.

Einer unserer inhaltlichen Schwerpunkte: Sexualisierte Gewalt in den Medien.

Regelmäßig besuchen uns Schulklassen und Konfirmandengruppen aus Neuss, um unsere Arbeit kennen zu lernen, im Jahr 2019 waren es 214 junge Menschen. Im Gespräch mit ihnen erfahren wir, dass Mobbing und Cybermobbing häufige Themen sind, die in diesen Gruppen virulent sind. Es melden sich auch Jugendliche bei uns, die sich von ihren MitschülerInnen über soziale Medien ausgegrenzt fühlen bzw. angegriffen werden. Das Kreisjugendamt veranstaltete in Kooperation mit dem Netzwerk gegen sexuellen Missbrauch im Rhein-Kreis Neuss, deren Sprecherin unserer Kollegin Constanze Ritter ist, den Fachtag „Sexualisierte Gewalt in den digitalen Medien“, zu dem 65 TeilnehmerInnen u.a. aus den Bereichen Kita, Beratungsstelle, Schule und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie erschienen. Constanze Ritter und Danica König führten zusammen den Workshop „Sexting statt Sex? Jugend zwischen Scham und Freizügigkeit“ durch.

Ein weiterer vom Jugendamt der Stadt Neuss initiiertes Fachtag, an dem wir uns beteiligten, mit dem Titel „Kein Bock auf Stress im Netz“ beleuchtete u.a. die Aspekte Da-

tenschutz, delinquentes Verhalten und das in diesem Zusammenhang stehende pädagogische Handeln gegen Cybermobbing.

Die digitalen Medien greifen umfassend in die Lebenswelt der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein und verändern tiefgreifend ihre Beziehungsgestaltung. Ein Thema, mit dem wir uns auch in Zukunft auseinandersetzen werden.

Personelle Veränderungen:

Unser besonderer Dank geht an unseren Kollegen Gerhard Thiemann, der nach 35 Jahren Mitte 2019 in den Ruhestand verabschiedet wurde. Als Dipl. Sozialpädagoge war er nach Gründung der JUBS im Jahr 1980 mit über 35 Berufsjahren seit 1984 Mitarbeiter der JUBS, deren Leitung er 2012 übernahm.

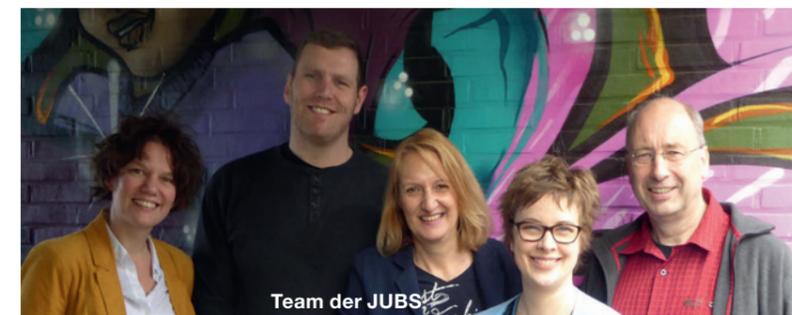
Stets hatte er die Jugendlichen im Blick: in den Beratungen, in den vielen Gremien, in denen er aktiv war, oder in den Netzwerken unserer Kooperationspartner wie Jugendamt, Schulen und Gesundheitswesen. Aufgrund seiner großen Erfahrung und fachlichen Kompetenz erfuhr er große Wertschätzung bei allen seinen GesprächspartnerInnen.

Wir freuen uns über zwei neue MitarbeiterInnen: Seit Beginn des Jahres sind Klaus Lamers, Sozialpädagoge/-arbeiter (FH) und seit Mitte des Jahres Danica König, Sozialpädagogin (B.A.) bei uns im Team.

Die Leitung der JUBS hat Michael Williams übernommen.

Insgesamt suchten 364 Ratsuchende unsere Beratungsstelle auf; zählt man die Personen hinzu, die mitberaten wurden, so konnten ungefähr 455 Menschen von unserem Angebot profitieren.

*Michael Williams*



### Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern

Am Neumarkt 5  
41564 Kaarst  
Telefon: 02131 668027

Leitung: Simone Dirmeier

### Jugendberatungsstelle JUBS

Am Konvent 14, 41460 Neuss  
Telefon: 02131 27033  
[jubs@diakonie-neuss.de](mailto:jubs@diakonie-neuss.de)

Leitung: Michael Williams



## Berufsorientierungsbüro

### Berufsorientierung an der Comenius-Gesamtschule

Mit dem Auslaufen einer der letzten Neusser Hauptschulen, der Maximilian-Kolbe-Schule zum Schuljahresende 2019 ist das Berufsorientierungsbüro nun ausschließlich der Comenius-Gesamtschule angeschlossen. Beratung nehmen die Schüler der Klassenstufe 8-10 in Anspruch. Es werden in erster Linie Bewerbungsunterlagen erstellt, die die Schüler unter Anleitung selbstständig schreiben. Darüber hinaus werden allgemeine Fragen zur Berufswahl und Laufbahnplanungen mit den Schülern und Eltern besprochen.

Das Berufsorientierungsbüro (BOB) bietet den Schülern eine wichtige Hilfestellung in der beruflichen Orientierung, sei es Informationen über Berufsbilder zu vermitteln oder bei der Suche und Auswahl von Praktikumsplätzen zu unterstützen. In Einzel- und Gruppengesprächen werden berufspraktische Aspekte und Erwartungen der Unternehmen, Leistungsanforderungen in unterschiedlichen Branchen besprochen und erklärt. Viele Schüler haben nur sehr wenige Berufsvorbilder zur Verfügung, die nicht immer den realen Arbeitsmarktbedingungen entsprechen. So werden auch eine Berufsplanung und berufliche Voraussetzungen zum Zielberuf verdeutlicht und ggf. eingeleitet. Dies kann über den Kontakt zu Unternehmen, den Besuch auf Messen und beruflichen Veranstaltungen oder über Informationen zu weiterführenden Schulen und Abschlüssen gelingen.

Die Berufsorientierung beginnt in der Klasse 8 mit der Potenzial-Analyse, wo die Schüler unterschiedliche Aufgabenstellungen zu erledigen haben, mit dem Ziel, herauszufinden, wo die persönlichen Stärken und Neigungen liegen. Erste Firmenkontakte bietet der Erkundungstag oder beispielsweise der Girls- und Boysday, wo Schüler/innen in Unternehmen eingeladen sind, um mehr über die Berufe und das jeweilige Unternehmen zu erfahren. Diese Angebote sind für alle Schüler verpflichtend, wie auch das Praktikum in der 9. und 10. Klassenstufe. Hier sollen sich die Schüler zuvor informie-

ren und sich einen Eindruck über das Berufsbild und entsprechende Firmen verschaffen. Zum Praktikum gehört selbstverständlich das Erstellen von Bewerbungsunterlagen, Lebenslauf und Anschreiben. Der individuelle Berufswahlpass ermöglicht jedem Schüler seine Informationen und Unterlagen sorgfältig und geordnet zu verwalten.

In Absprache mit den jeweiligen Klassenlehrern werden Berufsperspektiven gesucht und empfohlen. Bei starken Abweichungen von gehegten Berufswünschen und mangelnder Eignung werden Beratungsgespräche geführt, wo auch die Eltern mit einbezogen sind.

Ein großer Vorteil ist die ständige Verfügbarkeit der Fachkraft für Schüler und Lehrer und die Anbindung der Fachkraft in die Schule. Büro und Fachkraft sind feste Bestandteile im schulischen Alltag und werden rege genutzt.

Der strukturierte Ablauf der Berufsorientierung ermöglicht eine individuell angepasste Förderung zur Stärkung persönlicher Kompetenzen und Aktivierung eigener Ressourcen. Die Zusammenarbeit – das Netzwerk – mit anderen Beratungsstellen, dem Jugendamt und berufsvorbereitenden Bildungsträgern ist intensiv, um im Bedarfsfall schnell geeignete Vorschläge und Kontakte anbieten zu können. Der Schwerpunkt Elternarbeit ist weiterhin fester Bestandteil der BO und die Einbeziehung der Erziehungsberechtigten ist eine wichtige Grundlage in der BO, da diese häufig nicht hinreichend bei der Berufsvorbereitung helfen können.

Nach wie vor steht die Vermittlung in Ausbildung für die Schüler im Vordergrund, die entweder konkrete Wünsche dazu haben oder für die aufgrund ihres schulischen Verlaufes keine höhere Schullaufbahn geeignet ist. Diese Schüler sollen über das Praktikum an entsprechende Berufe und Firmen herangeführt werden, um sich dort zu profilieren.

*Christine Geiling*

## Vormundschaften / Pflegschaften

### Die Zahl der Schulverweigerer steigt

Im Jahr 2019 betreute die Diakonie im Bereich Vormundschaften und Pflegschaften 83 Kinder und Jugendliche. Hiervon sind 15 Jugendliche als sogenannte UMAs von uns betreut worden.

Unbegleitete minderjährige Ausländer werden immer als Vormundschaft betreut, da hier die Eltern nicht erreichbar sind und so keinen Einfluss auf die Erziehung und das Erwachsenwerden nehmen können.

Insgesamt ist der Zuzug dieser Personengruppe aber sehr stark zurückgegangen.

Sind in den vergangenen Jahren überwiegend in diesem Bereich Vormundschaften geführt worden, so hat sich dies im letzten Jahr total gewandelt.

Die Mündel und Pfleglinge sind zu einem überwiegenden Teil in Deutschland geboren, oftmals sogar in Neuss.

Die Altersspanne zieht sich von Säuglingen bis hin zum 18.ten Lebensjahr, wo Sie dann aus der staatlichen Obhut entlassen werden. Einige könnten bestimmt auch dann noch eine Unterstützung gebrauchen, dies sieht der Gesetzgeber aber nur auf freiwilliger Basis vor, davon wird aber fast kein Gebrauch gemacht.

In letzter Zeit häufen sich die Fälle, dass Kinder und Jugendlichen sich dem Schulbesuch entziehen. Schulverweigerung ist, häufig eine Folge von einem zerrütteten oder nicht vorhandenen Elternhaus. Daraus entstehen nicht selten Mobbingsituationen bis hin zum Einstieg in den Drogenmissbrauch.

In vielen dieser Situationen kommt uns hier das vielfältige Angebot des Diakonischen Werkes aber auch anderer Wohlfahrtsverbände und der Stadt Neuss zu Gute.

So sind wir z.B. mit der Jugendberatungsstelle gut versetzt und holen uns dort gerne kollegialen Rat, aber auch in der Erziehungsberatung ist der fachlich kollegiale Austausch immer sehr zielführend.

Die Anfragen betreffend der Übernahme von Vormundschaften und Pflegschaften seitens des Familiengerichtes in Neuss, beantragt über das Jugendamt, waren wie schon im Vorjahr sehr konstant.

Ein großer Teil der minderjährigen Flüchtlinge ist traumatisiert, asyl- und ausländerrechtliche Angelegenheiten werden für die Mündel geklärt, es müssen geeignete Unterbringungen und die Teilnahme

an Sprachkursen bzw. der Schulbesuch sichergestellt werden.

Es ist besonders erfreulich zu berichten, dass es in 3 Fällen gelungen ist, durch eine Adoption den Kindern eine neue Familie und damit einhergehend auch eine größere Sicherheit für ihre Zukunft bieten zu können.

Wir freuen uns, dass die Stadt Neuss den Vertrag zur Führung von Vormundschaften und Pflegschaften verlängert hat, und gehen auch in der Zukunft von einer weiterhin wertschätzenden und kollegialen Zusammenarbeit aus.

### Berufsorientierungsbüro Comenius Gesamtschule

Weberstr. 90, 41464 Neuss  
Mobil: 0178 9423076

Ansprechpartnerin:  
Christine Geiling

### Vormundschaften/ Pflegschaften

Venloer Str. 68, 41462 Neuss  
Telefon: 02131 566845

Ansprechpartner\*Innen:  
Karlheinz Kullick  
Friedrike Buba  
Natalia Ermisch



## Streetwork

### Das Streetworkangebot ist noch vielfältiger geworden

Streetwork wendet sich an Personen, die aus unterschiedlichen Gründen von gesellschaftlichen Integrationsbemühungen (zum Beispiel durch Beratungsstellen, Behörden) nicht erreicht werden und für die der öffentliche Raum zum überwiegenden Lebensort geworden ist. Ziel ist es, die KlientInnen zu befähigen, Hilfeleistungen in Anspruch zu nehmen.

Aufgabenschwerpunkte und Angebote im Jahr 2019:

- Krisenintervention
- Hilfe bei der Wohnungssuche
- Unterstützung/ Begleitung bei Behördengängen
- EinzelbewerberInnentraining, Einweisung ins Internet
- Hilfe bei der Suche nach einem Ausbildungs-, Arbeits- oder Praktikumsplatz
- Vermittlung zu anderen Institutionen
- Schlichtungsgespräche und deeskalierende Maßnahmen
- Beratung in allgemeinen Lebensfragen
- Motivation zur positiven Lebensgestaltung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Integrative Gruppenangebote und Projekte
- Veranstaltungen und Aktionen
- Prävention im Bereich Jugendstreetwork

Das Streetwork-Angebot im Rhein-Kreis Neuss ist im Jahr 2019 noch vielfältiger geworden. Neben Hilfsangeboten in der Neusser Innenstadt und in Weckhoven sind anderthalb Stellen in Grevenbroich (Erwachsenenstreetwork) sowie eine Stelle in Dormagen-Horrem (Jugendstreetwork) hinzugekommen.



### Dormagen

In Dormagen sind seit dem 01.07.2019 erstmals Streetworker unterwegs. Insgesamt teilen sich vier Personen eine Vollzeitstelle. Sie halten sich rund um den Horremer Bahnhof auf.

Durch aufsuchende Arbeit wird der Kontakt zu der Zielgruppe – Jugendliche und junge Erwachsene im Bahnhofsbereich – hergestellt. Ziel ist es, Vertrauen aufzubauen und eine tragfähige Beziehung herzustellen. So können soziale Probleme aufgearbeitet werden, um die Lebenssituation der jungen Menschen zu verbessern.

Seit Beginn des Projektes konnte zu 136 Personen Kontakt aufgenommen werden. Insgesamt kam es zu 498 persönlichen Kontakten.

### Grevenbroich

Seit dem 01.01.2019 befinden sich zwei Streetworker mit insgesamt anderthalb Vollzeitstellen in Grevenbroich im Einsatz. Das Einsatzgebiet umfasst das Bahnhofsviertel, die Innenstadt, den Stadtpark sowie den Schlosspark. Ihre Tätigkeit besteht aus aufsuchender Arbeit auf der Straße, um eine tragfähige Beziehung aufzubauen. In Folge dessen werden neue Perspektiven entwickelt, um die Lebenssituation der Betroffenen zu verbessern. Zielgruppe der Streetworker sind erwachsene Wohnungslose und KonsumentInnen von Drogen und Alkohol, die sich überwiegend im öffentlichen Raum aufhalten.

Die Streetworker suchen die ihnen bekannten Szeneplätze auf und knüpfen

so Kontakte zu den besagten Zielgruppen. Die Beratung erfolgt in Form von klassischer Einzelfallhilfe.

In den ersten zwölf Monaten konnten 149 Personen getroffen werden, insgesamt kam es zu 2592 Kontakten. Von dieser Anzahl an angetroffenen Personen haben sich 44 zu festen KlientInnen entwickelt. Das bedeutet, dass sie sich in regelmäßiger Beratung befinden, die über ein reines Informationsgespräch hinausgeht.

### Neuss

Im April 2019 fand in der Neusser Innenstadt ein Aktionstag gegen Wohnungsnot statt. Unter dem Motto „Wir wollen wohnen!“ forderte ein breites Bündnis von Organisationen, Institutionen und Vereinen größere Anstrengungen von Politik und Gesellschaft im Kampf gegen Wohnungslosigkeit ein. In Nordrhein-Westfalen fand die Aktion in mehreren Großstädten statt. In Neuss wurde sie federführend durch Streetlife organisiert.

Bezeichnend bezüglich der Problematik ist, dass die Notwohnung, die in Kooperation mit dem Sozialamt (Fachstelle Wohnen) für 18-21-jährige junge Männer von Streetlife betreut wird, im Jahr 2019 durchgängig belegt war. Mehrere Bewerber mussten abgelehnt werden.

Die bestehenden Kooperationen mit Schulen konnten weiter ausgebaut werden. So wurde der Kontakt zum Marienhaus im Bereich Prävention und Akuthilfe intensiviert.

Wie jedes Jahr nahm ein Team von MitarbeiterInnen und

KlientInnen am Neusser Sommernachtslauf teil. Auch Grillen, Sport im Park und die Weihnachtsfeier waren beliebte Jahreshighlights.

In den Standorten im Neusser Stadtgebiet (Innenstadt/Furth, Weckhoven und Erfttal) wurden im Jahr 2019 insgesamt 307 Jugendliche und junge Erwachsene durch die StreetworkerInnen beraten und begleitet, insgesamt kam es zu 4292 Kontakten.

### Weckhoven

Seit fast zwei Jahren ist eine Vollzeitstelle durch Herrn Wilder, der überwiegend in Neuss-Weckhoven eingesetzt ist, besetzt. Er wird von Frau Hardegen stundenweise unterstützt, sodass eine paritätische Arbeit gewährleistet ist. Hierdurch konnte der Kontakt zu anderen Institutionen/ Einrichtungen und Vereinen weiter intensiviert und ausgebaut werden. Dazu zählt unter anderem der BV Weckhoven, mit dem im folgenden Jahr Aktionen geplant sind. Wie im letzten Jahr fanden gemeinsame Veranstaltungen in Weckhoven statt, das Stadtteilstfest und das interkulturelle Fest gehören dazu. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt hier bei minderjährigen Jugendlichen, deren Anteil in der Beratung sehr hoch ist.

Wie auch in den Vorjahren gehört das Thema Wohnungsnot zu einer der brisantesten Schwerpunkte der Arbeit. In Grevenbroich konnten lediglich zwei Klienten in eigenen Wohnraum vermittelt werden. In keiner bundesdeutschen Großstadt ist die Mietbelastung im Vergleich zum Einkommen der Bevölkerung größer als in Neuss. Dies erschwert die Vermittlung in Wohnraum zusätzlich.



Aktionstag gegen Wohnungsnot

### Streetwork Dormagen

Knechtstedener Str. 20  
41450 Dormagen

Ansprechpartner\*Innen:  
Leon Römer  
Mobil: 01577 3435367  
Laura Rehnet  
Telefon: 02133 536527

### Streetwork Grevenbroich

Bahnstr. 56  
41515 Grevenbroich

Ansprechpartner\*Innen:  
Leon Römer  
Mobil: 01577 3435367  
Natalja Pyro  
Mobil: 01590 4069107

### Streetlife Neuss

Zufuhrstraße 6  
41462 Neuss  
Telefon: 02131 36 79 028

Ansprechpartner\*Innen:  
Jochen Baur  
Mobil: 0163 5668-001  
Marion Hardegen  
Mobil: 0163 5668-002

### Streetlife Weckhoven

Otto-Wels-Str. 10  
41466 Neuss

David Wilder  
Mobil: 0178 9423089

## Jugendzentrum „Die Rübe“

### Kinder- und Jugendarbeit im Quartier

Die RÜBE ist zu einem festen Bestandteil des Stadtteils Horrem geworden. Seit August 2006 bietet die Diakonie Rhein-Kreis Neuss e. V. mit dem Kinder- und Jugendtreff einen Begegnungsraum an, der generationsübergreifend das ganze Jahr über genutzt wird. Durchschnittlich 40 Jugendliche (ca. 55% mit Migrationshintergrund, ca. 75% zwischen 14 und 18 Jahren, 65% Jungen) nutzen die RÜBE täglich als einen Treffpunkt für Spiel, Spaß und Entspannung. Die Rübe ist mehr als nur ein Gebäude oder eine Einrichtung: Sie ist eine grüne Oase inmitten von Hochhäusern, umgeben von Bahn- und Autoverkehr. Sie ist ein Ort für lebendige und authentische Begegnungen und Dialoge, ein Ort, an dem häufig unterschiedlichste Kulturen in Kontakt kommen, gemeinsam Projekte durchführen und Vielfalt miteinander erleben.

### Offene Kinder- und Jugendarbeit

Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet insbesondere Unterstützung bei der Identitätsentwicklung sowie bei der Entwicklung sozialer Kompetenzen und sie bietet Raum und Zeit für Ori-

entierung und Perspektive an. Die Kinder und Jugendlichen, die zu uns kommen, sind dankbar wenn man ihnen zuhört, sich Zeit für sie nimmt und ihnen das Gefühl gibt, dass sie wichtig und wertvoll sind. Wir gestalten einen vertrauensvollen Kontakt und nutzen diese Vertrauensbasis als Fundament für gezielte Unterstützungsangebote und Fördermöglichkeiten, z.B. in puncto Berufsorientierung, Suchtprävention oder Perspektiventwicklung.

### Geschlechtsspezifische Jugendarbeit

An jedem Donnerstag findet das „Mädchen Café“ statt, es ist ein Angebot nur für Mädchen. Hier können Mädchen alterstypische Themen in gemütlicher Atmosphäre besprechen und einen Rückzugsort erleben. Eine kontinuierliche Beziehungsarbeit findet hier im geschützten Rahmen statt, der von ca. 20 Mädchen zwischen 6 und 16 Jahren für kreative Projekte, Kochangebote und auch einfach nur fürs Quatschen genutzt wird. Für Jungen findet in der RÜBE die „Blaue Stunde“ statt, die im Rahmen dieses Angebotes „Männerthemen“ besprechen können.



### Arbeit mit straffällig gewordenen Jugendlichen

Im Rahmen des Projektes „Jugend stärken im Quartier“, ein Förderprojekt des Europäischen Sozialfonds/der Stadt Dormagen, werden Jugendliche auf ihrem Lebensweg unterstützt und begleitet, die aufgrund von diversen herausfordernden Lebenssituationen durch das soziale Netz der Gesellschaft gerutscht sind. Jugendliche werden wieder in Schule, Ausbildung oder Arbeit integriert. Durch niedrigschwellige Angebote wie z. B. über ein Graffiti-Projekt können delinquente Jugendliche wieder erreicht und bestenfalls in das gesellschaftliche Leben integriert werden.

### Außerschulische Bildungsarbeit

Neben diversen Bewerbungstrainings oder dem Mitgestalten von Berufe-Messen fand in diesem Jahr erstmalig in Kooperation mit dem Jugendcafé Micado (Kath. Jugendwerk) eine einwöchige Gedankstättenfahrt zu einem ehemaligen Konzentrationslager in Bergen Belsen statt. Keiner ahnte, wie sehr eine derartige politische Bildungsreise unter die Haut geht; alle 18 TeilnehmerInnen haben bleibende Eindrücke und nachhaltige Erfahrungen sammeln können!

### (Systemische) Orientierungs-/Perspektivberatung

In diesem Arbeitsjahr fand ein verstärkter Einsatz syste-



mischer Beratungsmethoden in der Einzelberatung mit Jugendlichen wie auch mit deren Familiensystem statt. Des Weiteren startet im Mai in Kooperation mit den St. Augustinus-Kliniken und dem Gesundheitsamt des Rhein-Kreis Neuss das Projekt „total#normal“; eine außerschulische Beratung zum Thema Depression für Jugendliche und junge Heranwachsende.

### Gesundheitsförderung

Als GUT DRAUF-Jugendeinrichtung haben wir auch in diesem Jahr den Workshop „Mein Körper und Ich“ angeboten; neben gesunder Ernährung, Stressregulation und Bewegung ging es diesmal vermehrt um Körper- und Selbstwahrnehmung.

### Stadtteilarbeit

Ergänzend zu den wöchentlich 23 Stunden Öffnungszeit für die „Offenen Arbeit“ gibt es auch noch diverse Veranstaltungen und Feste in der RÜBE, an denen die Bürger und Institutionen des Stadtteils aktiv mitwirken, u. a. zur jährlich stattfindenden Stadtranderholung, bei der zwei Wochen lang 60 Kinder pädagogisch begleitet in ein „Abenteuerland“ eintauchen und auch die Eltern der Kinder inhaltlich eingebunden werden. Kindertagesstätten, Grund- und weiterführende Schulen nutzen die RÜBE ganzjährig für Klassenfeste. Die Wohnpark-Interessen-Gemeinschaft (WIG e.V.) nutzt das Gelände wöchentlich für ein Café-Angebot, dass sich an Horremer „75+ Aktive“, richtet; es wird auch gegrillt, getanz und viel gelacht. In Kooperation mit der Stadt-Schüler-Initiative/Stadt Dormagen haben wir in diesem Jahr erstmalig begonnen das Festival „Wir sind bunt!“ gegen Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus durchzuführen.

### Inklusion

Gemeinsames Leben und Lernen von Menschen mit und ohne Behinderung funktioniert in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit beinahe wie von selbst, ohne dass großartig darüber geredet werden muss. 14 Jugendliche mit körperlichen/geistigen Behinderungen besuchen regelmäßig die RÜBE und das Mädchen Café. Die inklusive Arbeitshaltung wird durch die Kooperation mit dem Verein „mittendrin e.V.“ weiterentwickelt.

### Ehrenamtsbetreuung/-koordination

Kinder- und Jugendarbeit im Quartier bedeutet für das Team der RÜBE immer auch die Förderung und Begleitung von Ehrenamtlichen. In Kooperation mit der „Freiwilligen-Agentur Dormagen“ konnten rund 50 Ehrenamtliche im Jahr 2019 in unterschiedlichste Projekte der diakonischen Kinder- und Jugendarbeit eingebunden werden.

## Flexible Erziehungshilfe Dormagen Aufsuchende Familienhilfe Rhein-Kreis Neuss

### Beratung und Betreuung in Erziehungsfragen vor Ort

Die Flexible Erziehungshilfe Dormagen (FED) und die Aufsuchende Familienhilfe im Rhein-Kreis-Neuss (AFH) leisten für Familien intensive Hilfen zur Erziehung, durch Beratung und Betreuung. Basierend auf dem §31 KJHG ff. findet die Hilfe überwiegend im Haushalt der Familien statt. In diesem Jahr hat es nach langer Zeit in Dormagen einen personellen Wechsel gegeben, Friedrike Buba hat in Neuss in den Vormundschaften im Februar d.J. einen neuen Tätigkeitsschwerpunkt gefunden. Anne Wimhöfer, bis dahin in der Aufsuchenden Familienhilfe im Rhein-Kreis-Neuss tätig, arbeitet nun seit September 2019 in Dormagen zusammen mit Liane Kusch.

Die Hilfe zur Erziehung findet immer in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt vor Ort statt. Hier werden die Fachkräfte mit den unterschiedlichsten Problemlagen in den Familien konfrontiert. Aus diesem Grund ist eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit den verschiedenen relevanten Themenfeldern hilfreich und notwendig.

Die enge und konstruktive Zusammenarbeit zwischen dem FED Team in Dormagen und dem Jugendamt wurde auch in 2019 fortgesetzt. Hier gab es gemeinsam mit dem Team des Jugendamtes zwei Tagesfortbildungen, eine zum Thema „Jugendkriminalität: Entstehung, Verlauf und Entwicklung“. Eine weitere gemeinsame Tagesfortbildung fand zum Thema: „Arbeit mit sexualisiert grenzverletzenden Kindern und Jugendlichen – systemische Zugänge“ statt.

Hier soll auf die Fortbildung zur „Jugendkriminalität“ näher eingegangen werden. Der untersuchte Alters-Ausschnitt der Jugendlichen umfasst die Zeit zwischen dem 13. und 20. Lebensjahr. Diese Lebensphase ist in besonderem Maße gekennzeichnet durch Identitätsfindung, Rollenunsicherheiten und die Entwicklung einer sinnhaften Lebensperspektive. Kin-

der und Jugendliche müssen gesellschaftliche Normen verinnerlichen und eine soziale Handlungskompetenz entwickeln. Alle genannten Zahlen in der Fortbildung wurden in der Zeit bis 2013 erhoben (DVJJ, Jürgen Küberow). Zu beachten ist auch, dass es in der Statistik immer ein sogenanntes Dunkelfeld (nicht zur Anzeige gekommenen Straftaten) gibt das Zahlenmäßig nicht erfasst werden kann. Um dieses Dunkelfeld zu beleuchten wurde eine anonymisierte Befragung der Altersgruppe in Duisburg und Münster von 2002 bis 2009 durchgeführt. Insgesamt berichten 85% der männlichen Jugendlichen und 70% der Mädchen über begangenen Straftaten in der Zeit zwischen 13 und 20, die jedoch nie zur Anzeige kamen. Das bedeutet, dass strafrelevante Delikte im Verlauf der Jugendphase von fast allen Jugendlichen begangen werden. Davon wird nur ein geringer Anteil (7%) polizeilich registriert. Darüber hinaus steigt der Täteranteil bis 14 Jahre stark an, um dann ab 15 Jahren wieder stark zurück zu gehen. Täter und Opfer sind hier überwiegend Jugendliche und die Tatorte waren überwiegend Stadtzentren, Schulen eher selten. Familiäre und soziale Benachteiligung erhöhen das Risiko eine Straftat zu begehen. Es wird statistisch deutlich, dass Straftaten nach dem 15. Lebensjahr von sich aus zurückgehen und das sich bis zum Erwachsenen Alter dieses Verhalten auch ohne sanktionierendes Eingreifen von außen reguliert. Kriminalität von Jugendlichen ist nicht von außen steuerbar und nur in Grenzen zu regulieren. Das meiste reguliert sich von selber. Stabile kriminelle Karrieren entwickeln sich vor allem aus überzogenen Kontroll- und Sanktionsmaßnahmen. Aus dieser Erkenntnis ergibt sich auch bei Mehrfachtätern eine maßvolle und differenzierte Intervention mit intensiver sozialpädagogischer Betreuung und ein zügiges Strafverfahren. Bei Ersttätern reicht das pädagogische Sanktionieren aus. Die Rückfallquote steigt mit der Höhe der Jugendstrafe/Jugenddar-

rest an. Die geringste Rückfallquote zeigt sich bei Verfahrenseinstellungen.

Insgesamt wurde in der Fortbildung festgestellt, dass eine Straftat, also mit dem Gesetz in Konflikt zu geraten mehr oder weniger zur Entwicklung in der Jugendphase dazu gehört. Strafrechtliche Maßnahmen und härtere Strafen für jugendliche Ersttäter können hier kriminelle Karrieren fördern. Hilfreicher sind Beziehungsangebote durch alle relevanten erwachsenen Bezugspersonen bzw. eine (intensive) sozialpädagogische Betreuung. Auch in den Familien treffen wir

auf jugendliche Ersttäter und können hier auf das Umfeld, die Eltern, Lehrer und Erzieher positiv mit einwirken.

In 2019 wurden in Dormagen von der Flexiblen Erziehungshilfe und in Korschenbroich, Kleinenbroich, Jüchen und Rommerskirchen von der Aufsuchenden Familienhilfe, insgesamt 39 Familien mit 79 Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 1 und 18 Jahren sowie zwei junge Volljährige betreut.

Anne Wimhöfer

## Allgemeine Soziale Beratung

### Beratung bei schwierigen finanziellen Situationen stand im Fordergrund

Die allgemeine soziale Beratung ist ein offenes, kostenfreies Angebot für Menschen in schwierigen Lebenslagen, unabhängig von Alter, Nationalität oder Konfession. Die beratende Unterstützung kann einmalig oder längerfristig er-

folgen, je nach den Erfordernissen des Klienten.

Im Jahr 2019 haben insgesamt 57 Personen (24 Männer, 33 Frauen) die Beratungsstelle aufgesucht. Insgesamt gab es 195 Kontakte. Die Altersspanne lag zwischen 25 und 67 Jahren.

Ein Drittel aller Klienten erfuhren von dem Beratungsangebot übers Internet und nahmen per Email Kontakt auf.

Mehr als die Hälfte der Hilfesuchenden befanden sich in einer schwierigen finanziellen Situation. Hier konnte einerseits kurzfristig mit einem Lebensmittelgutschein oder einer finanziellen Unterstützung aus der Karl-Herriger-Stiftung geholfen werden, andererseits durch Kontaktaufnahme und Vermittlung zu Vermietern, Jobcenter oder anderen Behörden eine individuelle langfristige Lösung gefunden werden. Praktische Hilfe und Anleitung erfolgte durch das Sortieren und Ordnen von Papieren und einer Aufgabenplanung; so dass der Klient wieder in die eigene verantwortliche Handlung kommen konnte.

Einige Klienten wurden weitervermittelt, u.a. an die Schuldnerberatung der Caritas, Beratungsstelle des Rhein-Kreis Neuss, an das Jugendamt Grevenbroich und die Männerberatungsstelle des SKM.

Ein weiterer großer Teil der Hilfebedürftigen bat um Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen für das Jobcenter, Renten- oder Versorgungsamt.

Einige Menschen konnten in einer besonderen Krisensituation, wie Trennung, Verlust des Partners, Verlust von Arbeit, o.ä. durch wertschätzendes Zuhören, entlastet werden. Im Bereich der „Hilfe für Helfer“ gab es 2019 lediglich zwei Unterstützungsanfragen von ehrenamtlichen Flüchtlingshelfern. Dabei ging es um die Suche nach einem Sprachkurs und der Hilfe bei der Suche nach einem geeigneten Psychotherapeuten für geflüchtete Menschen.

Constanze Studeny

### Flexible Erziehungshilfe Dormagen

Knechtstedener Str. 20  
41450 Dormagen  
Telefon: 02133 214531

Ansprechpartnerinnen:  
Anne Wimhöfer  
Liane Kusch

### Aufsuchende Familienhilfe Rhein-Kreis Neuss

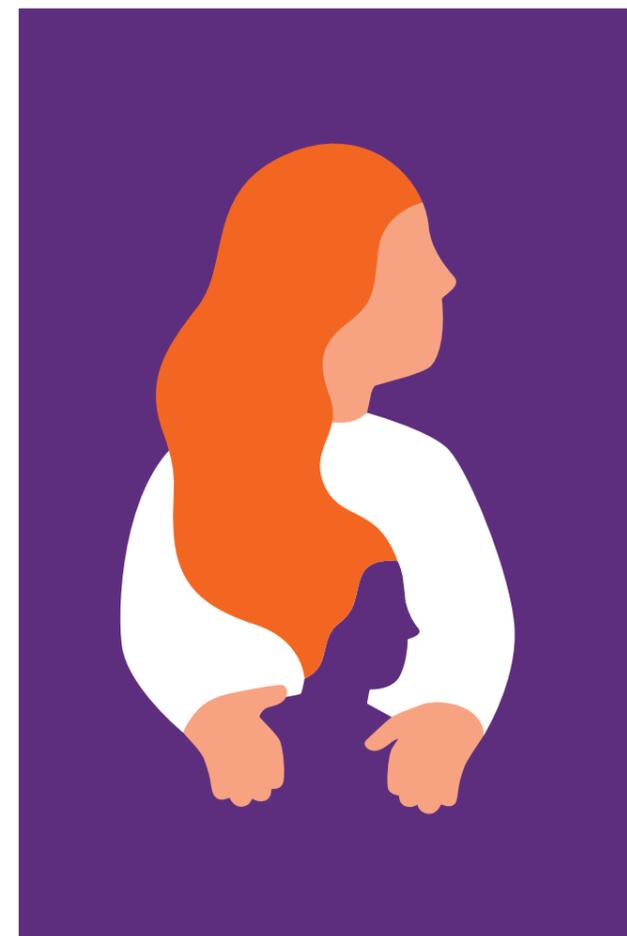
Am Ständehaus 12  
41515 Grevenbroich  
Telefon: 02181 2123219

AnsprechpartnerInnen:  
Constanze Studeny  
Angela Müller  
Frauke Illhardt

### Allgemeine soziale Beratung Grevenbroich Wohngebietsbetreuung

Am Ständehaus 12  
41515 Grevenbroich  
Telefon: 02181 2123219

Ansprechpartnerin:  
Constanze Studeny



## Allgemeine Sozialberatung Neuss

### Persönliche Kompetenzen der Ratsuchenden stärken

An unsere allgemeine Sozialberatung wenden sich Menschen, die in belastenden Lebenssituationen zeitnah professionelle Beratung und Unterstützung benötigen.

Ziel der Beratungsgespräche ist, die Ratsuchenden zu befähigen ihre Situation objektiv einzuschätzen, Perspektiven zu entwickeln und Entscheidungen zu treffen.

Im Jahr 2019 Es fanden insgesamt 96 Beratungsgespräche statt.

Die Beratungsthemen waren hauptsächlich folgende:

- Sozialberatung 42
- Paarberatung 2
- Trennung + Scheidung 3
- Erziehungsberatung 1
- Lebensberatung 54
- (Mehrfachnennungen)

### Weihnachtsfeier für Alleinstehende am 24.12.2019

Die Diakonie richtet im Wechsel mit dem Caritasverband die Weihnachtsfeier für alleinstehende Menschen am Heiligen Abend aus. Wie jedes Jahr war der festlich geschmückte Saal im Martin Luther Haus mit über 160 Besuchern wieder bis auf den letzten Platz gefüllt.

Frau Pfarrerin Anna Bergholz hielt zum Beginn der Weihnachtsfeier eine gefühlvolle Predigt. Der Geschäftsfeldleiter der Familien- und Jugendhilfe Herr Andre Fitzner eröffnete anschließend die Feier und stellte das Programm vor. Begrüßen konnte er u.a. die stellvertretende Vorsitzende des Sozialausschusses Anne Holt, die Seniorenbeauftragte Karin Kilb, Sozialdezernent Ralf Hörsken, Kreisdirektor Dirk Brügge, die Diakonie Vorstände Christoph Havers und Bernd Gellrich, sowie Bürgermeister Reiner Breuer. Letzterer hielt eine Rede, in dem er u.a. das Zusammenwirken aller als positives Signal in den Vordergrund stellte.

Den musikalischen Teil eröffnete der Eifelverein mit traditionellen Weihnachtsliedern harmonisch vorgetragen. Anschließend gab es dann Kaffee und Kuchen. Das Programm bis zum Abendessen wurde durch Voice of Neuss gestartet, Sie präsentierte mehrere neuere weihnachtliche Lieder. Der Shanty Chor setzte das Programm mit seemänischen Liedern fort. Dank der großzügigen Spende der Firma EDEKA konnten alle Gäste mit reichhaltig gefüllten Tüten beschenkt werden.

*Uli Bräunig*

## Wohngebietsbetreuung

### Beratung für die Mieter des Bauvereins Grevenbroich

Die Betreuung und Beratung der Mieter des Bauvereins Grevenbroich ist Inhalt des gemeinsamen Projektes „Miteinander-Füreinander“ mit der Diakonie Rhein-Kreis Neuss.

Im Rahmen dieses Projekts sind im Jahr 2019 insgesamt 30 Mietparteien beraten worden. Es gab 81 Kontakte; ein kleiner Teil fand durch Hausbesuche statt, in der Regel bei älteren Menschen oder wenn ein Besuch vor Ort zur Klärung der Situation erforderlich war.

Etwa ein Drittel der Mieter brauchten Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen oder beim Beantragen von Leistungen. In enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Bauvereins gelang es in einigen Fällen, in denen eine Kündigung drohte oder schon erfolgt war, eine Klärung und für alle zufriedenstellende Lösung herbeizuführen. Unterstützt und begleitet wurde ein 87 Jähriger Mieter beim notwendigen Umzug in ein Seniorenzentrum.

Ein wichtiger Teil des Angebots bestand auch 2019 in der Unterstützung der Mieter bei Konflikten innerhalb des Hauses. In den meisten Fällen baten die Mitarbeiterinnen des Bauvereins um Kontaktaufnahme und Klärung zwischen den Mietern. Die Themen waren, das Nicht-Einhalten der Hausordnung, aber auch grenzüberschreitendes und provozierendes Verhalten untereinander.

In Einzel- und gemeinsamen Gesprächen oder mit Hilfe einer Mediation konnte in einigen Fällen die schwierige Situation geklärt werden und im Idealfall zu einer verbesserten Kommunikation zwischen den Mietern führen.

Der Mieterausflug ging 2019 zum Duisburger Zoo. Ein Reisebus wurde von der Fachkraft der Diakonie betreut; eine

gute Gelegenheit Kontakt zu den Mietern aufzunehmen und sich und das gemeinsame Projekt vorzustellen und kennenzulernen. Bei bestem Sonnenwetter konnten circa 200 Mieter einen schönen Tag im Zoo verbringen. Neben dem asiatischen Garten, dem Tropen- und Affenhaus, gab es eine Menge exotischer und interessanter Tiere, wie Koalas, Nashörner, Zebras, Giraffen und Elefanten in der Natur zu bestaunen. Das Highlight war sicherlich die Delphin-Show, bei der die Tiere die Besucher durch ihre Kunststücke sehr beeindrucken konnten. Gut gelaunt ging es am Nachmittag wieder zurück nach Grevenbroich.

*Constanze Studeny*

## Mobile Mietersozialberatung Neuss - Beratungsbus

### Unterstützung für Mieterinnen und Mieter der Neusser Bauverein AG

Auch im 11. Jahr seines Bestehens war das Team des Beratungsbusses in vielen Neusser Stadtteilen unterwegs. Der Auftrag: Mieterinnen und Mieter des Neusser Bauverein AG zu unterstützen und beraten.

Insgesamt 1060 Beratungen haben im Jahr 2019 stattgefunden.

Etwa die Hälfte aller Beratungen beinhaltete das Thema Arbeit/Geld und Unterstützung beim Ausfüllen und Erläutern von Formularen, wie einem Arbeitslosengeld II Erst- oder Folgeantrag, Antrag auf Kinderzulage, Antrag auf Wohngeld, GEZ-Befreiung etc. wurde beim Team der mobilen Mietersozialberatung angefragt.

Aber auch die Themen Schulden, Alter und Pflege sowie allgemeine Beratung zu Sozialleistungen und in diesem Zusammenhang das Erläutern von Bescheiden und die Hilfe beim Verfassen von Widersprüchen waren immer wieder zentrale Themen in den Beratungen.

Oftmals diente der Kontakt mit den Ansprechpartnern im Beratungsbus als erster Anlaufpunkt bei Problemen mit Behörden und wurde danach immer gerne bei weiteren Fragen genutzt.

Der erste Kontakt verläuft in der Regel durch die aufsuchende Arbeit ohne Termine und ist stets freiwillig. Ein wichtiger Hinweis ist immer, dass die Mitarbeiter zwar im

Auftrag der Neusser Bauverein AG arbeiten, diesen gegenüber aber der Schweigepflicht unterliegen.

Direkt vor den Wohnungen der Neusser Bauverein AG steht der Bus zur Beratung an fünf Tagen in der Woche, in vielen Stadtteilen, um hier unbürokratisch zu helfen und oder an geeignete Stellen weiter zu verweisen. Bei komplexeren Fragestellungen erfolgt dies auch mit Unterstützung der Beratungsstellen der Diakonie Rhein-Kreis Neuss.

Weiterhin wurden im Rahmen der aufsuchenden Arbeit, die Neumieter mit Fluchthintergrund aufgesucht, um erste Hilfestellungen zu geben und die Angebote des Beratungsbusses vorzustellen.

*Uli Bräunig, Andrea Eschenbach*



Allgemeine soziale  
Beratung Neuss

Beratungsbus

Venloer Str. 68, 41462 Neuss  
Mobil: 0177 8982623

Ansprechpartner\*Innen:  
Andrea Eschenbach  
Uli Bräunig

Wohngebietsbetreuung

Am Ständehaus 12  
41515 Grevenbroich  
Telefon: 02181 2123219

AnsprechpartnerIn:  
Constanze Studeny

## Arbeitslosenberatung Neuss

### Trotz gesunkener Arbeitslosenzahlen bleibt der Beratungsbedarf hoch

Arbeitslosigkeit bzw. drohende Arbeitslosigkeit mit den damit verbundenen Ängsten, Sorgen und finanziellen Nöten ist nach wie vor – trotz insgesamt gesunkener Arbeitslosenzahlen – ein schwerwiegendes Thema in unserer Gesellschaft. Der Andrang ratsuchender Menschen in der Arbeitslosenberatung war 2019, wie in den Jahren zuvor ungebrochen hoch. Die niedrigere Zahl der Beratungen in 2019 resultierte aus einer längeren Erkrankung einer Mitarbeiterin, einem anschließenden Personalwechsel und der entsprechenden Einarbeitungszeit.

Weiterhin waren in 2019 sozialrechtliche Fragen der Hauptberatungsgrund (90 %): Bescheide auf ihre Richtigkeit prüfen, gegebenenfalls Rechtsmittel einlegen, über alternative Finanzierungsmöglichkeiten aufklären, Menschen bei der Durchsetzung ihrer sozialen Rechte unterstützen.

Arbeitsmarktintegration war – wie in 2018 – häufiges zentrales Thema der Beratung (leichter Anstieg von 27 % auf 28 %).

Fast die Hälfte der Klient\*innen kam mit psychosozialen Belastungen im Gepäck; bei 19 % waren diese Sorgen Hauptthema.

Ein großes Thema war ab Mitte des Jahres die erfolgreiche Wegführung vieler Familien von SGB II-Leistungen zu Kinderzuschlag und Wohngeld. Durch eine Gesetzesänderung konnten seit Juli 2019 mehr Familien, die ein geringes Erwerbseinkommen haben und mit SGB II-Leistungen aufstocken mussten, Kinderzuschlag erhalten. Dies bedeutet für die betroffenen Familien nicht nur einen Statuswechsel, sondern vor allem auch mehr Geld in der Tasche.

Sabrina Rast

### Arbeitslosenberatung

Venloer Str. 68, 41462 Neuss  
Telefon: 02131 5668-38

Ansprechpartner\*innen:  
Sabrina Rast  
Linda Rohner  
Karlheinz Kullick

976 Beratungen:	davon 7 % Geflüchtete (längsten 2 Jahre im SGB II-Leistungsbezug)
468 Kurzberatungen	73 % Erwerbstätige
508 Langberatungen	31 % SGB II Leistungen zusätzlich
351 Erstkontakte	
625 Folgekontakte	
<b>Zentrale Inhalte der Beratung</b>	
Geschlecht 65% Frauen, 35 % Männer	90 % Sozialrechtliche Fragen
Alter:	17 % Wirtschaftliche Situation
Bis 24 Jahre: 8 %	19 % Gesundheitl./psychosoziale Situation
25 bis 54 Jahre: 76 %	21 % Berufliche Entwicklung
55 Jahre u. älter: 16 %	13 % Familiäre Situation
	12 % Sonstiges
56 % Deutsch ohne Migrationshintergrund	7 % Migrationsspezifische Fragen
23 % Deutsch mit Migrationshintergrund	7 % Arbeitsmarktpolitische Instrumente
21 % andere Nationalitäten	4 % Arbeitsrechtliche Fragen

### Schuldner- und Insolvenzberatung

Venloer Str. 68, 41462 Neuss  
Telefon: 02131 5668-41

Leitung:  
Sabine Hundsdorfer

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen



## Schuldner- und Insolvenzberatung Neuss

### Schuldnerberatung unterstützt bei der Suche nach einer neuen Lebensperspektive

Für die Bundesrepublik Deutschland ermittelte Creditreform für das Jahr 2019 eine leicht gesunkene Schuldnerquote von 10%. Es seien 6,92 Millionen Menschen überschuldet. Im Rhein-Kreis-Neuss liegt die Quote demnach bei 10,57%.

Unsere Beratungsstelle hat im Jahr 2019 für die Stadt Neuss 560 und für die Stadt Korschenbroich 107 Beratungen durchgeführt. Es waren insgesamt 721 Kinder von der Überschuldung ihrer Eltern betroffen.

Das Durchschnittsalter der beratenen Personen lag bei 46,34 Jahren und ist seit 2010 kontinuierlich gestiegen. Seit einigen Jahren ist zu beobachten, dass die Überschuldung im Alter zunimmt. Im Vergleich zu 2018 ist laut SchuldnerAtlas (Creditreform) die Anzahl der verschuldeten RentnerInnen über 70 Jahren um fast die Hälfte angestiegen.

#### Ursachen der Überschuldung

Überschuldung bedeutet Armut und soziale Ausgrenzung für die Betroffenen und ihre Familien. Schuldnerberatung versucht, neben fachkundiger Beratung, die Lebensverhältnisse und Chancen der Ratsuchenden positiv zu beeinflussen. Sie befinden sich oft in einer scheinbar ausweglosen Situation. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Neben kritischen Lebensereignissen, wie zum Beispiel Arbeitslosigkeit, Krankheit und Scheidung, sind vor allem unzureichende Kompetenzen im Umgang mit Geld und eine fehlende finanzielle Allgemeinbildung ausschlaggebend für Überschuldung. Besonders bei Alleinerziehenden und Familien besteht ein erhöhtes Überschuldungsrisiko.

Seit Jahren werden Daten über die Ursachen der Überschuldung erhoben und an erster Stelle steht nach wie vor Arbeitslosigkeit. Durch die Verringerung des Einkommens sind Belastungen oft nicht mehr zu tragen und eine bis dahin unproblematische Verschuldung wird zu einer Existenz bedrohenden Überschuldung. Es ist aber nicht immer nur ein Faktor, der zu einer Überschuldung führt. Man muss vielmehr von einem Zusammenspiel verschiedener ursächlicher Faktoren sprechen. Die folgenden Faktoren beschreiben die häufigsten Ursachen der Überschuldung der in 2019 durchgeführten Beratungen. Bei der statistischen Erhebung waren Mehrfachnennungen möglich.

#### Überschuldung bedeutet oft existenzielle Bedrohung - Machen Schulden krank?

Überschuldung bedeutet für die Betroffenen oft eine

existenzielle Bedrohung. Nicht selten berichten Ratsuchende von Ängsten, Schlafstörungen und regelmäßigen Kopfschmerzen. Der Druck in den Familien führt zu vielfältigen gesundheitlichen und sozialen Problemen. Die Erfahrungen aus der Beratungspraxis und Studien zeigen, dass es sich nicht nur um ein ökonomisches und juristisches Problem handelt, sondern in hohem Maße auch um ein gesundheitliches und soziales.

Eine Studiengruppe am Institut für Hausarztmedizin der Universität Bonn untersuchte 2017 national und international erstmalig sozialpharmazeutische und sozialmedizinische Aspekte der Überschuldung.

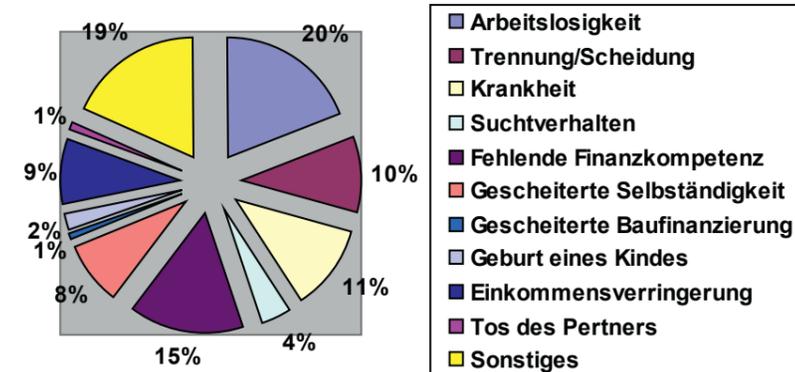
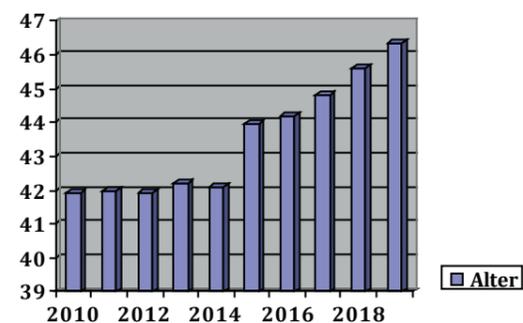
Ergebnisse der ArSemü-Studie sind z.B.:

- Mehrheitlich mittelmäßiger bis sehr schlechter allgemeiner Gesundheitszustand (59%),
- Mehrheitlich von chronischen Krankheiten betroffen (59,9%), 6fach erhöhtes Risiko chronischer Erkrankung im Vergleich zur Normalbevölkerung,
- Mehrheitlicher Gebrauch von Arzneimitteln (63,8%), jedoch 4fach erhöhtes Risiko im Vergleich zur Normalbevölkerung, Arzneimittel nicht zu verwenden,
- Versorgungsprobleme bei: Verhütungsmitteln, ärztlich verordneten Arzneimitteln, Selbstmedikation, Brillen, Zahnbehandlungen.

#### Schuldenprävention in der Schule

Bei der Ermittlung der ursächlichen Faktoren von Überschuldung steht nach Arbeitslosigkeit seit Jahren an zweiter Stelle die fehlende Finanzkompetenz und ein nicht adäquates Konsumverhalten. Nur in den Familien und in der Schule kann dieses Wissen vermittelt werden. Bisher gibt es jedoch noch kein Schulfach zum Thema finanzielle Allgemeinbildung. Die Schuldnerberatungsstellen im Rhein-Kreis Neuss bieten deshalb seit 2009 in verschiedenen Schulen im Kreis freiwillige Arbeitsgemeinschaften zum Thema an. Das Projekt heißt „Knete, Krisen, Kompetenzen“ und wird ausschließlich über Spenden finanziert.

Neben der Teilnahme an Fortbildungen, regionalen und überregionalen Arbeitskreisen führten die Beraterinnen auch im Jahre 2019 Informationsveranstaltungen für Ratsuchende zur Verbraucherinsolvenz und Schulungen zum Thema Schulden u.a. für die Teilnehmenden des Freiwilligen Sozialen Jahres der Diakonie Rhein-Kreis Neuss durch.



## Treff 20

**Ob Sport oder Basteln -  
der Bedarf vor Ort bestimmt  
das Angebot**

Der Treff 20 auf der Wingenderstraße in Neuss besteht bereits seit über 10 Jahren. Er gehört zum Quartier „Südliche Furth“ und ist ein Angebot in Kooperation mit der Neusser Bauverein AG. Es handelt sich um einen offenen Stadtteiltreff, der zum Verweilen einlädt. Im Treff 20 steht der Mensch im Mittelpunkt. Dabei spielt weder das Alter noch die Herkunft oder die religiöse Zugehörigkeit eine Rolle. Jeder ist herzlich willkommen.

Seit dem Frühjahr 2019 erstrahlt der Treff im neuen Glanz. Mit ehrenamtlicher Unterstützung wurde renoviert. Der Mittagstisch, der zweimal pro Woche mit liebevoll gekochten Speisen lockt, das Frühstück, als Internationales Frauenfrühstück oder als Nachbarschaftsfrühstück, lässt die Menschen näher rücken. Gemeinsam wird viel Sport gemacht, Fit im Alter, Gymnastik für Frauen, HipHop für Jugendliche. Oder man wird im Projekt „Ideen-Reich“ kreativ. Es ist ein Bastelangebot für große und kleine Leute. Die stattfindenden Projekte lehnen sich am Bedarf der Menschen an, die im Quartier leben. Zweimal im Jahr wird gemeinsam groß gefeiert. Dann lädt der Treff 20 im Sommer zum Sommerfest und im Winter zum Weihnachtsfest ein. Außerdem gibt es in der Woche viele Angebote, die von Ehrenamtlichen mit unterstützt und durchgeführt werden. So zum Beispiel das Klatsch-Café, die Handarbeitsrunde, der Spielertreff für Erwachsene und die Spielgruppe für die Kleinsten. Im Treff 20 kann man aktiv im Ehrenamt mitwirken oder einfach als Gast die Zeit verbringen.

In diesem Jahr wurden wir von einer Neusser Firma tatkräftig unterstützt. Sie stellte einen Nachmittag ihre Arbeitskraft zur Verfügung und lud alle Besucher zum kostenlosen Waffeleessen ein.

Im ServicePoint, ein kostenloses und



unverbindliches Angebot, erhält man Hilfestellungen beim Ausfüllen von Anträgen und Rat bei Fragen.

Auch im Jahr 2019 bot der Treff 20 innerhalb der Sommerferien ein Ferienprogramm unter dem Motto „Sommer, Sonne, Kaktus“ an. 12 Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren hatten viel Spaß bei Wasserschlachten, Ausflügen und beim Kreativ sein.

Im Winter fand unter dem Motto „Vielfalt bereichert“ ein Interkulturelles Training für jeden Interessierten statt. Dort wurde erörtert, was Verschiedenheit und Vielfalt bedeutet, um zu erkennen, welch reicher Schatz sich in dieser Vielfalt verbirgt. Außerdem fand in Kooperation mit der Neusser Bauverein AG eine Lesung im Advent, mit dem Theater am Schlachthof, statt und eine Märchenerzählerin besuchte die Kinder im Treff 20.

Unser reiches Angebot wäre ohne den Einsatz von Menschen, die uns ehrenamtlich unterstützen, nicht möglich. Diese Menschen bringen ihre Vielfalt und Verschiedenheit ein und machen den Treff 20 zu dem, was er ist. Ein kleines Stück Heimat.

*Katja Winkes*

## Treff 3 im Rheinparkcenter

**Kulturelle Angebote und Integration stehen im Fordergrund**

Im Treff 3 gibt es drei Arbeitsschwerpunkte. Diese Arbeitsschwerpunkte sind Gemeinwesenarbeit, Jugendarbeit und Integrationsarbeit.

Dank des unermüdlichen Einsatzes der geringfügig beschäftigten Mitarbeiter, der Praktikantin und der ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen konnte der Wegfall der Einrichtungsleitung im ersten Halbjahr kompensiert und ein Großteil der bestehenden Angebote aufrechterhalten werden.

Zu den Angeboten zählte das wöchentlich stattfindende Kulturcafe, der internationale Frauentreff, ein Bauchtanzkurs, ein Yogakurs, ein Computerkurs, ein Mutter-Kind Treff und vierzehntägig das Nachbarschaftsfrühstück, sowie eine Theatergruppe. Diese Angebote wurden von den Anwohnern gut angenommen. Der Deutschkurs, welcher in der ersten Hälfte des Jahres auch noch gut besucht war, wurde ab Mitte des Jahres abgesetzt, da die Besucherzahlen stetig abnahmen. Dafür wurde auf Wunsch der Anwohner ein Arabischkurs für Anfänger ins Leben gerufen.

Die Betreuung für Kinder startete ab April mit einigen Tagen in der Woche und ab Juli wieder täglich, nachdem eine neue Mitarbeiterin für die freie Stelle gefunden wurde. Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren konnten täglich für drei Stunden im Treff spielen oder Unterstützung bei den Hausaufgaben erhalten. Es wurden viele kreative Freizeitaktivitäten angeboten. So wurde z.B. von einer Studentin das internationale Back- und Kochprojekt ins Leben gerufen, welches nun zum Standardprogramm gehört, da es gut angenommen wurde.

In den Sommerferien gab es ein abwechslungsreiches vierzehntägiges Ferienprogramm für Kinder. Neben einem Ausflug zur Feuerwehr und zum Kinderbauernhof gab es noch eine abenteuerliche Schnitzeljagd und viele Aktivitäten vor Ort.

Im Rahmen der interkulturellen Woche fand eine Vernissage im Treff 3 in Kooperation mit dem Verein Logos e.V. statt. Es handelte sich um eine Bilderausstellung von neu zugewanderten Menschen, die mit Bildern und leichter Sprache beschrieben, was ihnen besonders positiv beim Eintreffen in Deutschland aufgefallen war. Die Vernissage fand bei den Anwohnern des Stadtteils ebenfalls guten Anklang.

Die Mitarbeiter und teilweise die Ehrenamtler, die ab Mitte des Jahres im Treff beschäftigt waren, erhielten auch in diesem Jahr ein interkulturelles Training durch eine externe Fachkraft.

Das Theaterduo „Zivilcourage“ besuchte den Treff im Oktober 2019 und bot ein Workshop an, in dem man auf humorvolle Weise „Mundwerkzeug“ gegen diskriminierende

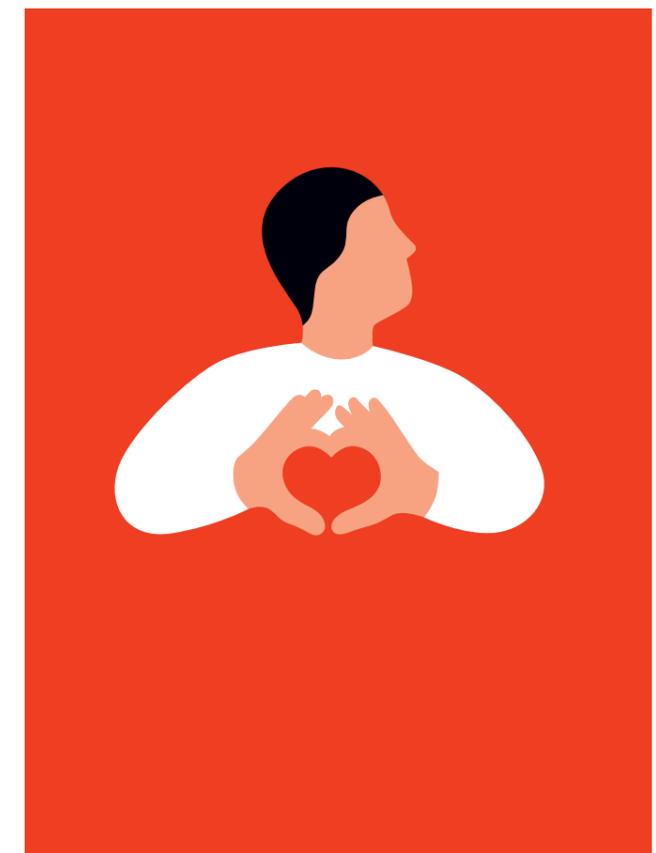
Parolen erarbeiten konnte. Dies wurde durch die Anwohner des Stadtteils ebenfalls gut angenommen.

Darüber hinaus wurden die Räumlichkeiten des Treffs sehr häufig von verschiedenen kulturellen Vereinen oder Familien mit fremdländischen kulturellen Hintergrund angemietet, um die verschiedenen traditionellen Feste zu feiern oder einfach einen Ort für ein Zusammentreffen zu finden.

Im Rahmen des „Komm an“ Projektes wurden neu zugewanderte Mitbürger/innen bei dem Ankommen in Deutschland unterstützt. Dabei wurden spezifische Belange und Bedürfnisse von Menschen, die noch nicht lange in Deutschland leben berücksichtigt und dementsprechend abgedeckt.

Durch eine Sozialraumanalyse wurden die Bedarfe und Wünsche für das nächste Jahr erfragt. So wird es z.B. ab 2020 eine Singgruppe für neu zugewanderte Menschen geben.

*Chantal Macek*



### Treff 20

Wingenderstraße 20  
414620 Neuss  
Tel. u. Fax: 02131 74 28 269

Ansprechpartnerinnen:  
Katja Winkes  
Daniela Krauskopf

### Treff 3

Görlitzer Str. 3, 414620 Neuss  
Telefon 02131 103195  
Fax: 02131 1257684

Ansprechpartnerinnen:  
Chantal Macek  
Bettina Spieske

## Mietertreff Weberstraße Neuss

### Ort für Austausch und interkulturelle Begegnungen

Der Mietertreff ist eine Begegnungsstätte für Austausch, Geselligkeit, Informationen, Freizeit und gegenseitige Hilfe.

An zwei Nachmittagen in der Woche treffen sich die Menschen aus der Nachbarschaft um in den Austausch zu kommen oder ihrem Hobby nachzugehen.

Dank des ehrenamtlichen Engagements konnten die Öffnungszeiten des Mietertreffs auf einen Vormittag im Monat erweitert werden. Jeden 2. Dienstag im Monat treffen sich die Menschen zu einem gemütlichen gemeinsamen Frühstück.

Wir versuchen auf die Wünsche und Bedürfnisse unserer Besucher einzugehen und diese zu realisieren. Gemeinsame Ausflüge werden daher sehr gerne angenommen und aus diesem Grund wurden in 2019 zwei Aus-

flüge, eine Schiffsfahrt nach Königswinter und eine Tagesreise zum Trierer Weihnachtsmarkt organisiert.

Eines der wichtigsten Aufgaben und Ziele ist die interkulturelle Öffnung und Begegnung. Auch hier sind wir auf das ehrenamtliche Engagement sehr stolz und bieten weiterhin das Kulturcafé für Menschen aller Nationen an. Ebenfalls unterstützen wir eine neue Migrantenselbstorganisation in der Verwirklichung der Integrationsarbeit, in dem wir die Räumlichkeiten des Mietertreffs für die Projektarbeit zur Verfügung gestellt haben.

Ein gutes Netzwerk und Kooperation sind wichtig um Angebote zu erweitern und mehr Menschen zu erreichen.

*Erika Hörner*



### Mieterbüro Weberstraße

Weberstraße 72  
41464 Neuss  
Mobil 0178 9423022

Ansprechpartnerin:  
Erika Hörner

### Lotsenpunkt Furth

Venloer Str. 68, 41462 Neuss  
Telefon 02131 5668-13

Ansprechpartnerin:  
Linda Rohner

## Lotsenpunkt Furth

### Eine Anlaufstelle für Seniorinnen und Senioren im Quartier

Der Lotsenpunkt Furth-Mitte wurde am 15.07.2019 ins Leben gerufen und ist ansässig im Haus der Diakonie Rhein-Kreis Neuss.

Zu Beginn der Arbeit wurden die anderen Akteure, wie z.B. die evangelischen und katholischen Gemeinden, eine ortsansässige Grundschule, der Nachbarschaftstreff Treff 20, die Begegnungsstätten der AWO im Quartier akquiriert und kennengelernt. U.a. wurde an der Nordstadtkonferenz und verschiedenen Runden Tischen teilgenommen. Zudem wurde Kontakt mit möglichen Netzwerkpartnern wie z.B. dem Memory Zentrum und dem Haus Nordpark aufgenommen.

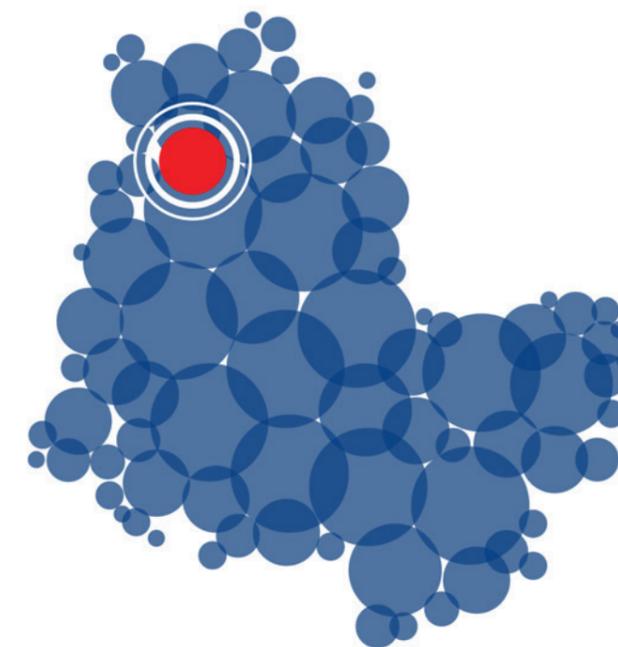
Es wurde ein Flyer erstellt und in diversen Einrichtungen der gleichen Zielgruppe ausgelegt. Hierdurch und durch Zeitungsartikel sollte der Lotsenpunkt im Stadtteil bekannt gemacht werden. Dies ist weiterhin ein wichtiges Ziel für die Arbeit im Lotsenpunkt.

Die Beratungstätigkeit findet hauptsächlich während der dreistündigen Sprechstunde jeweils mittwochs vormittags von 10:00 bis 13:00 Uhr statt. Die Sprechstunde muss sich noch etablieren, wurde aber bereits von einigen Seniorinnen/innen der Neusser Furth wahrgenommen. Da einige Seniorinnen/innen nicht in der Lage sind selbständig in die Sprechstunde zu kommen, wurden auch Hausbesuche durchgeführt. Immer wieder waren die Freizeitgestaltung und der Kontakt zu anderen Menschen zentrales Thema der Beratungen auf der Furth.

Interesse besteht an einen Treffpunkt verbunden mit verschiedensten Angeboten vom Literaturkurs bis hin zum Kosmetikkurs. Diesem Wunsch wurde bisher durch ein monatliches Seniorencafé nachgekommen. Dazu wurden im Quartier und bei Netzwerkpartnern Flyer/Plakate verteilt und die Seniorinnen/innen kontaktiert, die den Wunsch geäußert haben teilzunehmen. Der Versuch es über den Stadtkurier Publik zu machen ist leider bisher nicht geglückt. Die Vorbereitung (Einkäufe etc.) und die Durchführung des Seniorencafés sowie die Nachbereitung wurden durch Frau Rohner übernommen. Die Teilnehmerzahlen variierten von 4-7 Teilnehmer/innen.

Um das bestehende Angebot zu erweitern, besteht nun eine Kooperation mit dem Netzwerk „weg vom Sofa“. Es wurde bereits ein Konzept für ein wöchentliches Seniorencafé in dessen Rahmen auch Freizeit-, Bildungs- und Kleinkunstveranstaltungen stattfinden sollen, erstellt. Im Netzwerk „weg vom Sofa“ sind viele Seniorinnen/innen der Neusser Furth bereits aktiv. Es besteht die Chance aus diesem Netzwerk Ehrenamtler/innen und Interessierte Seniorinnen/innen zu gewinnen.

*Linda Rohner*



**LOTSENPUNKT  
FURTH-MITTE**  
*...wir sind dabei!*

## Beratungsstellen für Fragen im Alter

In höherem Alter ergeben sich für viele Menschen neue, bisher unbekannte Problemlagen und Fragestellungen.

Die Seniorenberatung befasst sich mit der Beantwortung dieser Fragen und mit der Suche nach Lösungen in schwierigen Lebenslagen.

Themenschwerpunkte sind u.a. die Aufklärung über Leistungen der Pflegekasse, Sicherstellung der Versor-

gung durch ambulante und stationäre Angebote, Informationen zu den Themen Demenz, gesetzliche Betreuung, Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen. Ratsuchende erhalten Hilfe im Umgang mit Behörden und Antragsformularen.

Die Diakonie Rhein-Kreis Neuss bietet Seniorenberatung mit Beratungsbüros in Neuss, Dormagen, Korschenbroich und Jüchen an.

### Beratungsstelle für Fragen im Alter Neuss

#### Fragen nach seniorenrechtlichem Wohnen weiterhin hoch

Im Jahr 2019 wurden 623 ältere Menschen durch die Beratungsstelle für Fragen im Alter unterstützt und beraten.

Aus den Erstkontakten ergaben sich 2202 Folgekontakte in Form von Telefonaten, Briefen, Beratungen in der Beratungsstelle, Hausbesuchen und Begleitungen. Die überwiegende Mehrheit der Beratungskontakte erfolgte telefonisch.

Häufig nehmen Angehörige, also Kinder und Ehepartner von Pflegebedürftigen aber auch Betroffene selbst Kontakt zur Beratungsstelle für Fragen im Alter auf. Der Erstkontakt erfolgt in den meisten Fällen telefonisch. Die Beratungsinhalte sind sehr vielseitig. Wenn es darum geht, in komplexen Notlagen gemeinsam mit den Betroffenen nach Lösungen zu suchen, wird grundsätzlich die individuelle Lebenssituation des Ratsuchenden berücksichtigt. So

fließen die familiären, finanziellen, psychischen und sozialen Bedingungen in die Überlegungen mit ein. Auch werden Familienmitglieder in solchen Fällen gern in die Beratung einbezogen. Die Beratungen können sowohl psychosozialen, als auch rein informativen Charakter haben. Neben Fragen zu Leistungen der Pflegeversicherung wie Pflegegeld, Kurzzeitpflege, stationäre Pflege, Entlastungsleistungen u.a. spielt die leistungerschließende Beratung eine große Rolle. Hierunter fällt u.a. die Beantragung eines Pflegegrades, eines Schwerbehindertenausweises, Fragen zu Leistungen des Sozialamtes und anderer Behörden. Eine gute Vernetzung der Beratungsstelle mit Pflegeanbietern, Ämtern und Dienstleistern vor Ort ist ein wichtiger Bestandteil der Seniorenberatung.

Viele Menschen befassen sich im Alter mit ihrer Wohnsituation. So sind die

Anfragen nach seniorenrechtlichem Wohnraum ungebrochen vielfältig.

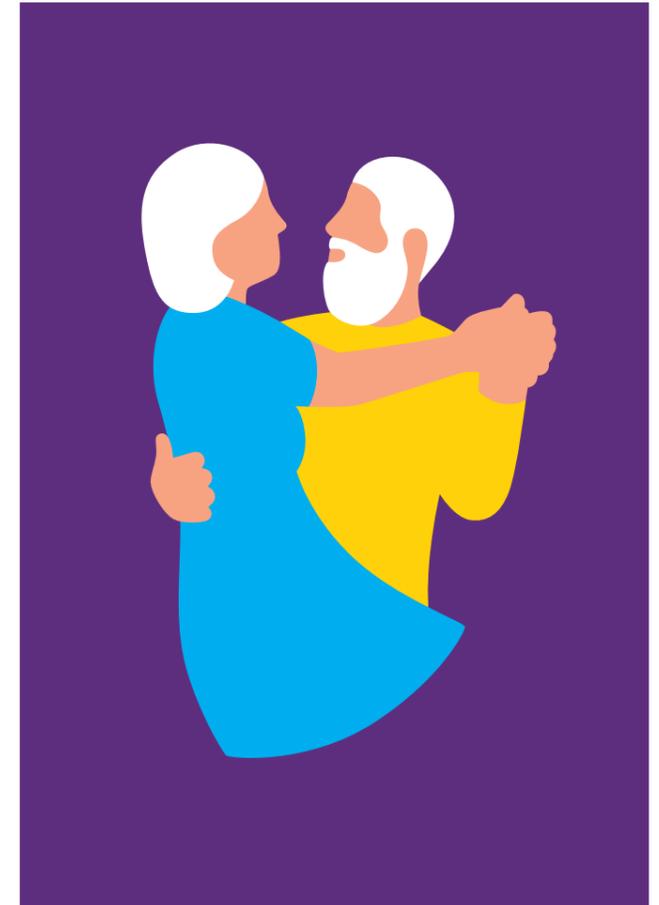
Der in diesem Jahr begonnene Neubau des Seniorenheimes in Neuss-Norf wurde durch entsprechende Pressemitteilungen und Infoveranstaltungen publiziert und führte zu einer großen Anzahl an Anfragen zum Wohnen im Neusser Süden.

Das Projekt „Auszeit“ bietet demenziell und psychisch erkrankten Senioren einen stundenweisen Entlastungsdienst durch ehrenamtliche Helfer. Diese Helfer haben seit 2019 die Möglichkeit, an einer 40-stündigen Qualifizierung teilzunehmen. Die Schulung findet durch eine Kooperationsgemeinschaft der Diakonie Rhein-Kreis Neuss mit verschiedenen Trägern statt.

Die fachliche Begleitung und Beratung für die betreuten Wohnformen der Diakonie Rhein-Kreis Neuss erfolgte auch 2019 über die Beratungsstelle. Die Mieter der Seniorenwohnungen wurden je nach Bedarf engmaschig bei behördlichen, finanziellen und sozialen Fragen unterstützt.

Neben Infoständen und Besuchen in diversen Seniorenkreisen wurden auch in 2019 Vorträge zum Thema Demenz gehalten. Ebenfalls nimmt die Beratungsstelle für Fragen im Alter am Arbeitskreis Demenz, dem „Runden Tisch Demenz“, der Stadtteilkonferenz und der Beraterkonferenz des Rhein-Kreises Neuss teil.

*Julia Kampmann, Melanie Buss*



#### Beratungsstelle für Fragen im Alter

Gnadentaler Allee 15  
41468 Neuss  
Telefon: 02131 165-102

Ansprechpartnerin:  
Julia Kampmann

#### Seniorenberatung Dormagen

Knechtstedener Straße 20  
41540 Dormagen  
Telefon: 02133 539221

Ansprechpartnerin:  
Barbara Kelleher

### Seniorenberatung Dormagen

#### Beratungsbedarf deutlich gestiegen

Auch 2019 war ein sehr vielfältiges und abwechslungsreiches Jahr

Für den direkten Kontakt zu den Klient\*innen in der Beratung ist festzustellen, dass die Fallzahlen von 80 im Vorjahr auf insgesamt 114 in 2019 deutlich angestiegen sind, wovon 11 Kontakte aus 2016-2018 resultierten. Der überwiegende Teil beratener Personen war mit 68 Personen weiblich und in 50% der Fälle zwischen 81-90 Jahren alt, gefolgt von 75-80jährigen (21%). Mit 12 Kontakten ersuchten jedoch auch bereits 65-70 Jahre alte Menschen Hilfe. Das Verhältnis von Alleinlebenden oder Personen in einer Partnerschaft war insgesamt fast ausgeglichen (52/48), Menschen mit Migrationshintergrund ersuchen die Kontaktstelle nur selten.

Die Beratungsthemen beliefen sich schwerpunktmäßig im ambulanten Bereich: komplementäre- und Pflegedienste,

Fragen zu Leistungen der Pflegeversicherung und niederschwellige Angebote wurden insgesamt 112-mal beraten. Erstmals waren Instrumente der persönlichen Vorsorge das am häufigsten angefragte Beratungs- und Erstellungsthema (44). In diesem Zusammenhang stand gleichermaßen die leistungerschließende Beratung (30), die darauf hinweist, dass insbesondere ältere Menschen sich oftmals in bürokratischen Angelegenheiten, Anspruchsbelangen oder Ausfüllen von Dokumenten überfordert fühlen und hier Unterstützung ersuchen. Dies konnte in vielen Fällen auch über die Zusammenarbeit mit den Helfenden Händen geschehen, mit denen die Beratungsstelle seit jeher als einer von vielen wichtigen Netzwerkpartnern – Stadt Dormagen, Seniorenbeirat, andere Wohlfahrtsverbände und weitere – kooperiert. Somit bildete die Seniorenberatung auch in 2019 einen wichtigen Knotenpunkt für die Vernetzung von

Betroffenen mit Hilfsdiensten und (spezialisierten) Anlaufstellen.

Über die Beratung hinaus war 2019 ein sehr facettenreiches Jahr mit vielen kommunalen Weiter- und Neuentwicklungen im Seniorenbereich. So konnte zum einen im September das beliebte ‚Seniorenkino‘, ab sofort in der Kulturhalle Dormagen, zur Freude aller wieder anlaufen. Einmal monatlich werden bei Kaffee und Kuchen Filme unter professioneller Leitung gespielt. Bis zu 130 Personen können nun das speziell auf die Altersgruppe abgestimmte kulturelle Angebot nutzen. In der zweiten Jahreshälfte wurde – deutschlandweit als erst zweite Gruppe dieser Art – die ‚Dormagener Pflotelotsen‘ gegründet. Bereits sechs interessierte und u. a. durch den MDK geschulte Ehrenamtler\*Innen stehen ab sofort bei Bedarf für die Begleitung (nicht die fachliche Beratung) bei einer Ersteinstuftung für einen Pflegegrad zur Verfügung. Dies greift den Bedarf vieler Betroffener nach mehr Sicherheit für den Besuch des MDK auf. Die Lotsen stehen in einem regelmäßigen Austausch mit den Seniorenberaterinnen als Fachkräfte und verweisen bei Fragen der Betroffenen an diese weiter.

Auch in gesundheitlichen Belangen tat sich so einiges in Dormagen! In den Arbeitskreisen ‚Bewegt im Alter‘ bzw. Pilotkommune ‚Alter INFORM‘ wurden Fragen von Gesundheitsförderung durch Bewegung und gesunde Ernährung thematisiert und u. a. im Rahmen

eines Bewegungs-Parcours bei der Seniorenmesse oder des Selbsthilfetags in die Öffentlichkeit getragen.

Um Bedarfe im Zuge der Demenz auch in hier vor Ort besser aufgreifen zu können, hat sich in 2019 ein ‚Runder Tisch Demenz‘ mit Beteiligung der Seniorenberaterin gebildet, der in 2020 verstärkt in die Zusammenarbeit geht. Als ein Teil der bereits etablierten Unterstützungsangebote steht das einmal wöchentlich für 2,5 Stunden stattfindende Verweilcafé für Menschen mit Demenz, in dem geschulte Ehrenamtlerinnen niederschwellige Anreize bieten. Dies schafft Betroffenen eine kurzweilige Zeit des Miteinanders sowie den Angehörigen Zeit zur Entlastung. Im November besuchte die Gruppe das Textilmuseum Mönchengladbach und konnte die Zeit der Kleiderherstellung um 130 Jahre zurückdrehen. Die notwendige ‚Basisschulung Demenz‘ der Ehrenamtler\*Innen wurde im Frühjahr 2019 im Rahmen einer neuen Kooperation von Diakonie und vier weiteren Partnern selbst durchgeführt.

Abschließend soll die Veranstaltung ‚Weihnachten für Alleinlebende‘ Erwähnung finden, die ca. 55 Senior\*Innen auch dieses Mal mit einem bunten Rahmenprogramm und weihnachtlicher Küche eine stimmungsvolle und gelungene Veranstaltung bot.

*Barbara Kelleher*



## Seniorenberatung Jüchen/Korschenbroich

Die leistungerschließende Beratung nimmt einen großen Teil der Beratungstätigkeit ein

„Das habe ich ja noch gar nicht gewusst!“, oder „Das gibt es doch nicht, das kann ich alles in Anspruch nehmen, wenn ich das früher gewusst hätte...“, sind typische Sätze, welche die Seniorenberaterin Christiane Langen in ihren Beratungsgesprächen häufig zu hören bekommt. Wie in den vergangenen Jahren auch, nimmt die leistungerschließende Beratung einen großen Teil der Beratungstätigkeit ein. Damit einhergehend wird, wie gewohnt, in vielen Fällen auch praktische Unterstützung bei der Antragstellung, Weiterbewilligung oder der Implementierung von Hilfs- und Unterstützungsangeboten geleistet.

Wie in den letzten fünf Jahren, ist die Zahl der Anfragen an die Seniorenberatung in Jüchen und Korschenbroich weiterhin angestiegen:

Während des letzten Jahres war zu beobachten, dass das Angebot der Tagespflege zunehmend bekannter wird, sowie dankbar in Anspruch genommen wird. Das Feld der Dienstleister im Bereich Betreuungs- und Entlastungsleistungen weitet sich aus, sodass dort auf die hohe Nachfrage glücklicherweise auch meist ein Anbieter gefunden werden konnte. Ganz anders sieht die Situation im Bereich der Kurzzeitpflege aus. Unter anderem durch die immer kürzere Verweildauer im Krankenhaus kann die Nachfrage dort vielfach nicht gedeckt werden. Im Haus Tabita gehen in der Woche zwischen 30 und 50 Anfragen für die zwei dort vorhandenen Kurzzeitpflegeplätze ein.

Jahr	Anzahl Klienten	Anzahl Folgekontakte	Hausbesuche
2015	82	1258	178
2016	93	1419	175
2017	101	1561	171
2018	111	1471	182
2019	131	1527	190

Die Auswertung der Statistik ergab eine geringfügig höhere Anzahl der Anfragen aus Korschenbroich (61) als aus Jüchen (51). Weiterhin die Ausnahme bleiben Klienten mit Migrationshintergrund (7). Der Schriftverkehr für/mit Klienten hat deutlich zugenommen, Besuche in der Beratungsstelle sind weiterhin die Ausnahme (22). Die aufsuchende Arbeitsweise (190 Hausbesuche) ist und bleibt in der Beratung von Senioren und Angehörigen im ländlichen Raum die bedarfsorientierte Vorgehensweise.

Nach wie vor nimmt die Seniorenberaterin am Demenz Netz des Rhein-Kreis Neuss teil und die Netzwerktreffen der Stadt Jüchen, mit dem daraus resultierenden „Runder Tisch Pflege & Senioren“, werden als wertvolle Möglichkeit zur Netzwerkarbeit und Teilhabe an Veränderung von Strukturen gerne wahrgenommen. In Kooperation mit der Kollegin aus Dormagen, Frau Kelleher, repräsentierten die Seniorenberaterinnen das Diakonische Werk auf der Veranstaltung des Rhein-Kreis Neuss anlässlich des Welt-Alzheimer-Tages im September, bei einem Benefiz-Fußballspiel der Fortuna Düsseldorf Traditionself gegen die Traditionsmannschaft des TUS-Grevenbroich.

Im Bereich Mobilität, in den letzten Jahren immer wieder Thema im Jahresbericht, hat sich die Situation nicht verbessert. Die Voraussetzungen zur kostenfreien Nutzung von Fahrdiensten oder Taxen sind unverändert hoch und können nur von einem kleinen Teil der Klienten genutzt werden.

Die Nachfrage nach barrierefreiem Wohnraum steigt weiter, Angebote gibt es aber gerade in den ländlichen Gebieten noch zu wenig. Interessant ist hier der Austausch mit den Kollegen aus Neuss. Der Unterschied Stadt – Land wird besonders im Bereich Dienstleistungsangebot und Leistungsspektrum sichtbar. Theoretisch stehen allen Versicherten die gleichen Leistungen der Pflegeversicherung zur Verfügung, wie und ob diese aber abgerufen werden (können), hängt dann doch vielfach von den Anbietern vor Ort ab.

*Christiane Langen*

### Seniorenberatung Korschenbroich/Jüchen

Dietrich-Bonhoeffer Straße 2  
41352 Korschenbroich  
Telefon: 02161 5744-195

Ansprechpartnerin:  
Christiane Langen

## Migrationsberatung für Erwachsene

### Der Bedarf an Beratung ist weiterhin groß

Der Bedarf an Migrationsberatung ist weiterhin groß. Die Anzahl der Ratsuchenden steigt.

Das Ziel unserer Arbeit ist es, den Integrationsprozess der KlientInnen zu begleiten, zu unterstützen und Hilfestellung anzubieten. Dabei sind die aktive Steuerung der Integrationsprozesse von KlientInnen, sowie die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten, wie z.B. Behörden, Migrant\*innenorganisationen, Sprachkurs-trägern, BAMF und Integrationsbüro der Stadt Neuss von besonderer Bedeutung.

Das Angebot der MBE richtet sich an:

- Neu zugewanderte Migrantinnen und Migranten ab 27 Jahren in den ersten drei Jahren ihres Aufenthaltes
- Zugewanderte mit einer Aufenthaltsdauer über drei Jahren, bei denen ein Unterstützungsbedarf besteht
- Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler
- Freizügigkeitsberechtigte EU- Bürger/Innen
- Menschen mit einer Aufenthaltsgestattung, bei denen ein dauerhafter Aufenthalt zu erwarten ist. Dies sind insbesondere Menschen aus Syrien und Eritrea.

Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist die Mitarbeit in kommunalen Netzwerken, um ein bedarfsgerechtes Integrationsangebot in der Stadt zu fördern.

So nehmen die Mitarbeiterinnen an verschiedenen Arbeitskreisen, Rats-sitzungen und Netzwerktreffen teil.

Ebenso gehört eine aktive Öffentlichkeitsarbeit zu unserem Tätigkeitfeld. Durch verschiedene Angebote und Aktivitäten (Fest der Kulturen, Interkulturelle Woche) versuchen wir das Thema „Integration“ in die Öffentlichkeit zu bringen.

Im Jahr 2019 haben wir 502 Ratsuchende und ihre Angehörigen beraten. Der überwiegende Teil unserer KlientInnen kommt aus der ehemaligen Sowjetunion. Auch der Anteil der MigrantInnen aus Syrien und Afrika nimmt, wie auch die Jahre davor, weiter zu. Aufgrund steigender Nachfrage wurde die Migrationsberatung um weitere 0,8 Stellenanteile aufgestockt. Auch räumliche Veränderungen brachte das Jahr 2019 mit sich. Die Migrationsberatungsstelle wechselte in das neue Haus der Diakonie auf der Venloer Straße in Neuss. Diese Liegenschaft verfügt über mehr Räumlichkeiten, sodass dem steigenden Beratungsbedarf quantitativ adäquat entsprochen werden kann.

Von besonderer Bedeutung waren im Jahr 2019 vor allem folgende Beratungsanliegen: die Anerkennung der im Ausland erworbenen Abschlüsse, der Erwerb der deutschen Sprache (Integrationskurse), die Suche nach Qualifikationsangeboten und Arbeits-gelegenheiten, sowie Fragen zum Familiennachzug.

*Erika Hörner*

Wir beraten, unterstützen und begleiten Menschen bei folgenden Angelegenheiten:

- Fragen zum bzw. Schwierigkeiten beim Integrationskurs
- Sozial- und aufenthaltsrechtliche Angelegenheiten
- Fragen zur Familienzusammenführung
- Probleme im Umgang mit Ämtern und Behörden
- Durchsetzen von finanziellen Ansprüchen
- Unterstützung bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse
- Hilfestellung bei der Arbeitsmarktintegration
- Vermittlung zu anderen Fachdiensten, Beratungsstellen und verschiedenen Gruppenangeboten

## Soziale Beratung von Flüchtlingen in NRW

### Regionale Beratung in Dormagen und Grevenbroich

An die Beratungsstellen in Dormagen und Grevenbroich, die Mitte 2016 eingerichtet wurden, wenden sich Klienten aller Altersgruppen und Herkunft. Der Großteil der Geflüchteten kommt aus Syrien, dem Iran, Nigeria, Afghanistan oder Guinea. Viele der KlientInnen kommen aber auch aus Aserbaidschan oder Armenien. Die Anliegen sind vielseitig, so werden ganz klassisch Antragsformulare ausgefüllt oder Telefonate mit Behörden, Ärzten und Hotlines im Beisein der KlientInnen geführt. Oft ist eine Begleitung zu Behörden-terminen (vor allem zur Ausländerbehörde oder dem Jobcenter), zu Ärzten oder anderen Terminen unabdingbar. Die KollegInnen fungieren als Vermittler zwischen KlientInnen und Behörden, Ärzten, Schulen und anderen Anlaufstellen, die den Alltag der KlientInnen prägen. Themen der Beratung sind unter anderem auch die Überwindung von Sprachbarrieren, Möglichkeiten des Familiennachzugs, die Passbeschaffung, schulische und berufliche Integration, wie z.B. bei der Anerkennung von ausländischen Bildungsabschlüssen sowie eine Verbesserung der Wohnsituation beziehungsweise Unterstützung bei der Wohnungssuche. Die KollegInnen bieten auch bei familiären Themen Hilfestellung, zum Beispiel bei Ehekonflikten, Ehescheidung, Geburten oder Religionsausübung. Neben der Beratung zählen auch die Unterstützung und Schulung von ehrenamtlichen Helfern zu den Aufgaben der KollegInnen, genauso wie die Vernetzungsarbeit mit städtischen Behörden und Einrichtungen sowie mit anderen Beratungsstellen. Die Beratungen erfolgen unabhängig von Aufenthaltstitel und Bleibeperspektive. Um die Hemmschwelle gering zu halten, können sich die KlientInnen in verschiedenen offenen Sprechstunden an die KollegInnen wenden. Zur weiteren Beratung werden wie üblich Termine vereinbart.

Die Eigenständigkeit und Emanzipation der Geflüchteten ist mit großer Freude zu betrachten und im Laufe der Zeit hat sich ein beachtliches Multiplikatorennetz der KlientInnen untereinander gebildet, trotzdem ist auch im dritten Jahr in Folge der Beratungsbedarf nach wie vor sehr hoch. Denn auch weiterhin sind aufgrund der Umverteilung der geflüchteten Menschen auf die einzelnen Gemeinden neue KlientInnen in die Beratungsstellen gekommen und neben den asylrechtlichen und aufenthaltsrechtlichen Themen haben sich die Themenschwerpunkte derjenigen verändert, die schon seit einigen Jahren in Deutschland leben.

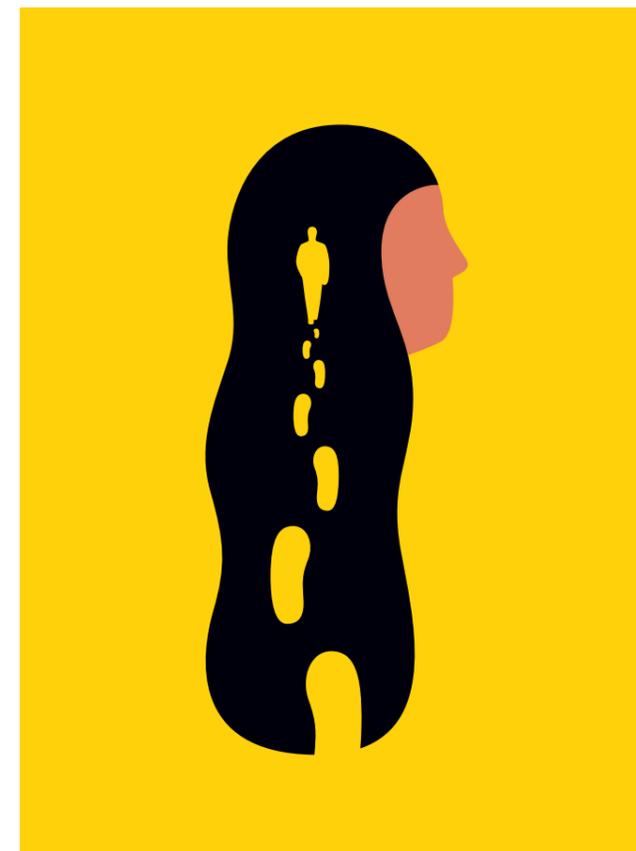
In Grevenbroich bestand ein Teil des Beratungsangebots in der Durchführung eines wöchentlich stattfindenden sechsmonatigen Medienprojekts mit TeilnehmerInnen aus den verschiedensten Ländern, wie z.B. Türkei, Syrien, Iran, Irak, Eritrea und Afghanistan.

Ziel dieses Projektes war nicht nur die Vermittlung von Medienkompetenz, sondern auch die politische und soziologische Bildung in Bezug zum Leben in Deutschland. Somit bestand die Chance, den TeilnehmerInnen das Verständnis und die Teilhabe an den politischen und soziologischen

Prozessen innerhalb einer demokratischen und freiheitlichen Staatsform näher zu bringen und zu ermöglichen. Die Vermittlung von Medienkompetenz war hier ein erster Schritt zur erfolgreichen und aktiven Teilnahme an den gesellschaftlichen Prozessen, wie z.B. der Meinungsbildung. Ein nächster sollte dann die gesellschaftliche Teilhabe beinhalten, z.B. durch eine erfolgreiche Integration in Vereinen und den Gremien der gesellschaftlichen Mitbestimmung.

In Dormagen zeichnet sich die Zusammenarbeit mit Arbeitskreisen durch diverse Veranstaltungen aus, die 2019 stattgefunden haben. So gab es zum Weltfrauentag am 8. März eine Feier für Frauen oder während des Ramadans ein gemeinsames Abendessen mit Interessierten jeden Glaubens. Auch durch die Teilnahme am jährlichen Integrationsfest des Integrationsrates der Stadt Dormagen zeigten die KollegInnen Präsenz. Im Dezember fand schließlich eine Veranstaltung der Reihe „World Café“ statt, in der eine externe Ernährungsberaterin Interessierte über bewusste Ernährung in der Kindererziehung hinwies. Wöchentlich findet in Dormagen das „Frauencafé“ statt, in dem geflüchtete Frauen und Kinder zum offenen Austausch eingeladen sind.

*Verena Schlageter, Mike Aydin*



### Migrationsberatung für Erwachsene Zuwanderer

Venloer Str. 68, 41462 Neuss  
Telefon: 02131 5668-17

Ansprechpartner\*innen:  
Natalia Ermisch  
Sabrina Rast  
Linda Rohner

### Soziale Beratung von Flüchtlingen in NRW

Beratungsstelle Dormagen:  
Knechtstedener Str. 20  
41540 Dormagen  
Mobil: 0163-5918783

Ansprechpartnerin:  
Verena Schlageter

Beratungsstelle Grevenbroich:  
Am Ständehaus 12  
41515 Grevenbroich  
Mobil: 01590-4069106

Ansprechpartner:  
Mike Aydin

## Asylverfahrensberatung und Beschwerdemanagement ZUE Neuss

Die Asylverfahrensberatung der Diakonie wurde weiter wie bisher in der Stellenanzahl durch das Land NRW gefördert.

Herr Bousalah befand sich Ende Januar bis Ende Juni in Elternzeit, wobei das Beschwerdemanagement 10 Stunden Asylverfahrensberatung pro Woche übernommen hat. Im Jahr 2019 war die ZUE Neuss durchschnittlich mit 450 bis 500 Bewohnern belegt, wobei die Bewohnerzahlen zum Jahresende hin durch die Schließung der ZUE Rheinberg und Verlegung der Bewohner in unsere Einrichtung auf 750 Bewohner stieg. Die meisten Bewohner (25%) kamen aus der Türkei und dem Iran (19%). Bewohner aus Syrien waren zu 14 %, aus dem Irak zu 12 %, aus Guinea und Nigeria zu jeweils 5 % vertreten. Vereinzelt waren Bewohner aus der russischen Föderation, aus Georgien, Tadschikistan, Kirgistan, Myanmar, China und Nordafrika in der ZUE. Familien mit Kindern waren geschätzt zu etwa 30 % in der Einrichtung. Der überwiegende Anteil bestand aus Alleinreisenden Männern und Frauen. Im Jahr 2019 hatten wir insgesamt 1051 Beratungsgespräche. Die Anliegen der Bewohner waren in erster Linie Fragen zum Asylverfahren und Rechtsmittel, Fragen zur Sprachförderung und Arbeitserlaubnis, Transferangelegenheiten, Fragen zur Umverteilung zu Familienangehörigen, sowie das Thema Gesundheit/psychische Probleme. Einige Bewohner wurden positiv beschieden. Die überwiegende Mehrheit hatte wie im Jahr zuvor Dublinbescheide erhalten, wobei in der Mehrheit Italien für viele der Bewohner für die Durchführung des Asylverfahrens zuständig war. Überstellungen durch die zentrale Ausländerbehörde wurden nur vereinzelt durchgeführt.

In diesem Jahr sind aufgrund der neuen Gesetzeslage vermehrte Überstellungen und Abschiebungen durch die ZAB zu erwarten. Während in den letzten Jahren aus der Kommune über-

stellt und abgeschoben wurde, wird aufgrund der neuen Verweildauer von bis zu 24 Monaten für Alleinreisende und kinderlose Paare in zentralen Unterbringungseinrichtungen nun zur Entlastung der Kommunen bereits von hier aus überstellt und abgeschoben. Familien mit Kindern und einzelne Personen mit Kind werden allerdings nach wie vor nach sechs Monaten Verweildauer in die Kommunen zugewiesen. Da die Bewohner nun wesentlich länger bei uns verweilen werden sich die Beratungsthemen sehr auf Fragen zur Integration und aktiver Unterstützung bei der Integration richten. Dabei geht es besonders um die Sprachförderung und den Zugang zu Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten. Aufgrund der kommenden Schließung von acht Standorten ist ein Anstieg der Bewohnerzahlen in der ZUE Neuss zu erwarten. Andererseits wird die Rückkehrberatung mit einer Stundenerhöhung in der ZUE sitzen, sodass auch eine vermehrte freiwillige Rückkehr von Bewohnern möglich ist.

Im Kalenderjahr 2019 nahm die bei der Asylverfahrensberatung eingerichtete dezentrale Beschwerdestelle 222 Beschwerden der Asylsuchenden entgegen und reichte diese an die zuständige Stelle, d.h. die Betreuungsorganisation und die Bezirksregierung, weiter und dokumentierte es. Thematisch betrafen die meisten Beschwerden die Unterbringung (61 Beschwerden), die Verpflegung (38 Beschwerden) und das Taschengeld (22 Beschwerden). Sie wurden alle während der Sprechzeiten mündlich vorgetragen. 35 Beschwerden mussten an die Überregionale Koordinierungsstelle Beschwerdemanagement weitergegeben und bearbeitet werden. Durch die Arbeit der dezentralen Beschwerdestelle wurden die Alltagsbeschwerden der Flüchtlinge und Probleme in der Einrichtung vor Ort schnell, unbürokratisch und umfassend an die zuständigen Stellen weitergegeben, damit diese die Beschwerden zeitnah beheben konnten.



<http://www.rhein-kreis-neuss.de/de/verwaltung-politik/bundesprogramm-demokratie-leben/index.html>

## Demokratie leben!

„Demokratie leben!“ – Aktiv gegen Rechtsextremismus,

Gewalt und Menschenfeindlichkeit ist ein Bundesprogramm vom Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bei dem sich auch die Jugendberatungsstelle der Diakonie Rhein-Kreis Neuss, in Kooperation mit dem Fachdienst für Integration und Migration (FIM) der Caritas Sozialdienste, beteiligt. Der Rhein-Kreis Neuss als Gebietskörperschaft trägt die Verantwortung für die lokale bzw. regionale „Partnerschaft für Demokratie“.

Das Bundesprogramm will ziviles Engagement und demokratisches Verhalten aus der kommunalen, regionalen und überregionalen Ebene fördern. Vereine, Projekte und Initiativen werden unterstützt, die sich der Förderung von Demokratie und Vielfalt widmen, insbesondere gegen Extremismus und Phänomene gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Zu den zwei Hauptaufgaben der Diakonie Rhein-Kreis Neuss gehört die Begleitung und Unterstützung von Projektantragstellern und des Jugendforums.

Das Highlight in 2019 war das Demokratiefestival welches unter dem Motto „sei bunt und laut und wunderbar“ im September stattgefunden hat. Das Bühnenprogramm setzte sich zusammen aus: dem Kinderliedermacher Stefan Strohut, der DSDS-Finalistin Janina El Arguioui, der US-Sängerin Soleil Niklasson mit Band und dem Rapper Pedram welcher, genau wie die Poetry Slammerin Ella Anschein, einen Workshop für Jugendliche angeboten hat. Jürgen Wiebicke hielt eine Lesung mit anschließendem Austausch darüber und die Trommlergruppe Tahougan e.V. bildeten den Abschluss der Veranstaltung. Neben dem Bühnenprogramm gab es zahlreiche weitere Angebote u.a. hat die Kinderstiftung „lesen bildet“ dreimal aus dem Buch „Das Allerwichtigste“ vorgelesen.

Das Jahr 2019 endete für uns als „Partnerschaft für Demokratie im Rhein-Kreis-Neuss“ mit einer überaus erfreulichen Nachricht. Denn zum Ende des Jahres erreichte uns der Bescheid für die 2. Förderperiode, der uns die Förderung für das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Bundesprogramm „Demokratie leben“ für 2020 und 2024 zusichert. Daher wird es in diesem Jahr auch erstmals möglich sein, Projekte jahresübergreifend zu fördern.

Hinsichtlich der Koordinierungs- und Fachstelle gibt es eine kleine Neuerung. So wird für die Diakonie zukünftig der Fokus in erster Linie auf dem Jugendforum liegen. Das gemeinsam gesetzte Ziel ist es, eine gewisse Kontinuität im Hinblick auf die Teilnahme von Jugendlichen im Jugendforum zu sichern. Aus diesem Grund wird das Jugendforum erstmals an eine Jugendeinrichtung angebunden. Die Wahl diesbezüglich fiel auf die Kinder- und Jugendeinrichtung „Die Rübe“ im Dormagener Stadtteil Horrem. Um dennoch eine Partizipation möglichst aller Jugendlichen im ganzen Rhein-Kreis Neuss zu ermöglichen, haben wir uns an der Lebenswelt der Jugendlichen orientiert und uns für eine digitale Partizipationsmöglichkeit entschieden. Eine erste Projektgruppe mit interessierten Jugendlichen hat sich diesbezüglich schon zusammengefunden.

Die weiteren Aufgaben der Koordinierungs- und Fachstelle, wie z.B. die Projektbegleitung, werden weiterhin durch den Fachdienst für Integration und Migration der Caritas Neuss ausgeführt.

*Bianca Linden, Marc Romann*

### Asylverfahrensberatung und Beschwerdemanagement

Obertorweg 1, 41460 Neuss  
Mobil: 0159 04438285

Ansprechpartner\*innen:  
Samir Bousalah  
Nadia Trumpis  
Simone Mecking

### Demokratie leben

Knechtstedenener Straße 20  
41540 Dormagen  
Mobil: 0163 8265530

Ansprechpartner\*in:  
Bianca Linden  
Marc Roman

## FreiwilligenAgentur Dormagen

### Bilanz eines ereignisreichen Jahres

1.12.1999 bis 1.12.2019 – wir feierten 20 Jahre FreiwilligenAgentur Dormagen! Hinausgehen zu den Menschen, nicht warten! war und ist ein Credo unserer Arbeit und so präsentierten wir uns in der Rathausgalerie.



### FreiwilligenAgentur

Knechtstedener Straße 20  
41540 Dormagen  
Telefon: 02133 539220

Ansprechpartnerin:  
Dagmar Drossart

freiwilligenagentur-dormagen.de

### Freiwilligenzentrale Neuss

Meererhof Laden 20  
41460 Neuss  
Telefon: 02131 16 62 06

Koordinatorin:  
Sigrid Wiechers

freiwilligenzentrale-neuss.de

Wegbegleiter, Kooperationspartner und Interessierte besuchten unseren Stand, so dass uns der Tag als Meilenstein in guter Erinnerung bleiben wird und bestätigte, dass unser Engagement wahrgenommen und begrüßt wird.

Ein weiterer Meilenstein für die Agentur war die Erstellung unserer neuen Webseite:

Schauen Sie doch mal rein!  
www.freiwilligenagentur-dormagen.de

Neben dem Jubiläum, den bereits bestehenden Aktionen und dem Kerngeschäft der Vermittlung gab es auch dieses Jahr kein Ausruhen oder Stillstand. Die Mitarbeiterin brachte sich zudem in die Projekte „Dormagen backt“, dessen Ergebnis ein Rezeptbuch wurde, den Schülerempfang der Stadt Dormagen, dem wieder auflebten Seniorenkino und dem Angebot Pflgelotse als Kooperationspartnerin

verschiedenster Akteure ein.

Einige Zahlen aus 2019 sollen nicht vergessen sein:

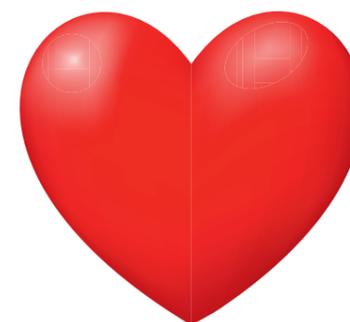
Mit der Agentur nahmen 87 Interessierte, 56 Frauen und 31 Männer, Kontakt auf.

Von 79 Freiwilligen wurden einige auch mehrfach vermittelt, so dass insgesamt 99 Vermittlungen in folgende Globalbereiche stattfanden:

• Kinder und Jugend *	27
• Stadtranderholung *	25
• Seniorenkino *	16
• Helfende Hände *	11
• Flüchtlingshilfe *	7
• Senioren *	5
• Natur und Umwelt *	3
• Dormagen liest vor *	4
• Sonstiges *	1
• Summe	99

Dagmar Drossart

## Ehrenamt braucht Herz!



### 20 Jahre Freiwilligenzentrale Neuss 1999 - 2019

### Freiwilligenzentrale Neuss

Das Jahr 2019 war für die Freiwilligenzentrale ein Jubiläumsjahr, konnte sie doch das 20-jährige Bestehen feiern. Das zugrundeliegende Konzept hat sich dabei bewährt. Die Arbeit wird von einem ehrenamtlichen Team und einer hauptamtlichen Koordinatorin in Teilzeit geleistet, unterstützt von je einem Trägervertreter der Caritas und der Diakonie. Am Tag des Ehrenamtes, dem 5. Dezember, fand im HofCafé die offizielle Jubiläumsfeier der Freiwilligenzentrale statt. Geladen waren Vertreter der beiden Träger, von der Stadt und dem Land, von kooperierenden Einrichtungen, sowie die tätigen Mitarbeiter. Neben zwei Jubiläumsreden war vor allem der Austausch der Gäste ein wichtiger Bestandteil der Veranstaltung.

Der Kern der Arbeit der Freiwilligenzentrale ist nach wie vor die Beratung und Vermittlung von Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten. Aus rund 300 Angeboten können Interessierte dabei das für Sie passende Ehrenamt auswählen. Dies zu realisieren, ist das Anliegen der ehrenamtlichen Berater, die den Interessierten die Betätigungsfelder vorstellen, die Angebote beschreiben, Bedingungen klären und dann konkrete Ansprechpartner in den Einrichtungen nennen.

Einen Eindruck von der Vielfalt der möglichen Tätigkeiten kann man auch über die Homepage der Freiwilligenzentrale erhalten, über die mittlerweile die meisten Kontaktforderungen kommen. Wichtig ist jedoch das persönliche Gespräch, um für alle Beteiligten die beste Lösung zu finden. Eine (Erst-)Beratung am Telefon oder per Mail wird nicht erteilt. Die Sprechstunden finden zu geregelten Öffnungszeiten statt, die das Team wöchentlich in Neuss und 2x pro Monat auch in Kaarst anbietet.

Aus dieser Aufgabe ergibt sich auch der Austausch mit den gemeinnützigen Institutionen, die ehrenamtliche Hilfe suchen, damit der Katalog der Angebote aktuell und vielfältig bleibt. Verschiedene Einrichtungen stellten sich dem Team in diesem Jahr auch persönlich vor, z.B. durch den Besuch in einer Teamsitzung oder der Einladung zum Besuch vor Ort.

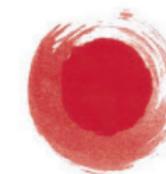
Auch 2019 konnten wieder projekt- und veranstaltungsbezogene Einsätze durch Gruppen von Mitarbeitern von Unternehmen vermittelt werden, so z.B. die Hilfe bei einem Turnier der GWN, oder die Unterstützung eines Nachbarschaftsfestes einer Einrichtung. Das Engagement ist dabei zeitlich auf einen halben oder ganzen Tag begrenzt.

Als weiteres Arbeitsfeld sind die Schulprojekte zu nennen, bei denen Schüler erste Erfahrungen im Ehrenamt sammeln können. Das Engagement der Schüler wird zum Projektende mit einer Urkunde bestätigt, die auch als Bescheinigung bei Bewerbungen beigelegt werden kann.

Die von der Freiwilligenzentrale 2017 mitbegründete Initiative VORNE (Vorlesen in Neuss) hat sich 2019 weiterentwickelt und neben der Veranstaltung von Vorleseseminaren und der Vermittlung von Vorlesern an Kindergärten und Seniorenheime viele interessante Aktionen gestartet.

Damit die Angebote der Freiwilligenzentrale genutzt werden, ist neben der Besetzung der Sprechstunden und der Pflege des Angebotskatalogs und der Homepage auch die Öffentlichkeitsarbeit wichtig, um bekannter zu werden. Dazu gab es verschiedene Infostände, z.B. in der Stadtbibliothek Neuss, beim Bürger-Frühstücken in Kaarst, dem Aktionstag Net(t) Neuss und der Ehrenamtsbörse Kaarst. Zudem wurde bei der VHS ein Vortrag über die Arbeit der Freiwilligenzentrale angeboten und eine Veranstaltung im Rahmen der interkulturellen Woche in Zusammenarbeit mit dem Caritas Fachdienst für Integration und Migration organisiert.

Sigrid Wiechers



Freiwilligenzentrale  
Neuss

Ehrenamtliches Engagement

## Freiwilliges Soziales Jahr

### Berufswünsche klären und Kompetenzen stärken

Seit September 2011 bieten wir jungen Menschen zwischen 16 und 25 Jahren die Möglichkeit eines Freiwilligen Sozialen Jahres (kurz: FSJ).

In der Regel dauert ein FSJ vom 01.09. eines Jahres bis zum 31.08. des Folgejahres, im Berichtszeitraum haben sich allerdings auch einige junge Menschen entschlossen ihr FSJ zu verlängern, bevor sie in die Ausbildung (zum Teil auch an ihren FSJ-Einsatzstellen) starten. Andere verkürzen die Dauer, da sie einen Studien- oder Ausbildungsplatz antreten. In den Einsatzstellen werden vermehrt Wechsel festgestellt, aber auch die Begleitung neuer Kolleg\*Innen beim Start ins Berufsleben in Einrichtungen der Diakonie.

Die FSJler\*Innen sind in Einrichtungen des Fachbereichs Leben im Alter, Psychiatrie, Jugend- und Familienhilfe, sowie in Kindertagesstätten eingesetzt. Ihre Aufgaben sind breit gefächert: von Begleitung und Mitbetreuung unserer Klienten bis hin zur Gestaltung eigener Angebote. Durch die Fusion der beiden Diakonischen Werke haben sich für den FSJ-Zeitraum 2019-2020 neue Einsatzstellen ergeben und die Anzahl der FSJler erhöht, so dass wir momentan 26 FSJler in den unterschiedlichen Fachbereichen eingesetzt haben.

Viele unserer rund 20 FSJler\*Innen haben im Sommer 2019 ihr FSJ beendet und hatten einen Ausbildungs- oder Studienplatz fest, während des Freiwilligen Jahres konnten sie ihre Berufswünsche klären, bestätigen oder auch Berufe ausschließen.

Da das FSJ ein Orientierungs- und Bildungsjahr ist, führen wir 25 Seminartage durch. Unsere Themen nach einer Kennenlernphase und der Gruppenfindung waren:

- Einheiten zu unseren vier Fachbereichen, in denen die FSJler tätig sind z.B.: Auseinandersetzung mit den Themen Demenzerkrankungen, Umgang mit psychischen

Erkrankungen, Nähe/Distanz, Aufsichtspflicht usw.

- Berufliche Orientierung: es wurden unterschiedliche Einrichtungen besucht und/oder vorgestellt und auch die damit verbundenen Berufe, die es zu erlernen gibt. Ein Bewerbungstraining / Assessmentcenter wurde durchgeführt. Arbeitsrechte/Arbeitspflichten im Rahmen eines Beschäftigungsverhältnisses wurden erarbeitet. Besuch einer Berufsmesse, Erkundung von Angeboten in der Region und regelmäßiger Austausch/Beratung über den aktuellen Bewerbungsstand.

- Seminare zur Stärkung der eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten: Ressourcen- und Biografiearbeit, sicheres Auftreten/sich präsentieren, Konfliktlösungsstrategien, Kommunikation und Rolle, Gruppendynamik etc.

- Regelmäßig wurden externe Referentinnen und Referenten eingeladen, die zu ausgewählten Themen (Deeskalationstraining, Theaterpädagogischer Workshop usw.) informieren.

- Gegen Ende des Jahres und zum Dank für das große Engagement fahren wir mit unseren FSJler\*Innen im Mai auf einen Segeltörn ans Ijsselmeer. Dieses Erlebnis ist im Rahmen der Seminartage oftmals das Highlight für die jungen Leute.

Die durchschnittliche Seminargröße betrug 20 Teilnehmer\*Innen. Neben den Seminaren finden Anleitungsgespräche vor Ort in den Einrichtungen statt.

Im September 2020 startet ein neuer FSJ-Jahrgang. Wir freuen uns, auch dann wieder viele interessante junge Menschen auf ihrem Weg begleiten zu können.

*Bianca Linden, Mona Hoffmann*

# familien- und erwachsenenbildung

EV. ZENTRUM FÜR FAMILIENBILDUNG FAMILIENBILDUNGSSTÄTTE NEUSS



## Bildungsstätte für Menschen jeden Alters, jeder Nationalität oder Religionszugehörigkeit

Als Evangelische Familienbildungsstätte sind wir offen für Menschen jeder Nationalität, religiöser Zugehörigkeit, Lebensform und jeden Alters. Die Familienbildung bietet ein vielfältiges, wohnortnahes, kostengünstiges, familienfreundliches Programm an, das von qualifizierten und engagierten Kursleitungen durchgeführt wird.

Wie nunmehr seit 10 Jahren stand auch im Jahr 2019 wieder eine Familienfreizeit unter dem Motto: „Gemeinsam geht alles besser!“ auf dem Programm. Diesmal ging es mit 70 Teilnehmern auf die Nordseeinsel Spiekeroog.

Es kamen viele unterschiedliche Menschen zusammen um zwei spannende Wochen miteinander zu verbringen. Familien mit Kindern, Alleinerziehende, Senioren, Großeltern mit ihren Enkeln, Menschen mit und ohne Handicap.

Das Team betreute die Kinder und die Erwachsenen hatten auch einmal Zeit für sich. Gemeinsam gab es Ausflüge, Kreativangebote und vieles mehr. Fast jeden Abend wurde gesungen, gespielt und natürlich, manche Kinder lagen dann schon im Bett, über Gott und die Welt diskutiert.

Nicht nur die Freizeit war ein besonderes Highlight im letzten Jahr, sondern das Papa(Opa)-Kind-Wochenende und das Mama(Oma)-Kind Wochenende im Reitercamp Hötzenhof in Uedem war eine beliebte Veranstaltung. Hier ging es darum gemeinsam Zeit in der Natur und mit den Pferden vom Reiterhof zu verbringen, zu spielen, zu lachen, Spaß zu haben.

Neu im Angebot, zusätzlich zu unseren bewährten PE-KiP-Gruppen (Entwicklungsbegleitung im 1. Lebensjahr), konnten wir DELFI-Gruppen (Konzept der evangelischen

Familienbildung in Niedersachsen für Eltern-Baby-Gruppen) anbieten. Hier trafen sich Mütter oder Väter mit Ihren Babys, die von unseren Referenten ein Jahr lang begleiten wurden. Themen entwickelten sich aus der neuen Lebenssituation der Teilnehmer, oft entstanden Freundschaften unter den Eltern. Für die Babys gab es im Kurs Spiel- und Bewegungsanregungen, viel zu beobachten und zu erkunden.

Unsere Waldgruppen: „In der Schöpfung zu Hause!“ waren zu jeder Jahreszeit eine wunderbare Einladung an Eltern/Großeltern und Kinder gemeinsame Zeit in der Natur zu verbringen.

Zu unseren vielfältigen Angeboten für Familien gehörten auch unsere Vater-Kind-Projekte, hier wurden Ausflüge angeboten, genauso wie Pizza backen, Holzarbeiten, Insektenhotels und Vogelhäuser bauen, Geschenke für Weihnachten und Muttertag basteln.

Intensiv haben wir uns auch mit Themen rund ums Familienleben beschäftigt, hierzu gehörten Themen wie: Medienutzung, Grenzen, Trotz, Geschwisterkonflikte, Sexualerziehung, Erste Hilfe am Kind, Ernährung und vieles mehr.

Diese Vielzahl der Angebote wurden durch das Land NRW und die Städte Neuss und Kaarst gefördert. Die Veranstaltungen fanden in Kooperation mit 5 Kirchengemeinden und 14 Familienzentren verteilt über das gesamte Neusser Stadtgebiet, sowie in Kaarst und Korschenbroich statt.

*Heidi Kreuels*

### Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Venloer Str. 68, 41462 Neuss  
Telefon 02131 5668-24

Ansprechpartner:  
Martin Gumprich

**Pädagogische Begleitung:**  
Am Konvent 14, 41460 Neuss  
Telefon: 01590 4438300

Ansprechpartnerinnen:  
Bianca Linden  
Mona Hoffmann

### Ev. Zentrum für Familienbildung

Venloer Str. 68, 41462 Neuss  
Telefon: 02131 566 8 27

Mail: H.Kreuels@diakonie-rkn.de

Leitung: Heidi Kreuels



## TAGESEINRICHTUNGEN FÜR KINDER

Die Trägerschaft von Kindertageseinrichtungen (Kita) konnte im Laufe des Jahres um die fünf NONI-Kindertageseinrichtungen aus dem Neusser Süden und Dormagen-Nievenheim erweitert werden.

Der ab Sommer beginnende Austausch und erste Kooperationen zwischen den neun Kindertageseinrichtungen der Diakonie Rhein-Kreis Neuss im Neusser Stadtgebiet und in Korschenbroich-Kleinenbroich sowie den fünf NoNi-Kitas gestalteten sich für alle Einrichtungen als bereichernd und befruchtend.

Die nun insgesamt 14 Kindertageseinrichtungen des Diakonie-Verbundes legten auch im Jahr 2019 besonderen Wert darauf, die ihnen anvertrauten Kinder in ihrer Einzigartigkeit wahr- und anzunehmen, ihnen eine liebevolle, geborgene Atmosphäre zu bieten und sie in ihrer Autonomie und ihrem Selbstbewusstsein zu stärken. Kind sein zu dürfen und gleichzeitig als vollwertiger Mensch Respekt zu empfangen und über eigene Belange bestimmen zu dürfen, war und ist das gemeinsame Anliegen des Kita-Verbundes für seine rund 1.060 anvertrauten Kinder, an deren individuellen Bedürfnissen und

Interessen sich die tägliche pädagogische Arbeit orientierte.

Kindliche Freundschaften, Spiel, Kreativität, Bewegungsfreude, sprachliche, musische und ästhetische Bildung, entdeckendes und forschendes Lernen sowie Naturerleben wurden wertschätzend begleitet und gefördert. Dabei entwickelten die einzelnen Einrichtungen auch durchaus unterschiedliche Schwerpunktsetzungen und Projekte weiter.

Mit einem christlichen Weltbild hießen die Einrichtungen Kinder und Familien jeglicher Konfession und Herkunft willkommen und erlebten sich als Orte der Vielfalt und des solidarischen Miteinanders. In den insgesamt vier Familienzentren, genauso wie in allen anderen Kindertageseinrichtungen, lag den Teams eine enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern der Kinder sehr am Herzen. Zahlreiche familienorientierte Aktionen und Projekte in 2019 trugen weiter zu einem vertrauensvollen Miteinander bei.

*Svenja Butzmühlen*

**Ev. Tageseinrichtungen  
für Kinder**  
Geschäftsfeldleitung

Svenja Butzmühlen  
Venloer Str. 68, 41462 Neuss  
Telefon: 02131 5668-60

**FZ „Kappeswiese“**

Freiheitstr. 32, 41462 Neuss  
Telefon: 02131 5127852

**Kita „Alte Penne Grefrath“**

Trockenpützstr. 10, 41472 Neuss  
Telefon: 02131 3835980

**FZ „Einsteinstraße“**

Einsteinstr. 196, 41464 Neuss  
Telefon: 02131 899520

**FZ „Schatzinsel“**

Furtherhofstr. 42, 41472 Neuss  
Telefon: 02131 569009

**Kita „Wirbelwind“**

Kotthäuser Weg 3, 41462 Neuss  
Telefon: 02131 569401

**Kita „Ein Haus für Kinder“**

Drususallee 59, 41460 Neuss  
Telefon: 02131 25727

**Kita „Breite Straße“**

Bretie Str. 159, 41460 Neuss  
Telefon: 02131 3835620

**Kleine Einblicke in die Arbeit der einzelnen Kindertageseinrichtungen:**

**Familienzentrum „Kappeswiese“**

6 Gruppen – 117 Kinder  
Leitung Vera Aumann

Aus dem jährlich stattfindenden „Tag der offenen Tür“ wurde 2019 durch großes Engagement von Eltern, Kindern und dem pädagogischen Personal etwas ganz Besonderes: ein Tag der interkulturellen Begegnung mit einem liebevoll zusammengestellten, bunten Buffet und zahlreichen Aktionen wie etwa Bauchtanz-Workshops für Eltern, Kinder und Besucher. Nicht nur die Vielfalt des Stadtteils wurde an diesem Tag gelebt, auch die wertschätzende pädagogische Grundhaltung und das Miteinander von Eltern und Kita wurden bei herrlichem Wetter mit den zahlreichen Besuchern in der Kita Kappeswiese zelebriert.

**Kita „Alte Penne“**

2 Gruppen – 42 Kinder  
Leitung Joana Holowski

Zu den Highlights des Jahres 2019 zählt das fröhlich-bunte Familienfest,

das nicht nur während der Feier selbst allen Kindern, Familien und dem Team große Freude bereitete, sondern bei dem außerdem Spenden gesammelt wurden. Diese Gelder wurden durch die Diakonie Rhein-Kreis Neuss sowie den Förderverein der Kita aufgestockt, damit eine neue Matschanlage angeschafft werden konnte.

**Familienzentrum „Einsteinstraße“**

5 Gruppen – 96 Kinder  
Leitung Hannah Hoenicke

Das Jahreshighlight war ein Mitmach-Zirkus: Eine Woche lang war ein Zirkusteam zu Besuch im Familienzentrum Einsteinstraße und hat mit den Kindern verschiedene Aktionen eingeübt, um am Ende der Woche in einem großen, authentischen Zirkuszelt auf dem üppigen Außengelände ein buntes Programm zu präsentieren. Die Eltern, Freunde, Erzieher/innen und, nicht zuletzt, die Kinder selbst waren stolz und begeistert von einer fantastischen Show.



**Kita „Ein Haus für Kinder“**

3 Gruppen – 55 Kinder  
Leitung Armine Simonyan-Dellüller

„Gewaltfreie Erziehung“ ist ein Thema, mit dem sich die Kita „Ein Haus für Kinder“ in der Drususallee intensiv beschäftigte und für die Kinder demokratisches Handeln erlebbar machte. So organisierte das pädagogische Team gemeinsam mit den Kindern und in Zusammenarbeit mit dem Neusser Jugendamt unter anderem eine kleine Kundgebung am Hafenbecken. Aufmerksam machen wollten die Kinder und Erwachsenen mit Liedern, Transparenten und kleinen Aktionen auf etwas sehr Wichtiges: „KINDER HABEN RECHTE!“ – unter anderem das Recht auf ein gewaltfreies Aufwachsen.



**Familienzentrum „Schatzinsel“**

3 Gruppen - 64 Kinder  
Leitung Birgit Vieten / Anja Wurzler

Ein einschneidendes Ereignis des Familienzentrums Schatzinsel im Jahr 2019 stellt den Wechsel der Kita-Leitung dar. Mit Liedern, Tanzaufführungen und Zirkusdarbietungen von (ehemaligen) Kita-Kindern aller Altersstufen wurde die langjährige Leiterin Birgit Vieten feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Mitarbeitende, Eltern und Kinder zeigten bei einem familiären Sommerfest ihre Wertschätzung und auch die Sonne lachte. Frau Wurzler, allseits geschätzte Fachkraft und bis dato „Rechte Hand“ von Frau Vieten, wurde ebenso feierlich in Amt und Würden der neuen Leitung befördert.

**Kita „Wirbelwind“**

4 Gruppen - 84 Kinder  
Leitung Petra Zimmer

Das Motto des Jahres 2019 in der Kita Wirbelwind hieß: „Alle in einem Boot“.

Und so hat das Team den pädagogischen Alltag sinnbildlich erlebt: „An unseren Rudern herrschte ein multikulturelles Miteinander. Wir steuerten auf jede einzelne noch so kleine Insel zu, um jedes Kind dort abzuholen, wo es stand“. Gemeinsam freuen sich Kinder und ihre erwachsenen Begleiter/innen nun auf viele neue und spannende Entdeckungsreisen in den kommenden Monaten und Jahren.

**Kita „Breite Straße“**

4 Gruppen – 72 Kinder  
Leitung Eleni Calaitzidou

In der Kita Breitestraße – einem denkmalgeschützten ehemaligen Fabrikgebäude – wird naturgemäß auch viel gewerkelt und produziert. In einer 2019 neu eingerichteten Werk-Ecke haben Kinder fantasievolle Ideen entwickelt und handwerklich umgesetzt. Der Umgang mit Naturmaterialien, die Planung von Projekten wie „Wir bauen eine Ritterburg“ und das umsichtige Hantieren mit echtem Werkzeug, ließ die Kinder sich entfalten und machte sie selbstbewusst und stolz.



**Kita „Pestalozzistraße“**

Pestalozzistr. 19,  
41352 Korschenbroich  
Telefon: 02161 672975

**Kita „Im Holzkamp“**

Dietrich Bonhoeffer-Str. 2a  
41352 Korschenbroich  
Telefon: 02161 3048367

**Kita „Allerheiligen“**

Neusser Landstr.3, 41470 Neuss  
Telefon: 02137 6647

**FZ „Derikum“**

Emsstr. 13, 41469 Neuss  
Telefon: 02137 3897

**Kita „Rosellerheide“**

Föhrenstr. 2, 41470 Neuss  
Telefon: 02137 6180

**Kita „Neusserstraße“**

Neusser Str. 13,  
41542 Dormagen  
Telefon: 02133 92012

**Kita „An der Dinkbank“**

An der Dinkbank 5,  
41542 Dormagen  
Telefon: 02133 9666

**Kita „Pestalozzistraße“**

3 Gruppen – 71 Kinder  
Leitung Julia Holz

Einer der Höhepunkte war ein Ausflug ins Mitmachmuseum AKKI in Düsseldorf, in die Ausstellung „Lug und Trug“. Ein „schiefer Raum“, ein „Geschmacksbrunnen“, eine „Geruchssammlung“ oder diverse Zerrspiegel forderte die Sinne der Kinder heraus. Das Tollste aber waren die „Trick-Stationen“ der Ausstellung: An der „Kletterstation“ beispielsweise konnten die Kinder in einem grünen Raum an Boulder-Wänden klettern und sich anschließend auf einem Monitor über einem virtuellen Abgrund hängen sehen. Eine spannende Schatzsuche im „Virtual-Reality Labyrinth“, welches dank einer VR-Brille ganz real wirkte, rundete den Tag ab. Viele eindrucksvolle Erfahrungen regten kindgerecht zur spielerischen Auseinandersetzung mit Schein und Sein an.

**Kita „Im Holzkamp“**

4 Gruppen 85 Kinder  
Leitung Elke Berzen

2019 stand für die Kita „Im Holzkamp“ ganz im Zeichen des Aus- und Umbaus. Mit großem Interesse verfolgten vor allem die Kinder die Entstehung



eines neuen Gebäudes, das zwei zusätzliche Gruppen beherbergen würde.

Gleichzeitig standen die Planung der Inneneinrichtung sowie die Neugestaltung des Außengeländes an. Die Kreativität der Kinder, Eltern und Erzieherinnen war schier grenzenlos, doch es konnten fast alle Wünsche, sogar der seit Langem ersehnte Wasserspielplatz, realisiert werden. Termingerecht wurden zum Beginn des neuen Kindergartenjahres im Sommer die Türen geöffnet und gleich hieß es, 49 Kinder einzugewöhnen. Dank dem großen Engagement des Erzieher-teams sowie der Fürsorge der „Alten Hasen“-Kinder wurden alle Herausforderungen gemeistert und schweißten alle umso mehr zusammen.

**NoNi Kita „Allerheiligen“**

4 Gruppen – 85 Kinder  
Leitung Werner Lütter

Eines der Highlights der NoNi-Kita Allerheiligen war das „Gründungsritual“ der Baschukis. Die Baschukis (Bald Schulkinder) kommen hier schon früh, im Oktober, zu einer gemeinsamen Übernachtung zusammen, um ein Gruppengefühl herzustellen und eine aufregende gemeinsame Vorberei-

tungszeit auf den Wechsel in die Schule einzuläuten. Auf dem Programm standen unter anderem die gemeinsame Vorbereitung des Nachtlagers, eine Abendwanderung, ein Abendessen im Restaurant und einige fröhliche Aktionen im Bettenlager. Auf eine eher kürzere Nachtruhe folgte ein gemeinsames Frühstück zum Ausklang des Baschuki-Abenteuers.

**NoNi Kita „Derikum“**

4 Gruppen – 85 Kinder  
Leitung Christina Hamacher

Neben vielen tollen Aktionen gab es einen ganz besonderen Ausflug: ein Besuch der Notfall-Eichhörnchen-Station für verwaiste Findlinge in Norf. Dort konnten die Kinder Eichhörnchen aus nächster Nähe erleben, viel über die Tiere erfahren und durften die Tierchen sogar vorsichtig berühren. Das hat den Kindern große Freude bereitet, sie aber auch zu einer kindlichen Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen zu Leben, Gefahr, Geborgenheit, Fürsorge und Verantwortung veranlasst.

**NoNi Kita „Rosellerheide“**

4 Gruppen – 85 Kinder - Leitung Norita Reichardt

Im Frühjahr 2019 lag ein Schwerpunkt auf der Sinneswahrnehmung durch spielerisches Gestalten. Um den Kindern vielfältige Anregungen für ihre Sinne, Körperwahr-



nehmung und den kreativen Ausdruck zu ermöglichen, wurde über mehrere Wochen der Turnraum in ein „Körper-Mal-Atelier“ umfunktioniert. Hier erhielten die Kinder viel Zeit, Raum, Materialien und Freiheit für sinnliche Erlebnisse und die Möglichkeiten mit ihren Wahrnehmungen zu spielen und zu gestalten. Dabei ging es nicht um ein fertiges Produkt sondern um den Prozess, in dem die Kinder sich im freien, selbstbestimmten und lustbetontem Tun selbstwirksam erfahren konnten.



**NoNi Kita „Neusserstraße“**

3 Gruppen – 66 Kinder  
Leitung Elke Kempis

Ein Highlight der NoNi-Kita Neusser Straße war ein Projekt zum Thema Müll, in dem sich die Kinder über unterschiedliche Zugänge mit Müllentstehung, -trennung und -verwertung beschäftigten und viel gelernt haben. Krönender Abschluss des Projektes bildete

ein Theaterstück zum Thema Müll, zu Gast in der Kita. Hier haben die Kinder Herrn Stinknich kennengelernt, der viele spannende Geschichten zum Thema Müll erzählen konnte.

**NoNi Kita „An der Dinkbank“**

3 Gruppen – 60 Kinder  
Leitung Vanessa Schröter

Aktuell findet man kleine Kunstwerke am Straßenrand. Die sogenannten „painted rocks“ sind bemalte Steine, die als Glückssteine bezeichnet und versteckt werden. Wer die Kunstwerke findet, darf sie behalten oder weiter verstecken.

Auch vor der NoNi-Kita „An der Dinkbank“ haben die Kinder im September 2019 einen Glücksstein gefunden, der für große Freude sorgte. Schnell entwickelte sich bei den Kindern der Wunsch, selber Steine zu bemalen und Glück zu verschenken, was dann tatkräftig angepackt wurde.



# BERATUNG UND HILFE FÜR PSYCHISCH KRANKE

## Inklusion und Selbstbestimmung

In der Vorbereitung auf die zum 01.01.2020 in Kraft getretenen gesetzlichen Veränderungen war das Jahr 2019 geprägt durch hohe Unsicherheiten bei allen Beteiligten. Mit dem Ziel, die UN-Behindertenrechtskonvention mit ihrer Forderung nach gleichberechtigter Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben gesetzlich fundiert umzusetzen, entstanden seit Inkrafttreten der Konvention 2009 eine Vielzahl an Gesetzesnovellierungen. Die bedeutendste und für den Fachbereich psychiatrische Hilfen folgenreichste ist das 2016 erlassene Bundesteilhabegesetz, welches in 4 Stufen bis 2023 in Kraft tritt. Zunehmend ist mit diesem Prozess der Ruf nach Inklusion in aller Munde. Fachlich wird er in der Sozialpsychiatrie aber durchaus kontrovers diskutiert. Denn die besonderen Bedürfnisse

der Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung scheinen an vielen Stellen des beschriebenen Prozesses nicht berücksichtigt worden zu sein. Im Spannungsfeld zwischen Selbstschutzmechanismen, die sich meist in Rückzugstendenzen, Vermeidung und Abwehr niederschlagen und menschlichen Bedürfnissen nach Gemeinschaft und Teilhabe bedarf es einer sensiblen Begleitung/Unterstützung, die alle Aspekte berücksichtigt, dabei aber vor einer Auseinandersetzung mit dem beschriebenen Spannungsfeld nicht zurückschreckt. Denn Selbstbestimmung setzt Selbstbewusstsein voraus und dieses kann nur in der Auseinandersetzung mit sich selbst und der individuellen Umgebung erarbeitet werden.

*Annette Knyrim*

**Psychiatrische Hilfen**  
Geschäftsfeldleitung

Annette Knyrim  
Venloer Str. 68, 41462 Neuss  
Telefon: 02131 5668-31

## Rehabilitationseinrichtung Wichern Haus

### Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes als Gewinn für die Nutzer?

Das Wichern-Haus bietet 24 überwiegend jungen Menschen mit einer psychischen Erkrankung Unterstützung bei der Verminderung von Beeinträchtigungen der Teilhabe an allen Lebensbereichen. Den Nutzern und dem Team aus Sozialarbeitern und -pädagogen, Gesundheits- und Krankenpflegern, Ergotherapeuten, Hauswirtschaftskräften, beruflichen Anleitern und Bewegungstherapeuten stehen dafür 24 Monate zur Verfügung.

2019 war neben der Hauptaufgabe – der Rehabilitation der Nutzer – geprägt von der Diskussion und Fragen zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes. Der Gesetzgeber wollte die Rechte der Leistungsberechtigten stärken, Rehabilitationsleistungen werden unabhängiger vom Einkommen und losgelöst von der Wohnform gewährt. Auf dem Papier gibt es die „stationären“ Einrichtungen nicht mehr, in denen die Menschen aber trotzdem noch leben. Es gibt nur noch besondere Wohnformen, für die der bisherige Leistungsträger aber nicht mehr alles bezahlt. Existenziell für die Menschen, die im Wichern-Haus leben: Wer zahlt denn mit Ablauf des Jahres und für was?

Im Laufe des Jahres trafen sich Experten, um über die Auswirkungen dieses Gesetzes zu beraten, Empfehlungen auszugeben, wie mit diesem neuen, lernenden Gesetz umzugehen sei. Der Fortbestand der Leistungsbeschreibungen, Verfahrensweisen, Abrechnungsmodalitäten und Vergütungsvereinbarungen waren dabei lange ungeklärt, sodass vielfach mehr Fragen als Empfehlungen entstanden. Was konnten wir so unseren Nutzern und deren Angehörigen erklären? Wenig! Die Situation mit den gesetzlichen Betreuern, sofern vorhanden, war dabei nicht wesentlich besser. Die

se stellten ebenfalls mehr Fragen, als dass sie über Lösungen verfügten.

Diese Situation änderte sich bis zum Abschluss des Jahres nur bedingt. Fragen der Nutzer ließen sich nicht befriedigend beantworten, die Klärung der wirtschaftlichen Situation ließ sich vielfach nicht abschließen. Sicherheit gab das nicht.

Die Nutzen für die Leistungsberechtigten sind in 2019 nicht vorhanden. Fehlende Bescheide, Bescheide, die die Lebenskosten oder die Kosten für die Unterkunft unzureichend berücksichtigten führten für viele Beteiligte zu Verunsicherung. Bescheiden musste widersprochen, umfangreiche Unterlagen bei einem weiteren Kostenträger, nämlich den Grundsicherungsämtern eingereicht werden. Die Aufarbeitung dieses Gesetzes für die Nutzer reicht bis in das Jahr 2020 hinein.

Bei Betrachtung der Bedarfe der Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen zeigt sich, dass diese Menschen im Umgang mit Stress häufig beeinträchtigt sind. Wenn die wirtschaftliche Situation nicht zu klären ist, bedeutet dies eigentlich für fast jeden Menschen Stress. Mit der Art der Umsetzung dieses Gesetzes ergab sich für viele Nutzer eine Belastung, die nicht unbedingt förderlich wirkt. Daran wird deutlich, dass hier ein lernendes Gesetz eingeführt wurde, für das ein erheblicher Nachhilfebedarf besteht. Ein Gewinn sieht anders aus!

*Stefan Schwandner*

## Wohnverbund Bodelschwingh

### Von der stationären Einrichtung zur besonderen Wohnform

Der Wohnverbund Bodelschwingh bietet Wohn- und Unterstützungsangebote für Menschen mit einer psychischen Erkrankung. In zwei Wohnhäusern verteilt wohnen insgesamt 28 Frauen und Männer, die (vorrübergehend) nicht (mehr) alleine leben können. Sie erhalten individuelle Begleitung, Unterstützung und Förderung in den Bereichen Wohnen/Alltagsbewältigung, Arbeit, Freizeit und soziale Kontakte.

Ziel ist es, bestehende Fähigkeiten wieder zu aktivieren/fördern und den von psychischen Erkrankungen betroffenen Menschen Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen. Die Unterstützung erfolgt nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe.

Auf Wunsch ist nach einer Stabilisierung eine ambulante Weiterbetreuung in einer eigenen Wohnung möglich.

Mit der sogenannten Trennung der Leistungen, die in der 3. Stufe zum 01.01.2020 in Kraft tritt, wird das Ziel verfolgt, entsprechend der UN-Behindertenrechtskonvention Teilhabeleistungen unabhängig von der Wohnform anbieten zu können. Aus der Komplexleistung, die bisher in der Regel durch den Landschaftsverband Rheinland finanziert wurde, werden in unterschiedlichen Systemen verankerte differenzierte Leistungen – Leistungen der Eingliederungshilfe (Unterstützung/Assistenz) und existenzsichernde Leistungen (Wohnen/Versorgung).

In der vorbereitenden Gestaltung dieses Umstrukturierungsprozesses, der auch 2020 noch nicht abgeschlossen sein wird, wurde eine konstruktive Auseinandersetzung mit Fragen zu notwendigen Rahmenbedingungen für gemeinschaftliche Wohnformen psychisch beeinträchtigter Menschen einerseits und Chancen zu mehr Selbstbestimmung in einer Differenzierung des Angebotes andererseits verstärkt.

Dabei bieten die in der Grundkonzeption des Wohnverbundes Bodelschwingh angelegten Variablen von Kompensations- und Rehabilitationsaspekten in ihrer je nach Haus unterschiedlichen Gewichtung ein flexibles System an bedürfnisgerechter Unterstützung. Während im Wohnhaus Weckhoven der Schwerpunkt auf einer versorgend-/entlastenden Unterstützung mit 24-Stunden-Präsenz liegt, zeichnet sich das Wohnhaus Körnerstr. durch eine Förderatmosphäre mit stärkerer Fokussierung des Selbsthilfepotentials der Bewohner aus. In der Verknüpfung der Angebote entwickeln sich zunehmend Möglichkeiten, den Klienten entwicklungs- und bedürfnisgerecht individuelle Unterstützungsmöglichkeiten anzubieten. Ergänzt werden diese durch die Möglichkeit der Nachsorge im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens.

*Julitta Gerlitz, Harry Oellers*

### Wichern-Haus Rehabilitationseinrichtung

Plankstr. 1, 41462 Neuss  
Telefon: 02131 6625760

Bereichsleiter  
Stefan Schwandner

### Wohnverbund Bodelschwingh

Körnerstraße 63  
41464 Neuss  
Telefon: 02131 740350

Ansprechpartnerin:  
Julitta Gerlitz

Weckhovener Str. 22a  
41466 Neuss  
Telefon: 02131 3137690

Ansprechpartner:  
Harry Oellers



## Reha-Ambulanz

### Ganztägig Ambulante medizinische Rehabilitation für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Das Angebot der Reha-Ambulanz besteht seit 1999 – wir konnten also im vergangenen Jahr auf 20 Jahre Erfahrung in der Rehabilitation psychisch erkrankter Menschen zurückblicken. Seit den ersten Jahren hat sich das Angebot beständig erweitert, sowohl personell als auch inhaltlich. Räumlich haben sich mit dem Umzug aus dem Berghäuschengang in die Neusser Weyhe ebenfalls neue Möglichkeiten eröffnet. Erstmals war das gesamte Angebot von Arbeitstherapie sowie den Einzelgesprächen und der Gruppentrainings unter einem Dach untergebracht. Wir haben seither mehr und besser ausgestattete Räume für die Gruppenarbeit, die Einzelgespräche und das Arbeitstraining. Die Anzahl der Plätze für die Teilnehmenden konnte im Lauf der Jahre erhöht werden. Wir haben das therapeutische Gruppenangebot im-

mer wieder erweitert und den sich verändernden Bedarfen angepasst. Jetzt, im 20. Jahr unseres Bestehens, wollten wir das Konzept insgesamt in den Blick nehmen. Die Teilerweiterungen waren an Grenzen gekommen. Dabei haben wir die Notwendigkeit gesehen, den beruflichen Teil der Rehabilitation zu stärken und gleichwertig mit dem medizinischen Angebot unter dem Gesamtkonzept der Reha-Ambulanz zu verbinden. Beide Teile werden sich verzahnen, denn beides gehört zusammen. So bleibt unser Ansatz bestehen, immer den ganzen Menschen mit seinen Beeinträchtigungen, aber auch mit seinen Fähigkeiten und Potentialen zu sehen und zu unterstützen. Das Konzept ist entwickelt und jetzt geht es daran, es in die Praxis umzusetzen.

Heike Wippich

hener Bewohner unseres Gartens und unsere Nutzer haben gleichfalls eine ruhige Ecke im Freien zum Regenerieren.

An diesem Projekt waren die verschiedenen Gruppen unserer Ergotherapie beteiligt: das Bürotraining mit Recherchearbeiten und Materialbestellung, der Holzbereich mit dem Bau der Sitzmöbel, dem Verwerten der umgestürzten Bäume, die Kreativgruppen mit der Herstellung von Pflanztafeln und alle mit der Planung und den Außenarbeiten.

Für den einzelnen Nutzer wird dabei erfahrbar, dass jeder mit seinem Zutun zum Gelingen des Ganzen beiträgt. Sein Beitrag ist wichtig, damit im Zusammenwirken mit anderen aufkommende Probleme gelöst und das Projekt erfolgreich zu Ende geführt werden konnte – eine wichtige Erfahrung zur Selbstwirksamkeit und auf dem Weg zu mehr Selbstvertrauen.



### Reha-Ambulanz Ambulante medizinische Rehabilitation

Neusser Weyhe 85  
41462 Neuss  
Telefon: 02131 6635510

Koordinatorin:  
Heike Wippich

### Ergotherapie des Fachbereichs Psychiatrie

Neusser Weyhe 65  
41462 Neuss  
Telefon: 02131 663551-0

### EUTB Neuss

Friedrichstr. 28 • 41460 Neuss  
Telefon 02131 4088126  
info@EUTB-neuss.de

Ansprechpartnerinnen:  
Monika Schwandner  
Elisabeth Lucas

## Ergotherapie

### Der Bergmolch als ergotherapeutischer Helfer

Menschen mit psychischen Erkrankungen erleben große Zweifel, ob sie in ihren Lebensbereichen wieder handlungsfähig werden können. Aufgabe ergotherapeutischen Handelns ist die Stärkung des Erlebens der Selbstwirksamkeit dieser Menschen und deren Selbstvertrauen und das mit möglichst interessanten Tätigkeiten.

Dabei sprang uns ein bis dahin unbekannter kleiner Helfer zur Seite – der Bergmolch.

Die menschengemachten Wetterkapriolen treffen leider auch unsere Einrichtungen. Auf den Außengeländen kippen Bäume um und erfordern eine Wiederherrichtung der Gartenanlagen – ein interessantes Projekt für unsere Nutzer und unsere Mitarbeitenden. Geplant wurden Sitzecken, mit aus dem Holz der gefallenen Bäume erbauten Sitzmöbeln, bepflanzten Steinmauern, die durch Materialspenden eines hiesigen Baumarktes ermöglicht wurden



und eine ansprechende Bepflanzung. Motiviert gingen die Beteiligten ans Werk und entdeckten bei Aufräumarbeiten Spuren des kleinen amphibienartigen Wesens, das besonders geschützt ist. Vielerorts führen solche Entdeckungen zum Baustopp. Nicht hier. Die Internet- und Literaturrecherche wurde gestartet und Planungen für das Außengelände diskutiert, die zu einer die Bedürfnisse aller Gartennutzer berücksichtigenden Lösung führten. Diese wurde in gemeinsamer Arbeit erfolgreich umgesetzt. Der Bergmolch blieb damit ein gern gese-

## Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung EUTB®

### Unabhängige Beratung zu Fragen des gleichberechtigten Lebens mit einer Behinderung

Das Angebot der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB®) besteht seit mittlerweile mehr als einem Jahr mitten in Neuss und wird in Trägerkooperation mit der Caritas Sozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH, der Lebenshilfe Neuss gGmbH, der Lebenshilfe Wohnen und Leben Rhein-Kreis Neuss gGmbH und der St. Augustinus-Behindertenhilfe gGmbH betrieben.

Hinter dem etwas sperrigen Namen verbirgt sich ein Beratungsangebot von Menschen mit Behinderung(-serfahrung) für Menschen mit Behinderung oder von Behinderung bedrohten, sowie deren Angehörigen. Nach dem Leitsatz „Eine für alle“ können sich alle Bürger mit ihren Fragen und Anliegen an die Beratungsstelle wenden, unabhängig von der bestehenden Teilhabebeeinträchtigung. Die acht Beraterinnen geben, in ihrer Lotsenfunktion, Auskunft zu wohnortnahen und überregionalen Angeboten und zu allen Fragen des gleichberechtigten Lebens mit einer Behinderung. Im Focus der Beratung steht dabei ausdrücklich die Stärkung des Ratsuchenden in seinen persönlichen Be-

dürfnissen und Wünschen nach gesellschaftlicher Teilhabe. Die Beratung findet vertraulich und kostenlos statt. Sie ist trägerunabhängig.

Das Projekt ist zunächst bis 2020 befristet und wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales mit einer halben Million Euro. Die bundesweite Koordination und fachliche Begleitung der Beratungsstelle übernimmt die Fachstelle EUTB® in Berlin.

Die EUTB® Neuss, Friedrichstraße 28, ist montags bis freitags von 9 bis 13 Uhr und montags von 14 bis 18 Uhr geöffnet.



## SPZ - Sozialpsychiatrische Zentren im Rhein-Kreis Neuss

### Psychisch erkrankte Menschen aus dem Abseits holen

Psychische Erkrankungen sind nichts „Exotisches“. Schätzungen gehen davon aus, dass jeder vierte Mensch im Laufe seines Lebens erkrankt. Viele gesunden danach vollständig. Manche haben jedoch immer wieder in ihrem Leben Phasen zu überstehen, in denen sie psychisch beeinträchtigt sind. Die Betroffenen müssen manchmal erleben, dass ihre Umwelt mit Unverständnis reagiert, soziale Kontakte weniger werden und sogar der Arbeitsplatz gefährdet ist. Wenn plötzlich nichts mehr ist, wie es war, ist es enorm schwierig, den Alltag zu meistern. In einer solchen Situation kann der Betroffene Unterstützungsangebote nutzen.

Zu den wichtigsten gemeindenahen Hilfsangeboten gehören die Sozialpsychiatrischen Zentren (SPZ's), mit ihren unterschiedlichen Bausteinen.

#### Die Beratungsstellen

in Neuss, Dormagen und Grevenbroich werden überwiegend von Menschen aufgesucht, die Unterstützung wünschen,

- bei der Bewältigung von Alltagsschwierigkeiten
- bei der Realisierung von rechtlichen und materiellen Ansprüchen
- bei der Regelung von Behördenangelegenheiten
- bei der Bewältigung von Krankheitsfolgen
- bei der Minimierung von Risikofaktoren
- bei der Wiederherstellung sozialer Handlungskompetenz und Selbstsicherheit
- bei der Neuorientierung im eigenen Leben, in Partnerschaft oder Beruf

Zudem fungieren die Beratungsstellen als flankierender Dienst für die Jobcenter. Menschen mit Vermittlungshemmnissen werden zugewiesen um an ihrer Problematik zu arbeiten und Lösungen zu finden. Die Kontaktaufnahme ist einfach und ohne formale Vorgaben möglich. Termine werden te-

lefonisch vergeben. Die Beratung ist freiwillig und kostenfrei.

#### Das Ambulant Betreute Wohnen

in Neuss, Grevenbroich und Dormagen richtet sich an Menschen, die aufgrund ihrer psychischen Erkrankung, Unterstützung in ihrem häuslichen und sozialen Umfeld benötigen. Das Ambulant Betreute Wohnen wird mit dem individuellen Hilfeplan beim Landschaftsverband Rheinland beantragt. In dem Hilfeplan wird, ganz auf den Betroffenen zugeschnitten, ein Unterstützungspaket geschnürt, das folgende Aspekte beinhalten kann:

- Unterstützung bei der Bewältigung der täglichen Lebensführung
- Individuelle Hilfe bei Ernährung, Hygiene und dem Tagesrhythmus
- Hilfe bei der Gestaltung sozialer Beziehungen
- Impulse für die Freizeitgestaltung und Begleitung
- Beratung und Begleitung im Umgang mit Behörden, Vermietern und Arbeitgebern
- Hilfe bei der Bewältigung von Krankheitsfolgen
- Krisenbewältigung

Nach einem persönlichen Gespräch, das telefonisch vereinbart werden kann und dem gemeinsamen Erstellen des Hilfeplans, kann das Ambulant Betreute Wohnen starten, da durch flexiblen Personaleinsatz, keine Wartezeiten entstehen.

#### Wohnen inclusive

Im Rahmen eines Bauprojektes der Neusser Bauverein AG an der Hülchrather Straße in Neuss-Weckhoven entstanden im 198 Mietwohnungen und 22 Einfamilienhäuser, die schon im Bau auf unterschiedliche Bedürfnisse zugeschnitten wurden

Ganz in diesem Sinne entstand mit dem Bauvorhaben auch eine Kooperation zwischen der Neusser Bauverein

AG, dem SKF und der Diakonie Rhein-Kreis Neuss mit dem Ziel, das nachbarschaftliche Miteinander zu aktivieren und zu fördern. Über einen Nachbarschaftstreff werden Menschen angesprochen und motiviert, sich in die Gemeinschaft des Quartiers einzubringen und in der Wechselwirkung von ihr zu profitieren. Der Nachbarschaftstreff, Treff 55, konnte 2019 an den Start gehen. Schnell wurden die vielfältigen Angebote von den Mietern im Quartier angenommen.

Parallel dazu wurde mit dem Kooperationsvertrag der Diakonie Rhein-Kreis Neuss ein Vorschlagsrecht für 28 barrierefreie Apartments/Wohnungen eingeräumt, die zum 01.11.2018 bezugsfertig wurden. Menschen mit Handicap und/oder Senioren können hier mit den von der Diakonie Neuss angebotenen bedarfsorientierten Unterstützungsleistungen selbstbestimmt wohnen und darüber hinaus Angebote des Nachbarschaftstreffs nutzen, der sich im gleichen Haus befindet. Dabei sind 24 der 28 Wohnungen als sogenannte Gruppenwohnungen (mit jeweils 8 Apartments) angelegt, d.h. neben den Apartments steht den BewohnerInnen etagenweise ein Gemeinschaftsraum zur Verfügung, in denen sie mit oder ohne Begleitung gemeinsam aktiv sein können.

Die Wohnungen waren schnell belegt, die Gruppenräume konnten ausgestaltet werden. Leider werden diese Räumlichkeiten nicht in dem Maße genutzt, wie wir es erhofft hatten. Die Mieter bleiben trotz Motivation lieber für sich alleine. An einer Belebung wird nach wie vor gearbeitet. Sie Die Mieter fühlen sich in ihrem neuen Wohnumfeld aber sehr wohl und nehmen die Unterstützungsangebote der Diakonie und des SKF gerne an.

#### Die Tagesstätte

in Neuss bietet Menschen, die an einer seelischen Behinderung leiden, eine Tagesstrukturierung und Betreuung durch verbindliche und individuell zugeschnittene Angebote in Arbeit, Beschäftigung, Alltagsbewältigung und Freizeit. Es richtet an Menschen, die dem Arbeitsmarkt nicht mehr zu Verfügung stehen und auch noch nicht in eine WfB eingegliedert werden können. Neben den persönlichen Zielvereinbarungen, sind folgende allgemeine Hilfen abrufbar:

- Erschließen von sinnvollen Beschäftigungen
- Förderung im hauswirtschaftlichen Bereich
- Förderung der kreativen Ressourcen
- Training sozialer und kommunikativer Fähigkeiten
- Entwicklung von Möglichkeiten zu Gestaltung der Freizeit (Planung, Begleitung)
- Förderung der Konzentrationsfähigkeit
- Förderung der Bewegungsfähigkeit

Auch diese Maßnahme muss beim Landschaftsverband beantragt werden, wobei den Interessenten nach einem Infogespräch und Probetagen dabei geholfen wird. Sollte noch nicht gleich ein Platz frei sein, kann kostenfrei, an einem so genannten Minimalprogramm teilgenommen werden.

Jeder Mensch kann durch Krankheit oder Behinderung so hilflos werden, dass die Organisation des Alltags und die Vertretung der eigenen Rechte ohne Hilfe von außen nicht

ausreichend gesichert wird. Die Betreuung nach dem Betreuungsgesetz versteht sich als Unterstützung für die Betroffenen. In diesem Sinne begleiten die Mitarbeiter des **Betreuungsvereins** in Neuss Menschen, für die sie vom Gericht als Betreuer bestellt worden sind. Die Aufgabenbereiche sind vielfältig:

- Vermögen
- Behördenangelegenheiten
- Gesundheit
- Aufenthalt
- Wohnungsangelegenheiten,

um nur einige zu nennen. Die Betroffenen selbst, können einen Antrag beim Amtsgericht stellen und um eine Betreuung mit. Diese Stellungnahme und ein ärztliches Attest dienen als Grundlage der Entscheidung. Selbstverständlich kann ein Betreuer nach Wunsch vorgeschlagen werden. Der Betreuungsverein unterstützt und berät aber auch ehrenamtliche Betreuer in ihrer Arbeit.

#### In unserem Hof – Café

in Neuss wird der Teilhabegedanke gelebt. Denn zu unseren Gästen gehören neben unserer Klientel auch andere Neusser Bürger und Bürgerinnen. Ab 10.00 Uhr kann jeder im Hof – Café gemütlich frühstücken. Zur Mittagszeit wird ein Tagesgericht angeboten. Dann ist das Café bis auf den letzten Platz gefüllt. Viele Anwohner und auch Menschen, die in der Nähe arbeiten, verbringen bei einem leckeren und preiswerten Mittagessen im Hof – Café ihre Pause.

Somit wird auch Stadtteilarbeit geleistet. Die Anwohner kommen nicht nur um ihre Freizeit im Hof – Café zu verbringen, sie kommen auch mit ihren Fragen und Sorgen, Bei Belangen, bei denen wir nicht selbst Abhilfe schaffen können, vermitteln wir an entsprechende Stellen und Einrichtungen. Im Café finden regelmäßig kulturelle Veranstaltungen statt, wie z.B. Vernissagen, Lesungen, Konzerte. Trotzdem bleibt das Café ein niederschwelliges Angebot für psychisch kranke Menschen, die sich oftmals sozial isoliert fühlen und erhebliche Hemmungen haben Kontakte zu knüpfen und sich in die „Normalität“ zu wagen. Das behutsame Erleben zwischenmenschlicher Kontakte fördert die Inklusion.

#### Die Kontaktstelle

in Dormagen bietet offene Treffmöglichkeiten für Menschen mit einer psychischen Erkrankung, wie z.B. Frühstück, offene Sprechstunden und offene Koch- und Spielgruppen an. Zudem finden vielfältige Kurs- und Gruppenangebote statt, die sich an dem Bedarf der Besucher orientieren und in gemeinsamen Runden regelmäßig erfragt werden. 2019 erfreute sich Qigong und ein kunsttherapeutisches Angebot großer Beliebtheit. Das Programm wird ergänzt durch Außenaktivitäten und Ausflüge.

Irmgard Beyer

#### Sozialpsychiatrisches Zentrum - SPZ Neuss

Haus der Diakonie  
Am Konvent 14, 41462 Neuss  
Telefon: 02132 533910

Leiterin: Irmgard Beyer

#### Beratungsstelle

Telefon: 02131 53391-21 -22

#### Ambulant Betreutes Wohnen

Telefon: 02131 533910

#### Betreuungsverein

Telefon: 02131 53391-0

#### Hof-Café

Telefon: 02131 53391-25

#### Tagesstätte

Telefon: 02131 53391-26

#### Beratungsstelle

##### Dormagen

Ambulant betreutes Wohnen  
Knechtstedener Straße 20  
41540 Dormagen  
Telefon: 02133 477333

Ansprechpartnerin:  
Helga Müller

#### Ambulant betreutes Wohnen Grevenbroich

Am Ständehaus 12  
41515 Grevenbroich  
Telefon: 02181 21232-10

Ansprechpartnerin:  
Ute Müller



# LEBEN IM ALTER

## Seniorenzentren

Wie in den vergangenen Jahren, war der **Fachkräftemangel** auch im Jahr 2019 ein wichtiges Thema

Die stetig steigende Zahl von BewohnerInnen, die dementiell verändert sind oder palliative Versorgung benötigen, bedeutet für unsere Mitarbeitenden neuen Herausforderungen. Neben der nötigen Fachkompetenz und erhöhtem Arbeitsaufwand ist auch ein hohes Maß an Empathie erforderlich um sich täglich auf sich verändernde Situationen einzustellen. Trotz dieser Herausforderungen gelingt es unseren Mitarbeitenden die fachlich hochqualifizierte und dabei individuell auf den einzelnen Menschen zugeschnittene Arbeit zu gewährleisten und dabei auch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu beachten. Diese hervorragende Arbeit spiegelt sich auch in den Ergebnissen der MDK-Prüfungen wider.

Im Geschäftsjahr wurde sechs unangemeldete Qualitätsprüfungen als Regelprüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung Nordrhein nach §§ 114 ff. SGB XI in unseren Einrichtungen durchgeführt. Folgende Ergebnisse wurden festgestellt:

Einrichtung	Gesamtnote
Seniorenzentrum Markuskirche, Dormagen	1,2
Seniorenzentrum Haus Tabita, Kleinenbroich	1,0
Seniorenzentrum Haus Timon, Kleinenbroich	1,1
Seniorenzentrum Albert Schweitzer-Haus, Grevenbroich	1,0
Elise Averdieck-Haus, Neuss	1,0
Wohn- und Begegnungszentrum Fliedner-Haus, Neuss	1,0

Mit Schulungen und Fortbildungen stellen sich unsere Mitarbeitenden auf neue bzw. sich ändernde Anforderungen ein.

**Seniorenzentrum  
Markuskirche**

Weilerstraße 18a  
41540 Dormagen-Horrem  
Telefon: 02133 2660-5

Leitung: Melanie Probst



**Seniorenzentrum  
Albert Schweitzer-Haus**

Am Ständehaus 10  
41515 Grevenbroich  
Telefon: 2181 605-1

Leitung:  
Christian Schimmelpfennig



**Seniorenzentrum  
Haus Tabita**

Dietrich Bonhoeffer-Str. 2  
41352 Korschenbroich  
Telefon: 02161 5744-400

Leitung: Rainer Gerdau

soziale Engagement der Schulen und Kindergärten, die immer wieder unsere Einrichtungen besuchen.

Im Seniorenzentrum Albert Schweitzer Haus gab es im Herbst einen Wechsel in der Heimleitung. Die langjährige Leiterin der Einrichtung, Frau Ines Netzer, verließ die Diakonie Rhein-Kreis Neuss. Seit November leitet Herr Christian Schimmelpfennig das Haus.

Der Diakonie-Verbund verfügt über folgende Kapazitäten an folgenden Standorten:

Einrichtung	Kapazität	Auslastung in %	Case-Mix
Seniorenzentrum Markuskirche, Dormagen	80 Betten	99,0	3,65
Seniorenzentrum Haus Tabita, Kleinenbroich	80 Betten	100,0	3,74
Seniorenzentrum Haus Timon, Kleinenbroich	44 Betten	97,3	4,17
Seniorenzentrum Albert Schweitzer-Haus, Grevenbroich.	135 Betten	95,1	3,30
Elise Averdieck-Haus, Neuss	24 Betten	100,0	3,44
Wohn- und Begegnungszentrum Fliedner-Haus, Neuss	75 Betten	99,9	3,38

Für alle genannten Einrichtungen bestehen Versorgungsverträge mit den Pflegekassen.

Auch im Jahr 2020 wird weiterhin von einer guten Belegungssituation ausgegangen. Neue Pflegesätze wurden im ersten Quartal des Jahres 2020 für alle drei Einrichtungen vereinbart.

Die Situation auf dem Stellenmarkt für Pflegekräfte wird sich so schnell nicht zum besseren verändern. Unsere Senioreneinrichtungen bieten deshalb schon immer Ausbildungsplätze an, um langfristig freiwerdende Stellen durch selbstausgebildetes Personal zu besetzen. Wir haben bisher die dreijährige Ausbildung zur/zum Altenpflegerin/Altenpfleger und auch die einjährige Ausbildung zur Altenpflegehelferin angeboten. Ab 2020 erfolgt eine sog. „Generalistische Pflegeausbildung“, die dann die bisherigen Ausbildungen der Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege verbindet. Mit dem neuen Berufsabschluss „Pflegefachfrau“ oder „Pflegefachmann“ können die examinierten Fachkräfte in allen Pflegebereichen arbeiten.

Unsere Seniorenzentren verstehen sich aber nicht nur als Stätten für Pflege und Betreuung. Sie sind Orte der Begegnung in ihrem Stadtteil. Sie tragen zur Quartiersarbeit bei, sind vor Ort vernetzt und engagieren sich, wie z.B. das Fliedner-Haus in Neuss bei der Vermittlung von Unterstützungsangeboten durch ehrenamtlich Tätige für Menschen im Stadtteil.

Feste in den einzelnen Häusern zu vielen Gelegenheiten tragen zum gesellschaftlichen Leben im Stadtteil bei. Die Verbundenheit der Menschen aus den Stadtteilen zu ihren Seniorenzentren zeigt sich in den engen Beziehungen zu den örtlichen Vereinen. Wie z.B. der Aufmarsch der Schützen zum jährlichen Schützenfest am Seniorenzentrum Markuskirche in Dormagen. Ganz besonders deutlich wird die gesellschaftliche Bedeutung der Seniorenzentren durch das



**Seniorenzentrum  
Haus Timon**

Dietrich Bonhoeffer-Str. 4  
41352 Korschenbroich  
Telefon: 02161 5744-402

Leitung: Rainer Gerdau

**Wohn- und Begegnungszentrum Fliedner-Haus**  
Gnadentaler Allee 15  
41468 Neuss

**Elise Averdieck-Haus**  
Wingender Straße 25  
41462 Neuss

Leitung:  
Christoph Schommer  
Telefon: 02131 165-125



## Diakonie-Rhein-Kreis Neuss gGmbH

**Entgelte konnten mit gutem Ergebnis neu verhandelt werden- Anzahl der Hausbesuche in allen drei Pflegestationen sind stark gestiegen — Nachfrage nach Niedrigschwelligen Angebote kann nicht abgedeckt werden – Verhinderungspflege und Betreuungsleistungen werden weniger nachgefragt - Umzug nach Neuss**

Entgelte konnten mit gutem Ergebnis neu verhandelt werden- Anzahl der Hausbesuche in allen drei Pflegestationen sind stark gestiegen — Nachfrage nach Niedrigschwelligen Angebote kann nicht abgedeckt werden – Verhinderungspflege und Betreuungsleistungen werden weniger nachgefragt - Umzug nach Neuss

Die Pflegekunden lassen sich auch weiterhin das höhere anteilige Pflegegeld auszahlen. Wir schöpfen bei wei-

tem noch nicht das Potential aus, dass sich durch die Umstellung im Jahr 2017 deutlich erhöht hat.

Die MDK-Prüfungen der drei Diakonie-Pflegestationen verliefen auch in diesem Jahr sehr professionell und ruhig, die sehr guten und guten Ergebnisse spiegeln auch unsere Arbeit wieder.

Die durchschnittliche Kundenzahl in den drei Pflegestationen steigt wieder

an, wobei den größten Anteil daran die Diakonie-Pflegestation in Jüchen trägt, aber auch Grevenbroich sowie erstmalig auch Dormagen hat wieder angezogen. Die Anzahl der Hausbesuche hat einen neuen Höchststand erreicht – immer mehr Menschen wollen zuhause von einem ambulanten Pflegedienst versorgt werden, da u.a. die bisherigen Pflegepersonen kaum mehr Zeit finden oder körperlich und seelisch ausgelaugt sind.

Der Arbeitsaufwand im Bereich der Krankenpflege steigt kontinuierlich an. Einige Krankenkassen gehen dazu über schon bewilligte und bezahlte Leistungen unter nicht nachvollziehbaren Gründen Monate später zurück zu buchen. Dagegen wurden nun auch von unserer Seite gerichtliche Schritte eingeleitet.

Die Personalsituation in diesem Jahr, besonders in der Diakonie Pflegestation Grevenbroich / Rommerskirchen war extrem angespannt. Nur durch die Mitarbeit einer externen Pflegefachkraft konnte der Betrieb seinen gewohnten Dienst aufrechterhalten. In allen drei Pflegestationen stieg der Anteil von Mehrarbeitsstunden an.

Im Berichtsjahr wurden 7 Auszubildende der Altenpflege in den drei Stationen betreut. Zwei von Ihnen konnten nach dem Examen übernommen werden.

Die Weiterbildung als Praxisanleiter\*innen wurde von zwei Mitarbeitenden erfolgreich abgeschlossen. Da wir auch einige Neueinstellungen mit dieser Weiterbildung eingestellt

haben, sehen wir uns für diesen Bereich der neuen Pflegeausbildung ab 2020 gut gerüstet. Drei weitere Kolleg\*innen sollten diese Kurse ebenfalls belegen, er kam aber leider nicht zustande. Nun werden sie nächstes Jahr einen neuen Anlauf nehmen.

Durch die neue Pflegeausbildung werden nun ganz andere Kompetenzen von den Pflegefachkräften erwartet. Eine Arbeitsgruppe hat sich intensiv mit dieser Thematik beschäftigt und für den Bereich der ambulanten Pflege die neuen Ansätze aufgegriffen. Eine sehr enge Zusammenarbeit mit den stationären Einrichtungen kam leider nicht zustande, auf einige Eckpunkte haben wir uns jedoch geeinigt.

Die wirtschaftliche Entwicklung hat sich das ganze Jahr über sehr gut entwickelt. In allen drei Pflegediensten stand ein kräftiges Plus vor dem Komma. Einzig die neu an den Start gegangene Tagespflege konnte die Aufbaumonate zum Ende des Jahres noch nicht ganz kompensieren. Aber die Zahlen der letzten Monate lassen auf ein ausgeglichenes Ergebnis für 2020 hoffen

Die geplante Eingliederung der Diakonie Pflegestation Neuss sowie die Ausgliederung der Diakonie-Pflegestation Korschenbroich wurde aus persönlichen Kapazitätsmangel ausgesetzt.

Der Umzug der Geschäftsstelle zum Mai diesen Jahres nach Neuss hat die operativen Einheiten wenig beeinflusst, da sie ja nicht direkt betroffen sind.

	2019	2018	2017	2016	2015
Umsatzanteil Pflegekasse in %	50,8	51,7	53,0	55,4	55,3
davon Verhinderungspflege	9,7	8,8	8,3	11,7	8,1
Umsatzanteil Krankenkassen in %	49,1	48,1	46,8	44,3	44,4
Umsatzanteil Sonstige in %	0,1	0,2	0,3	0,3	0,3
Betreuungsdauer in Monaten	47	45	48	44	45
Anzahl Hausbesuche pro Jahr	192.515	177.018	167.029	156.774	152.659
Dauer pro Hausbesuch in Minuten	12	13	14	14	14
Anzahl der Kunden pro Monat	473	432	420	354	381
Durchschn. Umsatz pro Kunde/Monat	683 €	659 €	654€	678 €	660 €
Anteil Pflegezeit pro Arbeitszeit in %	58,4	59,7	61,5	52,9	62,4
Auslastung Mitarbeiter in %	102,2	103,4	104,7	93,8	105,2
Anzahl Auszubildende	7	6	7	6	5
Anzahl Menüs fahrbarer Mittagstisch	20.824	21.911	21.256	22.665	23.080

**Diakonie Rhein-Kreis Neuss gGmbH**  
Venloer Str.68, 41462 Neuss  
Telefon: 02131 5668-61

Heribert Lehnacker  
Fachbereichsleitung

**Diakonie Pflegestation  
Grevenbroich/  
Rommerskirchen**  
Am Ständehaus 10, 41515  
Grevenbroich  
Telefon: 02181 605-216

**Diakonie Pflegestation  
Jüchen**  
Markt 9, 41363 Jüchen  
Telefon: 02165 911-229  
E-Mail: DPS-JUE@  
DiakonischesWerk.de

**Diakonie Pflegestation  
Dormagen**  
Weilerstraße 18a  
41540 Dormagen  
Telefon: 02133 2660-999  
E-Mail: DPS-DO@  
DiakonischesWerk.de

**Diakonie Pflegestation  
Korschenbroich**  
Dietrich-Bonhoeffer-Str.2  
41352 Korschenbroich  
Telefon 02161 5744-415  
E-Mail: DPS-KOBRO@  
DiakonischesWerk.de

### Diakonie-Pflegestation Grevenbroich / Rommers- kirchen

Die Personalsituation war sehr ange-  
spannt. Ohne externe Unterstützung  
wären die Versorgungen unserer Kun-  
den nicht in vollem Umfang möglich  
gewesen. Der Durchschnittliche Um-  
satz pro Kunde pro Monat hat dieses  
Jahr einen Höchstwert erreicht.

Die Kundenanzahl des Fahrbaren Mit-  
tagtischs ist in dem zurückliegenden  
Jahr, wie auch im Vorjahr, etwas ge-  
stiegen, die Anzahl der ausgelieferten  
Menüs war jedoch leicht gesunken.

### Diakonie-Pflegestation Jüchen Korschenbroich

Die wirtschaftliche Entwicklung verlief  
sehr gut und lag, wie auch letztes Jahr,  
über den geplanten Zahlen. Nicht nur  
die gestiegenen Entgelte sind diesem  
Umstand geschuldet, sondern auch  
der gute Ruf sowie das gesamte Lei-  
tungsteam trägt zu diesem positiven  
Ergebnis bei. Für den Bereich Kor-  
schenbroich wurden einige zusätzliche  
Mitarbeitende eingestellt, da dort ja  
eine eigenständige Pflegestation auf-  
gebaut werden sollte.

### Diakonie-Pflegestation Dormagen

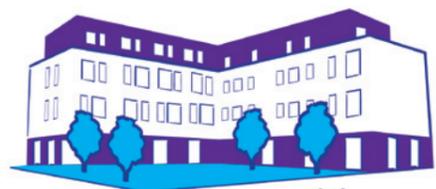
Obwohl ausreichendes Personal vor-  
handen war, mussten wir die Aufnah-  
me von Neukunden zur Mitte des Jah-

res etwas zurückfahren. Die Zahlen  
haben sich zum Jahresende wieder  
erholt. Frau Wentzlaff, als stellvertre-  
tende PDL, hat sich sehr gut in das  
neue Aufgabengebiet eingearbeitet  
und ist eine große Stütze nicht nur für  
die PDL, Frau Dalgamoni, sondern  
auch für das Team

### Betreutes Wohnen im Bonhoeffer-Haus

Seit April diesen Jahres sind alle 24  
Wohnen belegt. Leider gab es schon  
die ersten Todesfälle, einen Nachmie-  
ter zu finden war jedoch nicht allzu  
schwer. Frau Thews, die Betreuungs-  
person, hat eine feste Wochenstruktur  
aufgebaut bei der sich die Mieter gut  
einbringen. Leider stand ihnen der  
Gruppenraum aufgrund eines Wasser-  
schadens noch nicht zur Verfügung.  
Tagespflege im Bonhoeffer-Haus

Nach und nach füllte sich die Tages-  
pflege mit immer mehr und immer inte-  
ressanteren Gästen. Zum Ende des  
Jahres waren täglich alle 16 Plätze be-  
legt, an einigen Tagen konnten sogar  
die erlaubten 19 Gäste versorgt wer-  
den. Das neue Team hat sich unter der  
Leitung von Frau Brakhan und Frau  
Ehm zusammengefunden und es ist  
eine sehr professionelle aber auch  
sehr lebenswerte Gemeinschaft ent-  
standen.



**BONHOEFFER-Haus**  
Betreutes Wohnen

## Diakoniepflegedienst Neuss

### Kunden buchen „rundum sorglos Paket“

Der Wunsch alter Menschen den Lebensabend im ge-  
wohnten Umfeld zu verbringen, wächst stetig. Dabei steht  
die pflegerische Versorgung nicht immer im Mittelpunkt der  
Anfragen.

Neben den klassischen Pflegeangeboten stieg im Jahr  
2019 besonders die Nachfrage nach Dienstleistungen, wie  
z.B. Beratung, Betreuung und Hauswirtschaftsleistungen,  
um eine effektive Versorgung zu Hause sicherzustellen. Im-  
mer öfter wird eine Kombination aus Pflege-, Betreuungs-  
und Hauswirtschaftsleistungen gebucht. Deshalb ist das  
Erstgespräch ein wichtiger Bestandteil des ambulanten

Pflegedienstes. Hier wird der individuelle Bedarf an Hilfen  
zunächst festgestellt und mit dem Kunden die möglichen  
Leistungen erörtert. Häufig ist ein Folgegespräch erforder-  
lich, weil Pflege- und Hilfebedarf sich verändern.

Trotz der gestiegenen Ansprüche und Bedarfe der Kunden,  
konnte der Pflegedienst seine Arbeit in vollem Umfang und  
in gewohnt guter Qualität bei guter wirtschaftlicher Ent-  
wicklung ausführen.

## Tagespflege Neuss

### Die Nachfrage nach Plätzen in der Tagespflege ist nach wie vor hoch

Die Tagespflege im Fliedner-Haus ist für 14 Gäste am Tag  
ausgerichtet. Durchschnittlich 28 Gäste wurden im Jahr  
2019 betreut. Die Einrichtung kann an einem oder bis zu 5  
Tagen in der Woche besucht werden. Betreuung in der Ta-  
gespflege wird sehr nachgefragt. Leider können wir nicht  
alle Anfragen unmittelbar bedienen und müssen Interes-  
santen auf die Warteliste setzen.

Neben einer qualifizierten Pflege bieten wir unseren Besu-  
chern eine feste Tagesstruktur mit abwechslungsreichen  
Beschäftigungsmöglichkeiten und monatlich z. B. die Teil-

nahme an Sitzangeboten durch ausgebildete Lehrerinnen  
für „Tanzen und Sitzen“, tiergestützte Aktivitäten mit „Panu-  
ba“ und den Besuch von Konzerten oder evangelischen  
oder katholischen Gottesdiensten im Fliedner-Haus.

Sehr hilfreich für die Anliegen und Fragen unserer Tagesgä-  
ste und deren Angehörige ist die enge Zusammenarbeit mit  
den verschiedenen Bereichen im „Wohn- und Begegnungs-  
zentrum Fliedner-Haus“ - dem Ambulanten Pflegedienst,  
der „Beratungsstelle für Fragen im Alter“ und der statio-  
nären Pflege.



### Diakoniepflegedienst Ambulante Pflege Neuss

Gnadentaler Allee 15  
41468 Neuss  
Telefon 02131 165-103

Bereichsleitung:  
Anita Diehl

### Tagespflege im Fliedner-Haus

Gnadentaler Allee 15  
41468 Neuss  
Telefon 02131 165-127

Bereichsleitung:  
Angela Dombrowski

## Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst

„Sie sind wichtig, weil Sie eben Sie sind. Sie sind bis zum letzten Augenblick Ihres Lebens wichtig, und wir werden alles tun, damit Sie nicht nur in Frieden sterben sondern auch bis zuletzt Leben können.“

Cicely Saunders

### Aufgabe und Ziele unseres Dienstes

Schwerkranke, Sterbende und ihre Angehörige zu beraten und zu begleiten ist das vorrangigste Anliegen unseres Dienstes.

Zu Hause begleiten..... die Idee der hospizlichen Sterbebegleitung war und ist, Menschen im häuslichen Bereich in ihrer letzten Lebensphase zu unterstützen. Viele Menschen können aber trotz aller Bemühungen aus unterschiedlichsten Gründen nicht bis zuletzt zu Hause oder in ihrer gewohnten Umgebung bleiben. Unser Dienst hat sich deswegen zum Ziel gesetzt, dort wo Menschen sterben, Zuhause, im Krankenhaus oder in Seniorenheimen zu begleiten und die Hospizidee und die Konzepte von Palliativ Care zu integrieren:

- wir unterstützen den Wunsch, am Lebensende nicht allein zu sein
- wenn möglich, die letzte Phase in der gewohnten Umgebung zu verbringen
- Angelegenheiten zu regeln helfen, wie Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten
- sich mit Fragen, Sorgen, Ängsten im Zusammenhang mit Erkrankung, Abschied, Sterben und Tod auseinanderzusetzen
- Entlastung und Unterstützung von Angehörigen
- wenn möglich, noch kleinere oder größere Wünsche zu erfüllen

### Das Team und seine vielfältigen Tätigkeiten

Unser Team besteht aus 38 geschulten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und 2 hauptamtlichen Koordinatorinnen.

Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen sind zuständig für die vielseitigen Aufgaben der Koordination: Beratungen

und Informationen schwerkranker und sterbender Menschen und ihrer Familien, Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit, Schulungen und Informationsveranstaltungen, Betreuung der ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Verstärkt wird dieses Team durch eine kompetente Ansprechpartnerin im Bereich Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht.

Unsere ehrenamtlichen Hospizmitarbeiterinnen und Hospizmitarbeiter sind das wichtigste Fundament der Hospiz- und Palliativarbeit. Mit ihrer Bereitschaft und ihr Tun kann es gelingen, Sterben, Tod und Trauer einen Platz in der Mitte unserer Gesellschaft und sterbende Menschen und ihre Angehörigen Raum und Aufmerksamkeit zu geben. Sie schenken Zeit und sind an der Seite der Begleiteten. Sie hören zu, teilen Ängste und Sorgen, suchen nach Antworten auf die Frage „was tut mir jetzt gut“. Im „Da-Sein“ „können sie pflegenden Angehörigen Entlastung und Freiraum ermöglichen

Eine weitere Aufgabe unseres ehrenamtlichen Teams ist es, die Gedanken unseres hospizlichen Handels als Multiplikatoren zu verbreiten, in dem sie Veranstaltungen unterstützen oder in Schulen von unserer Arbeit berichten und informieren.

### Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

Unser Jahr startete anlässlich des Weltkrebstages mit einer traditionellen **Filmvorführung im Neusser Hitch-Kino**. „Mein Leben ohne mich“ - ein ernsthafter und berührender Film über das Sterben einer jungen Mutter, sensibel und tröstlich im Umgang mit einem schweren Thema.

Im Anschluss gab es die Möglichkeit mit den Mitarbeitenden des Hospiz-

dienstes ins Gespräch zu kommen.

Am 9.5.2019 fand der **Seniorentag Net(t)-Neuss** im Zeughaus und auf dem Freithof statt. Unser Dienst war mit einem Info-Stand vertreten.

Ein besonders Ereignis im Mai war eine **Lesung** mit anschließender Diskussion mit dem Autor Roland Schulz und seinem Buch „So sterben wir“. Die Veranstaltung war gut besucht und fand im Kulturkeller Neuss in Kooperation mit der Buchhandlung Bücherhaus Am Münster in Neuss statt.

Am 17.9.19 fand die Aktion **„Before I die“** auf dem Marktplatz in Neuss statt. Es handelt sich dabei um ein Projekt, bei dem große Tafeln aufgestellt werden und jeder Passant unter der Überschrift den Satz: Before I die I want to – Bevor ich sterbe, möchte ich... vervollständigen und aufschreiben kann, was er vor seinem Tod noch erleben möchte. Eine Einladung, über den Tod nachzudenken und über sein Leben zu reflektieren. Die Aktion fand großen Anklang und es kam zu einem regen Austausch mit unseren Hospizmitarbeitenden.



„Allein zu sein! Drei Worte, leicht zu sagen und doch so schwer, so endlos schwer zu tragen.“

A. von Chamisso

### Neue Trauerangebote

In diesem Jahr haben wir zwei neue Veranstaltungen zur Trauer anbieten können. Die Angebote richteten sich an Menschen, die mit dem Tod eines nahestehenden Angehörigen und der folgenden Trauer umgehen lernen müssen.

den **Lotsenpunkten** in unserer Stadt gesucht. Die Lotsenpunkte sind einerseits Anlaufstellen für Bürgerinnen- und Bürger in ihren Wohnvierteln, andererseits Multiplikatoren für unsere Angebote.

Erstmalig fanden **4 „Letzte Hilfe Kurse“** in Kooperation mit dem Pflegedienst der Diakonie statt: Sie stehen unter dem Leitgedanken: „Wie man Sterbenden beisteht – von Mensch zu Mensch – am Ende des Lebens“ Das Angebot richtete sich an alle Interessierten in Neuss und Umgebung. Die Kurse waren schnell ausgebucht und gut besucht, wir planen sie auch in Zukunft mehrmals im Jahr anzubieten.

Wie auch in den letzten Jahren haben wir **Fortbildungsarbeit** in den verschiedenen Schulen und Berufsschulen im Rhein-Kreis-Neuss durchgeführt.

Wir nahmen regelmäßig am Qualitätszirkel des **Palliativ-Netzwerkes WIN** teil – ein multiprofessionelles Forum, das zu medizinischen, palliativen und hospizlichen Themen Fortbildungen und Austausch bietet.

Das Trauerfrühstück fand an 3 Sonntagen statt, der Tag der Woche, der für viele Trauernde der schwierigste ist. Es war ein niederschwelliges Angebot in einer entspannten Atmosphäre mit Gleichbetroffenen und bot die Möglichkeit über seine Trauer zu reden und Kontakte zu knüpfen.

Die Trauergruppe im Herbst war ein Gesprächskreis für trauernde Angehörige über 8 Abende. Im Unterschied zum Trauerfrühstück gab es hier eine feste geschlossene Gruppe von 12 Teilnehmenden. Thematisch wurden die Gruppenabende von einer ehrenamtlichen Trauerbegleiterin und einer Koordinatorin gestaltet und geleitet.

Michaela Frohnhoff-Schwientek

### Ambulanter Hospiz und Palliativberatungsdienst

Haus der Diakonie  
Am Konvent 14, 41460 Neuss  
Telefon: 02131 754574

Koordinatorinnen:  
Armgard Paulus  
Michaela Frohnhoff-Schwientek

Im Herbst dieses Jahres haben wir einen **Radiobeitrag mit dem Sender News 89,4** machen können. Ein Ehepaar hat sich zu einem Interview bereit erklärt und über das Leben mit einer zum Tod führenden Erkrankung berichtet. Im behutsamen Austausch zwischen der jungen Reporterin, dem Erkrankten und seiner Ehefrau wurde deutlich, wie eine Diagnose ein Leben verändert und wie wertvoll für ihn unsere ehrenamtliche Begleitung geworden ist. Wir haben über den Beitrag die Gelegenheit erhalten, ein breites Publikum für unsere hospizliche Idee zu erreichen.

In diesem Jahr haben wir im Rahmen unserer Netzwerkarbeit schwerpunktmäßig einen Austausch mit

Familien- und Jugendhilfe		Tageseinrichtungen für Kinder	Psychiatrie	Leben im Alter
<p><b>Beratungsstelle für Familien- und Jugendhilfe Geschäftsfeldleitung</b> Venloer Straße 68 • 41462 Neuss Tel. 02131 5668-16</p> <p><b>Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Kaarst/Korschenbroich</b> Am Neumarkt 5 • 41564 Kaarst Tel. 02131 668027 Außenstelle: Hannengasse 9 • 41352 Korschenbroich</p> <p><b>Jugendberatungsstelle JUBS</b> Am Konvent 14 • 41460 Neuss Tel. 02131 27033</p> <p><b>Berufsorientierungsbüro</b> Weberstraße 90 • 41464 Neuss 0178 9423076</p> <p><b>Vormundschaften- und Pflegschaften</b> Venloer Straße 68 • 41462 Neuss Tel. 02131 566845</p> <p><b>Streetlife Neuss</b> Zufuhrstraße 6 • 41460 Neuss Tel. 0163 5668001</p> <p><b>Streetlife Weckoven</b> Otto-Wels-Str.10 • 41466 Neuss Tel. 0178 9423089</p> <p><b>Streetwork Grevenbroich</b> Bahnstr. 56 • 41515 Grevenbroich Tel. 01590 4069107</p> <p><b>Streetwork Dormagen</b> Knechtstedener Str. 20 • 41540 Dormagen Tel. 01577 3435367</p> <p><b>Jugendzentrum „Die Rübe“</b> Am Rübenweg 16 • 41540 Dormagen Tel. 02133 244447</p> <p><b>Flexible Erziehungshilfe Dormagen</b> Knechtstedener Str. 20 • 41540 Dormagen Tel. 02133 214531</p> <p><b>Aufsuchende Familienhilfe</b> Am Ständehaus 12 • 41515 Grevenbroich Tel. 02181 21232-19</p> <p><b>Allgemeine Soziale Beratung Wohngebietsbetreuung Grevenbroich</b> Am Ständehaus 12 • 41515 Grevenbroich Tel. 02181 2123219</p> <p><b>Allgemeine Sozialberatung Neuss Mieterberatung/Beratungsbus</b> Venloer Straße 68 • 41462 Neuss Tel: 0177 8982623 <b>Soziale Beratung</b> Venloer Str. 68 • 41462 Neuss Tel. 02131 5668-0</p> <p><b>Schuldner- und Insolvenzberatung</b> Venloer Straße 68 • 41462 Neuss Tel. 02131 5668-41 Außenstelle Hannengasse 9 • 41352 Korschenbroich Tel. 02161 4022453</p>	<p><b>Arbeitslosenberatungsstelle</b> Venloer Straße 68 • 41462 Neuss Tel. 02131 5668-38</p> <p><b>Treff 20 / Bürgertreff</b> Wingenderstr. 20 • 41462 Neuss Tel. 02131 7428269</p> <p><b>Treff 3 im Rheinpark-Center / Gemeinwesenarbeit, Integrationsagentur</b> Görlitzer Straße 3 • 41460 Neuss Tel. 02131 103195</p> <p><b>Mietertreff Weberstraße</b> Weberstraße 72 • 41464 Neuss Tel. 0178 9423022</p> <p><b>Lotsenpunkt Furth</b> Venloer Straße 68 • 41462 Neuss Tel. 02131 5668-13</p> <p><b>Beratungsstelle für Fragen im Alter Neuss</b> Gnadentaler Allee 15 • 41468 Neuss Tel. 02131 165102</p> <p><b>Seniorenberatung Dormagen</b> Knechtstedener Str. 20 • 41540 Dormagen Tel. 02133 5392210</p> <p><b>Seniorenberatung Korschenbroich/Jüchen</b> Dietrich Bonhoeffer Straße 2 41352 Korschenbroich Tel. 02161 5744-195</p> <p><b>Migrationsberatung Neuss</b> Venloer Straße 68 • 41462 Neuss Tel. 02131 5668-17</p> <p><b>Soziale Beratung für Flüchtlinge</b> Beratungsstelle Dormagen Knechtstedener Straße 20 Tel. 0163 5918783 Beratungsstelle Grevenbroich Am Ständehaus 12 Tel. 01590 4069106</p> <p><b>Asylverfahrensberatung und Beschwerdemanagement ZUE Neuss</b> Obertorweg 1 • 41460 Neuss Tel. 0159 04438285</p> <p><b>Demokratie Leben</b> Koordinierungs- und Fachstelle Knechtstedener Str. 20 • 41540 Dormagen Tel. 0163 8265530</p> <p><b>FreiwilligenAgentur</b> Knechtstedener Str. 20 • 41540 Dormagen Tel. 02133 539220</p> <p><b>Freiwilligenzentrale Neuss</b> Meererhof Laden 20 • 41460 Neuss Tel. 02131 166206</p> <p><b>Freiwilliges Soziales Jahr - FSJ</b> Venloer Straße 68 • 41462 Neuss Tel. 02131 5668-24</p> <p><b>Familienbildungsstätte Neuss</b> Venloer Str. 68 • 41462 Neuss Tel. 02131 5668-27</p>	<p><b>Tageseinrichtungen für Kinder Geschäftsfeldleitung</b> Venloer Straße 68 • 41462 Neuss Tel. 02131 5668-60</p> <p><b>Familienzentrum „Schatzinsel“</b> Furtherhofstraße 42 • 41462 Neuss Tel.: 02131 569 09 • Fax 02131 560038</p> <p><b>Kita „Wirbelwind“</b> Kotthäuser Weg 3 • 41462 Neuss Tel. 02131 569401 • Fax 02131 569419</p> <p><b>Familienzentrum „Kappeswiese“</b> Freiheitsstraße 30 • 41462 Neuss Tel. 02131 5127852 • Fax 02131 2019970</p> <p><b>Kita „Ein Haus für Kinder“</b> Drususallee 59-61 • 41460 Neuss Tel. 02131 25727 Fax 02131 21221</p> <p><b>Kita „Breite Straße“</b> Breite Straße 159 • 41460 Neuss Tel. 02131 3835620</p> <p><b>Familienzentrum „Einsteinstraße“</b> Einsteinstraße 196 • 41464 Neuss Tel. 02131 899520 • Fax 02131 899521</p> <p><b>Kita „Alte Penne Grefrath“</b> Trockenpützstr. 10 • 41472 Neuss Tel. 02131 3835980 • Fax 02131 3835975</p> <p><b>Kita „Im Holzkamp“</b> Dietrich Bonhoeffer Straße 2a 41352 Korschenbroich Tel. 02161 3048367</p> <p><b>Kita „Pestalozzistraße“</b> Pestalozzistraße 19 • 41352 Korschenbroich Tel. 02161 672975</p> <p><b>Kita „Allerheiligen“</b> Neusser Landstraße 3 • 41470 Neuss Tel. 02137 6647</p> <p><b>Kita „Rosellerheide“</b> Föhrenstraße 2 • 41470 Neuss Tel. 02137 6180 • Fax 02137 952822</p> <p><b>Familienzentrum „Derikum“</b> Emsstr. 13 • 41469 Neuss Tel. 02137 3897 • Fax 02137 952819</p> <p><b>Kita „Neusserstraße“</b> Neusser Str. 13 • 41542 Dormagen Tel. 02133 92012 • Fax 02133 929390</p> <p><b>Kita „An der Dinkbank“</b> An der Dinkbank 5 • 41542 Dormagen Tel. 02133 9666 • Fax 02133 929334</p>	<p><b>Psychiatrie Geschäftsfeldleitung</b> Venloer Straße 68 • 41462 Neuss Tel. 02131 5668-31</p> <p><b>Sozialpsychiatrisches Zentrum (SPZ) Neuss</b> Am Konvent 14 • 41460 Neuss Tel. 02131 533910</p> <p><b>Tagesstätte Neuss</b> Tel. 02131 5339126</p> <p><b>Freizeittreff Hof-Café Neuss</b> Tel. 02131 5339125</p> <p><b>Ambulant Betreutes Wohnen</b> Am Konvent 14 • 41460 Neuss Tel. 02131 53 3910 Am Ständehaus 12 • 41515 Grevenbroich Tel. 02181 21232-10 Knechtstedener Str. 20 • 41540 Dormagen Tel. 02133 477904</p> <p><b>Betreuung nach dem Betreuungsgesetz</b> Am Konvent 14 • 41460 Neuss Tel. 02131 533910</p> <p><b>Sozialpsychiatrisches Zentrum Dormagen Kontakt- und Beratungsstelle</b> Knechtstedener Straße 20 • 41540 Dormagen Tel. 02133 477333</p> <p><b>Psychosoziale Beratung Ausweg – offene Beratung</b> Am Ständehaus 12 • 41515 Grevenbroich Tel. 02181 2123215</p> <p><b>EUTB Neuss</b> Friedrichstraße 28 • 41460 Neuss Tel. 02131 4088126</p> <p><b>Wohnverbund Bodelschwing</b> Körnerstraße 63 • 41464 Neuss Tel. 02131 740350 Weckhovener Straße 22a • 41466 Neuss Tel. 02131 3137690</p> <p><b>Wichern-Haus</b> Rehabilitationseinrichtung für psychisch Kranke Plankstraße 1 • 41462 Neuss Tel. 02131 6625766</p> <p><b>Reha-Ambulanz</b> Ambulante medizinische Rehabilitation für psychisch kranke Menschen Neusser Weyhe 85 • 41462 Neuss Tel. 02131 663551-0</p> <p><b>Arbeitstherapeutische Werkstatt Ergotherapie</b> Neusser Weyhe 85 • 41462 Neuss Tel. 02131 663551-0</p>	<p><b>Wohn- und Begegnungszentrum Fliedner-Haus</b> Gnadentaler Allee 15 • 41468 Neuss Tel.: 02131 165-0</p> <p><b>Elise-Averdieck-Haus</b> Wingenderstraße 26 • 41462 Neuss Tel. 02131 7502135</p> <p><b>Seniorenzentrum Albert Schweitzer-Haus</b> Am Ständehaus 10 • 41515 Grevenbroich Tel. 02181 605-1</p> <p><b>Seniorenzentrum Markuskirche</b> Weilerstraße 18a • 41540 Dormagen Tel. 02133 2660-5</p> <p><b>Seniorenzentrum Haus Tabita</b> Dietrich Bonhoeffer Straße 2 41352 Korschenbroich Tel. 02161 5744-400</p> <p><b>Seniorenzentrum Haus Timon</b> Dietrich-Bonhoeffer-Str. 4 41352 Korschenbroich Tel. 02161 5744-413</p> <p><b>Ambulante Pflegedienste Diakonie RKN gGmbH</b> Geschäftsfeldleitung Venloer Str. 68 • 41462 Neuss Tel. 02131 5668-61</p> <p><b>Diakonie Pflegestationen</b> 41540 Dormagen • Weilerstraße 18a Tel. 02133 2660-999 41363 Jüchen • Markt 9 Tel. 02165 911-229 41352 Korschenbroich Dietrich Bonhoeffer-Str. 4 Tel. 02161 5744-415 41515 Grevenbroich • Am Ständehaus 10 Tel. 02181 605-216</p> <p><b>Diakonie Pflegedienst</b> Gnadentaler Allee 15 • 41468 Neuss Tel. 02131 165-103</p> <p><b>Tagespflege im Fliedner-Haus</b> Gnadentaler Allee 15 • 41468 Neuss Tel.: 02131 165-127</p> <p><b>Tagespflege / Betreutes Wohnen</b> Dietrich Bonhoeffer Straße 6 41352 Korschenbroich Tel. 02161 8290290</p> <p><b>Seniorenwohngemeinschaften</b> Im Melchersfeld 60, 4148 Neuss Wingenderstraße 20a, 41462 Neuss Verwaltung: Gnadentaler Allee 15 • 41468 Neuss Tel. 02131 165-102</p> <p><b>Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst</b> Am Konvent 14 • 41460 Neuss Tel.: 02131 754574</p>
		<p><b>Beteiligungen:</b></p> <p><b>Berufsbegleitender Dienst (BBD) im Rhein-Kreis-Neuss gGmbH Integrationsfachdienst InFD</b> Hammer Landstraße 51 • 41460 Neuss Tel.: 02131 568 70</p>	<p><b>Erftaue Service GmbH</b> Venloer Str. 86 • 41462 Neuss Tel. 02131 5668-0</p>	

